Nr. 232 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 3. Oktober 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bildd.enst: H. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

Verschärfung der Devisenvorschriften

Erneute Anmeldung – Herabsetzung der Freigrenze – Beschränkung der Genehmigung zum Devisenverkehr

Amtlich wird mitgeteilt: **Die Entwicklung der Devisenlage, die sowohl in der starken Beanspruchung der Reichsbank durch die Ausführung des Stillhalteabkommens, als auch in dauernden erheblichen Ansprüchen aus der Wirtschaft bei unzureichendem Rückfluß von Exportdevisen ihren Grund hat, macht eine Verschärfung der Devisenbewirtschaftung erforderlich. Die Verschärfung erfolgt in drei Richtungen: Erneute Anmeldung aller Devisenbestände und im Anschluß daran fortlaufende Erfassung der Exportdevisen; Herabsetzung der Freigrenze und Kontrolle des innerhalb der Freigrenze erfolgenden Devisenerwerbes; Summenmäßige und zeitliche Beschränkung der allgemeinen Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen.**

In einer 6. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung werden erneut alle Devisenbestände, und zwar soweit sie insgesamt 200 RM. übersteigen, für Anbietung und zum Verkauf an die Reichsbank aufgerufen. Stichtag für den Aufruf ist der 2. Oktober. Die Anmeldepflicht ist bis zum 10. Oktober zu erfüllen. Die Verpflichtung besteht auch für die Personen, die ihren Verpflichtungen nach dem ersten oder zweiten Aufruf nachzukommen sind. Die in der Amnestieverordnung angeordnete Fristerstreckung bis zum 15. 10. für die Personen, die ihre Verpflichtungen aus dem ersten oder zweiten Aufruf nicht erfüllt haben, bleibt bestehen. Im übrigen ist der Kreis der Pflichtigen derselbe geblieben, wie bei den früheren Aufrufen.

In sachlicher Hinsicht ist eine Erweiterung insofern eingetreten, als auch von deutschen Ausstellern ausgegebene Wertpapiere, die auf eine ausländische Währung lauten und an deutschen Börsen nicht zugelassen sind, ferner allgemein die Forderungen mit einer längeren Laufzeit als drei Monate, mit Ausnahme der noch nicht fälligen Forderungen aus Versicherungsverträgen, anzumelden sind. Die Anmeldung kann außer bei den Reichsbankanstalten wie bisher bei einer Devisenbank erfolgen, doch liegt die Entscheidung über Ankauf oder Freigabe ausschließlich bei der Reichsbank.

Vom 21. Oktober ab sind fortlaufend alle neuanfallenden Devisen, soweit sie nicht auf Grund besonderer Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen erworben wurden, insbesondere also die Exportdevisen, ohne Rücksicht auf ihre Höhe binnen drei Tagen der Reichsbank zum Verkauf anzumelden. Für Beträge, die nach den Bestimmungen über die Freigrenze erworben werden, tritt die Anmeldepflicht einen Monat nach Erwerb ein.

Die Freigrenze, die bisher 1000 RM. für eine Person innerhalb eines Monats betrug, wird auf 200 RM. herabgesetzt. Um eine mißbräuchliche Ausnutzung der Freigrenze zu verhindern, können nur noch volljährige Personen Devisen bis zu 200 RM. erwerben, und zwar nur gegen Vorweisung eines amtlichen Reisepasses, in dem die Bank Tag und Betrag zu vermerken hat.

Gold wird neu in die Devisenbewirtschaftung einbezogen und der Erwerb, die Versendung und die Verfügung über Gold (außer Kurs gesetzte Goldmünzen, Feingold, legiertes Gold, roh oder als Halbfabrikat) einer Genehmigungspflicht unterworfen. Die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung gestatten den Verkehr mit Gold nur noch zu gewerblichen Zwecken.

Die Bestimmungen der Richtlinien über die Erteilung allgemeiner Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen, für Einfuhr, Ausfuhr und einer Reihe anderer Geschäfte werden wesentlich verschärft. Derartige allgemeine Genehmigungen werden künftig nur noch beschränkt auf eine monatliche Höchstsumme erteilt. Bei der Festsetzung der Höchstsumme wird der Tatsache Rechnung getragen, daß die Einfuhr im Lauf dieses Jahres wertmäßig gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, so daß der Devisenbedarf für den Import zurzeit erheblich geringer sein wird als vor einem Jahr. Andererseits wird auf die besonderen Verhältnisse einzelner Industrien und Handelszweige, besonders auf den Saisoncharakter mancher Geschäfte, Rücksicht genommen werden. Jeder Devisenerwerb auf Grund einer allgemeinen Genehmigung muß auf dem Genehmigungsbescheid vermerkt werden. Allgemeine Genehmigungen mit einem Monatsbetrag von mehr als 250 000 RM. und Einzelgenehmigungen mit mehr als 20 000 RM. werden von den Devisenbewirtschaftungsstellen nur noch nach Fühlungnahme mit der Reichsbank erteilt werden. Im Zusammenhang damit werden einige Anweisungen, die den Devisenbewirtschaftungsstellen schon bisher für ihre Tätigkeit erteilt waren, in die Richtlinien aufgenommen.

Verlängerung der Krisenfürsorge

Ausgleich für die Herabsetzung der Unterstützungsdauer

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß im Reichsarbeitsministerium eine Verordnung in Vorbereitung ist, die durch Verlängerung der Bezugsdauer der Krisenfürsorge den nach dem Beschluß der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung früher Ausgesteuerten einen Ausgleich verschaffen will. Die Verordnung wird schon in den nächsten Tagen erlassen werden.

Die Verlängerung der Krisenfürsorge bedarf keiner Regelung durch Notverordnung, sondern kann durch einfache Verordnung des Arbeitsministeriums verfügt werden. Gegenwärtig beträgt die allgemeine Dauer der Krisenfürsorge 32 Wochen. In besonderen Fällen, namentlich für über 40 Jahre alte Personen, kann sie bis zu 39 Wochen verlängert werden. Für berufsüblich Arbeitslose tritt auf Grund der Notverordnung vom Juni zu den 32 oder 39 Wochen eine Verlängerung um 6 Wochen, sodaß hier im allgemeinen die Laufdauer der Krisenfürsorge schon jetzt 38 bis 45 Wochen beträgt. **Die geplante weitere Verlängerung der Krisenfürsorge wird voraussichtlich der Verkürzung der Bezugsdauer der Arbeitslosenversicherung entsprechen. Die Dauer der Krisenfürsorge wird also im allgemeinen um 6 und für Saisonarbeiter um 4 Wochen verlängert werden. Das bedeutet eine Verlängerung für die einzelnen Kategorien auf 38 bis 49 Wochen.**

Die Verkehrslage der Reichsbahn

Weiterer Rückgang und dementsprechender Einnahmeausfall im August

Obwohl im August mit einer saisonmäßigen Belebung des Güterverkehrs gerechnet werden muß, ist der Verkehr bei der Reichsbahn gegenüber den Vormonaten noch weiter zurückgegangen. Der lebhaftere Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und künstlichen Düngemitteln konnte die Ausfälle nicht ausgleichen, die besonders in der Kohlen- und Baustoffbeförderung eintraten. Der Verkehrsrückgang der Reichsbahn ist allerdings zum Teil darauf zurückzuführen, daß der **Wettbewerb des Lastkraftwagen in voller Stärke** anhielt und der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen bei günstigen Wasserständen den ganzen Monat über aufrecht erhalten werden konnte. Zur Belebung und Erhaltung des Verkehrs wurden zahlreiche innerdienstliche und tarifliche Maßnahmen durchgeführt.

Der Personenverkehr konnte sich auch im August nicht entwickeln. Der Ferienverkehr gestaltete sich bei Ausnutzung der Feriensonderzüge noch verhältnismäßig zufriedenstellend. Der Ausfall im Ausflug-, Wochenend- und Berufsverkehr war dagegen bedeutend. Besonders auffallend war die schwache Besetzung der Polsterklasse.

Die Augusteinnahme weist einen Rückgang gegenüber August 1930 um 22,6 Proz. und August 1929 um 40,2 Prozent auf. Bei den sonstigen Einnahmen wurde ein weiterer Monatsanteil des Reichszuschusses für die Durchführung des zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms in Höhe von 12 Millionen RM. verrechnet. Die Kürzung der **Beamtengehälter und die vermehrten Sparmaßnahmen hatten zur Folge, daß die Gesamtausgaben der Reichsbahn im August um 58 Millionen RM.** geringer als im Jahre 1930 waren. Ein vollständiger Ausgleich der Ausgaben mit den Einnahmen konnte nicht erreicht werden. **Die Monatsrechnung schließt mit einem Fehlbetrage von rund 24 Millionen RM. ab, wobei eine Rücklage für zurückgebliebene Erneuerungen nicht eingesetzt worden ist.**

Der Geburtstag des Reichspräsidenten

Starke Anteilnahme im In- und Ausland – Glückwünsche aus aller Welt

Hochbetrieb in der Wilhelmstraße

Am gestrigen Geburtstag des Reichspräsidenten wurde im In- und Ausland mit herzlicher Anteilnahme des deutschen Reichsoberhauptes gedacht. Der Reichspräsident selbst, der ursprünglich die Absicht gehabt hatte, Berlin auf einige Tage zu verlassen, hat diese Absicht im letzten Augenblick aus dienstlichen Gründen aufgegeben und verbrachte den Tag zurückgezogen im Kreise seiner Familie. Das Präsidenten-Palais war den ganzen Tag über von einer dichten Menschenmenge umlagert, die die Ankunft der Gratulanten, die sich ins Besuchsbuch einzeichnen wollten, sowie das ununterbrochene Kommen und Gehen der Boten mit Post Blumen und sonstigen Geschenken interessiert beobachteten.

Besonderen Anteil an dem Tage nahm das in Berlin beglaubigte diplomatische Korps. Abgesehen davon, daß die meisten der Missionschefs sich persönlich einirugen, hatte auch eine große Anzahl von Diplomaten ihre Gebäude, so die englische, französische, italienische, türkische und spanische Botschaft, sowie die österreichische Gesandtschaft zu Ehren des Tages beflaggt. Von ausländischen Staatsoberhäuptern sind u. a. Telegramme vom König von Italien sowie vom Reichsverweser von Ungarn, Horthy, eingegangen. Ebenso hat der italienische Regierungschef Mussolini telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Namens der Reichsregierung hat Reichskanzler Dr. Brüning dem Reichspräsidenten folgendes Glückwunschschreiben übersandt:

Hochgehrter Herr Reichspräsident!

Zum heutigen Ehrentage, an dem es Ihnen durch eine gütige Vorsehung vergönnt ist, das 84. Jahr Ihres gesegneten Lebens zu vollenden, beehre ich mich als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung, Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich weiß mich eins mit der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, wenn ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie ihm als Vorbild unermüdlicher Pflichttreue noch lange Jahre erhalten bleiben mögen.

Auch das abgelaufene Lebensjahr hat von Ihnen, hochgeehrter Herr Reichspräsident, eine Fülle von Verantwortung und schwerster Entschließungen gefordert und unserem Vaterlande wirtschaftliche und politische Erschütterungen schwerster Art gebracht. Die Reichsregierung hofft jedoch, daß es unter Ihrer starken Führung gelingen möge, auch in Zukunft der großen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Möge Gott der Herr Ihnen, Herr Reichspräsident, die Kraft hierzu verleihen!

Mit verehrungsvollsten Empfehlungen verbleibe ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihr in Treue ergebener gez. Dr. Brüning.

Die Chefs der Heeres- und Marineleitung sprachen namens des Reichsheeres bzw. Oberbefehlshaber der Wehrmacht Glückwünsche aus. Ebenso haben sämtliche Länderregierungen, der Reichstagspräsident, der Präsident des Evang. Oberkirchenrats, der Bischof von Berlin, der Präsident der Reichsbank, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, der Reichsgerichtspräsident und der Oberreichsanwalt, der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten für sich oder für die von ihnen vertretenen Organisationen und Verbände des Tages gedacht.

Groß ist die Zahl der Städte, die, an der Spitze der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin, dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche übermittelt haben. Zahlreiche deutsche Hochschulen, studentische Verbindungen, politische u. gesellschaftliche Vereinigungen, sowie ungezählte Deutsche im In- und Ausland, diese meist aus Anlaß besonderer Gedenkfeiern, haben dem Reichspräsidenten durch Telegramme, Briefe und Postkarten ihre Anhänglichkeit und Verehrung zum Ausdruck gebracht. Die gesamte deutsche Presse gedachte in Würdigung der Persönlichkeit des Reichspräsidenten und seiner Bedeutung für das deutsche Volk des Tages.

Vaterländischer Abend der Kriegervereine

Eine Kundgebung des Kyffhäuserbundes im Berliner Sportpalast.

Der Kyffhäuserbund veranstaltete gestern abend im Berliner Sportpalast aus Anlaß des 84. Geburtstages seines Ehrenpräsidenten von Hindenburg einen Vaterländischen Abend. Der erste Bundespräsident, General a. D. von Horn, feierte in seiner Ansprache den Reichspräsidenten als Beispiel treuester Pflichterfüllung und Opferbereitschaft. Er sprach weiter über die Aufgaben des Kyffhäuserbundes, als die er den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge und die Erhaltung und Vertiefung des Wehrwillens bezeichnete.

Der zweite Redner, Generalleutnant a. D. von Metzsch, befaßte sich im besonderen mit den Abrüstungsproblemen. Er faßte seine Ausführungen dahin zusammen, daß die Schrecken eines Zukunftskrieges jeden Verantwortlichen mahnen müßten, sein Volk vor einem solchen unerhörten Wagnis zu schützen. Wer Deutschlands Recht auf Sicherheit vertrete, vertrete zugleich ein europäisches und ein Weltinteresse.

In seiner Schlußansprache forderte General a. D. von Horn auf, den deutschen Vertretern auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz zu zeigen, daß die Masse des deutschen Volkes hinter ihnen stehe, wenn sie die einfache Forderung: **Gleichberechtigung, gleiche Sicherheit und gleiche Methoden der Abrüstung,** stellten.

In einer Entschließung wurde die Gleichberechtigung Deutschlands auch in der Sicherheits- und Wehrfrage gefordert.

An der Veranstaltung nahmen u. a. teil: der Reichswehrminister, die Chefs der Heeresleitung und der Marineleitung, die Befehlshaber des Berliner Wehrkreiskommandos und des Gruppenkommandos I, der Kommandeur der Berliner Wachtruppen und der Vizepräsident des Arbeitsausschusses deutscher Verbände.

Die Gärung in der S.P.D.

Weitere Ausschlüsse

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Bezirksvorstand der S. P. D. Mittelschlesiens ermächtigt, Dr. Eckstein und Ziegler mit sofortiger Wirkung aus der Partei auszuschließen. Daraufhin hat der Bezirksvorstand die bisherigen Parteivorsitzenden Eckstein und Ziegler aus der Partei ausgeschlossen. Ebenso ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Portune-Frankfurt a. M. vom Parteivorstand aus der Partei ausgeschlossen worden.

*

Gründung einer Sonderpartei

Der vom mittelschlesischen Bezirksvorstand abgesetzte Breslauer Ortsvorstand der dortigen S. P. D. hatte für gestern abend eine Funktionärversammlung als außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Diese Versammlung sollte ursprünglich im Schießwerdersaal abgehalten werden, mußte aber nach dem Bergkeller verlegt werden, da der Bezirksvorstand den Schießwerdersaal durch seine Maßnahmen für die Opposition gesperrt hatte. Zu der Versammlung waren etwa 3000 Personen erschienen. Als Hauptredner trat der Führer der Opposition im Reich, Reichstagsabgeordneter Seydewitz, auf, der zu größerer Aktivität innerhalb der Arbeiterschaft und zur Gründung der neuen Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands aufforderte. Ferner sprachen der bisherige Vorsitzende des Breslauer Ortsvereins, Rechtsanwalt Dr. Eckstein, und der Reichstagsabgeordnete Ziegler, die sich gleichfalls für die Gründung der neuen Partei einsetzten, um mit der Zusammenarbeit mit dem Bürgertum endgültig zu brechen. Nach den Ausführungen der drei Redner wurde eine Resolution angenommen, die besagt, daß die neue Partei in Breslau mit 3000 Mitgliedern gegründet sei. Gegen diese Entschließung stimmten nur vier Versammlungsteilnehmer.

Brüning an den Wohnungsausschuß

Im Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen verlas der Vorsitzende Lucke (Wirtschaftspartei) ein Schreiben des Reichskanzlers, worin auf das Ersuchen des Ausschusses Bezug genommen wird, daß Vertreter des Reichsjustizministeriums und des Reichsarbeitsministeriums im Ausschuß darüber Auskunft geben sollen, ob und welche Maßnahmen auf dem Gebiet des Wohnungswesens von der Reichsregierung für die nächste Zeit in Aussicht genommen seien. Im Hinblick darauf, daß diese Fragen im Augenblick Gegenstand von Erörterungen der Reichsregierung sind, hält es der Reichskanzler im Interesse der Sache nicht für förderlich, wenn Vertreter der Reichsregierung zurzeit Auskünfte erteilen. Daher äußert der Reichskanzler in dem Schreiben die Bitte von der Zuziehung von Regierungsvertretern im gegenwärtigen Zeitpunkt absehen zu wollen.

Trotz dieser Erklärung verlangte Abg. Lipinski (Soz.), der Ausschuß solle über die sozialdemokratische Entschließung zur Lockerung des Mietsrechtes ohne Beisein von Regierungsvertretern beschließen. Daran schloß sich eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte. Die sozialdemokratische Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, von einer Änderung der Mietsgesetzgebung Abstand zu nehmen, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen, da diese in Abwesenheit der Nationalsozialisten und Deutschnationalen eine Mehrheit im Ausschuß bilden. Der Ausschuß vertagte sich dann bis zum ersten Sitzungstage des Reichstages.

Ältestenrat am 12. Oktober

Der Ältestenrat des Reichstags wird am 12 Oktober, also einen Tag vor Wiederbeginn der Plenarverhandlungen, zusammentreten. Er soll darüber entscheiden, welche Gegenstände mit der Beratung der am 13. Oktober auf der Tagesordnung stehenden Erklärungen der Reichsregierung verbunden werden sollen.

Nach Beendigung einer Konferenz über die in- und ausländische Wirtschaftslage, die Hoover mit den Leitern der zuständigen Ressorts abhielt, wurde eine Erklärung abgegeben, daß der Präsident eine neue Bemühung „zur Verbesserung der Lage" erwogen habe.

In Bristol und Glasgow kam es zu großen Arbeitslosenkundgebungen gegen die geplanten Kürzungen der Arbeitslosenbezüge. Die Fensterscheiben zahlreicher Geschäfte wurden zertrümmert und 12 Lebensmittelgeschäfte ausgeplündert. Viele Personen wurden verletzt. 13 Personen, darunter ein Unterhausmitglied, wurden verhaftet.

Die Kämpfe in der Mandschurei

In Niutschwang in der Mandschurei sollen sich schwere Unruhen ereignet haben. 800 räuberische Soldaten griffen die Stadt gestern vormittag an. Es kam zu einem Kampf mit 350 chinesischen Polizisten. Die Stadt soll in Flammen stehen. Die Verbindung mit der Außenwelt ist abgeschnitten. Auch das japanische Konsulat wurde angegriffen.

In Tschangtschun sollen japanische Flugzeuge 60 Bomben auf eine Abteilung von 6000 chinesische Soldaten abgeworfen haben, die die auf einer Erkundung befindlichen Flugzeuge beschossen hatten.

*

Japanisches Bombenflugzeug unterwegs nach Mukden.

Reuter meldet aus Mukden, daß die letzten Berichte von den Plünderungen, die von 650 Banditen in den östlich von Mukden gelegenen Landstrichen verübt worden sind, zur Folge hatten, daß japanische Bombenflugzeuge gestern in die betroffenen Gebiete entsandt wurden.

Vergebliche Reise MacDonalds

Die Reise MacDonalds nach Seaham, wo er gestern vor Delegierten des Bezirksvereins der Labour Party gesprochen hatte, ist vergeblich gewesen. Nach seiner Rede schloß der Sekretär der Bezirksorganisation die Versammlung mit der Erklärung, die Partei bleibe bei ihrem Entschluß, anstelle MacDonalds einen anderen Kandidaten aufzustellen. MacDonald selbst hatte nach seiner Rede noch mehrere Anfragen zu beantworten. Eine Diskussion fand nicht statt, auch wurde der Versammlung keinerlei Resolution zur Beschlußfassung unterbreitet. Als MacDonald seinen Wagen bestieg, um sich zum Bahnhof zurückzubegeben, wurde er von der wartenden Menge mit Zurufen begrüßt; es wurden aber auch einzelne Pfuirufe laut.

Sparmaßnahmen bei der Lufthansa

Die allgemeine Verschärfung der Wirtschaftslage veranlaßt die Deutsche Lufthansa vorsorglich zu einer Reihe von einschränkenden Maßnahmen, um auch im kommenden Winter und im nächsten Jahr im Einklang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ihren Luftverkehr planmäßig durchführen zu können. Hierzu gehört die zeitweilige Stillegung der Stettiner und Böblinger Werkstätten, die Einführung von Kurzarbeit in Werkstätten und Büros sowie eine Einschränkung bzw. Kürzung in den Bezügen des gesamten Personals. Im Zusammenhang hiermit werden sich auch Entlassungen bei dem fliegenden Personal nicht vermeiden lassen.

Ruhrstreik flaut ab

Der wilde Teilstreik im Ruhrbergbau ist stark im Abflauen begriffen. Es fehlten auf der gestrigen Mittagsschicht nur noch 1783 Mann oder 3 Prozent der Belegschaft des Ruhrbezirks gegen 3740 Mann oder 6,29 Prozent der vorangegangenen Mittagsschicht.

Die westfälischen Studienassessoren zum Schulabbau

Am 26. September fand in Dortmund eine Versammlung der westfälischen Studienassessoren und Referendare statt, bei der folgende Entschließung gefaßt wurde:

Die am 26. September in Dortmund tagenden Studienassessoren und -Referendare der Provinz Westfalen haben sich in ernsten Beratungen mit der durch die letzte Notverordnung des Staatsministeriums geschaffenen Lage befaßt.

Mit einem Schlage werden durch diese Notverordnung sämtliche jungen akademischen Kräfte aus der höheren Schule herausgezogen. Die pädagogischen Folgen dieses brutalen Eingriffes in das Leben der höheren Schule sind gar nicht abzusehen. Jede pädagogische Erfahrung lehre, daß nur da ein Erfolg zu erringen ist, wo Alter und Jugend, Abgeklärtheit und lebendige Frische zusammen an der Erziehung mitwirkt. Nun soll der gesamte Nachwuchs der Lehrerschaft mit einem Male abgeschnitten werden. In unproduktivem Warten liegen hunderte von jungen Kräften brach, von Sorgen um das tägliche Brot zermürbt. Nach jahrelangem Studium, nach jahrelanger pädagogischer Ausbildung, die sie zum großen Teil unter schwersten Entbehrungen durchgeführt haben, stehen sie jetzt wieder vor dem Nichts. Wie sollen sie sich da die Frische und Fröhlichkeit bewahren, die sie so dringend brauchen, wenn sie einmal wieder vor die Jugend gestellt werden? Voller Verzweiflung wenden sie sich an die Oeffentlichkeit und fordern sofortige Bereitstellung von Mitteln, damit sie in diesem schweren Winter vor dem Aeußersten bewahrt bleiben.

Schweres Brandunglück in Rotterdam

In einem Hause der Tweede Lombardstraat in Rotterdam wollte Donnerstag abend ein junger Mann mit Unterstützung seiner Ehefrau in einer Pfanne, die auf einem Petroleumofen aufgestellt war, Wachs schmelzen, um damit Puklappen zu präparieren. In der Pfanne befanden sich Ammoniak und Benzin. Plötzlich entzündete sich der Inhalt der Pfanne und die ganze Wohnung stand sofort in Flammen. Die Kleider der Eheleute brannten lichterloh. Die Unglücklichen eilten auf die Straße, wo Passanten die Flammen ersticken konnten. Schwer verletzt wurde das Ehepaar ins Krankenhaus geschafft, wo man an seinem Aufkommen zweifelt. In der Wohnung waren aber noch drei kleine Kinder von sechs Monaten bis zu vier Jahren zurückgeblieben. Als die Feuerwehr eindrang, waren die beiden älteren Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in ihren Betten erstickt. Der Säugling war bereits vollkommen verkohlt.

Englischer Dank für Dienste in Seenot

Amtlich wird mitgeteilt: Die englische Regierung hat durch den englischen Botschafter dem Auswärtigen Amt ihren Dank übermitteln lassen für die Hilfe, die der Stationsdienst der Nordseestation „Frauenlob" bei einer Fischereifahrt am 4. August d. Js. dem englischen Dampfer „Taskonia" geleistet hat, der auf der Rückkehr von Island in der Höhe von Aberdeen manövrierunfähig wurde. Die Hilfeleistung der „Frauenlob", für die kein Bergungslohn gefordert wurde, ist von dem englischen Schiffahrtsamt dankbar anerkannt worden.

Lipper Land

Bemerkungen

Der „Beschluß" des Detmoldischen Oberbürgermeisters für eine Verdoppelung der Biersteuer und einen 150prozentigen Zuschlag zur Bürgersteuer hat die Detmolder gestern morgen bös aufhorchen lassen. Das oberbürgermeisterliche „ich ordne an", in den Zeiten des Krieges und des Belagerungszustandes nur tragbar, weil es sich um den Lebenskampf des deutschen Volkes gegen eine Welt von Feinden handelte, klingt schrill in die Ohren! Es beleuchtet eine Lage, für die vielen unter uns noch heute das nötige Verständnis fehlt.

Leider fehlt dem „ich ordne an" die andere Seite, der Abbau der städtischen Verwaltungskosten; es fehlt ihm allerdings auch die hierfür erforderliche staatsrechtliche Voraussetzung, das Recht und die Pflicht, auch diesen unerbittlichen Abbau in die Wege zu leiten. Wir würden dem Landespräsidium also empfehlen, sein Notverordnungsrecht recht bald einmal auch nach dieser Seite hin anzuwenden.

*

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat mit Zustimmung des ihrem Vorstande angehörenden Reichsministers die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung für berufsübliche Arbeitslose auf 16 Wochen gekürzt. Dieser Beschluß wird sich besonders für Lippe höchst nachteilig auswirken. Lippe hat unter allen deutschen Ländern die größte berufsübliche Arbeitslosigkeit. Ziegler, Maurer, Bauarbeiter aller Art, Saisonkellner und sonstige Bedienstete, machen eine Zahl von ca. 10 000 aus. Die meisten haben die frühere 26wöchige Unterstützung in Anspruch genommen. Demnächst werden sie nur 16 Wochen in dieser Unterstützung verbleiben, also einen Betrag von weit über eine Million RM. weniger beziehen. Die Krisenfürsorge ist zwar verlängert worden, aber den Ausfall macht sie für die betroffenen Saisonarbeiter nicht wett.

*

Die Kürzungen infolge der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni haben sich für die lippischen Angehörigen der Arbeitslosenversicherung dahin ausgewirkt, daß jährlich eine Summe von rund 1,2—1,5 Millionen RM. weniger ausgegeben wird. Das sind zusammengenommen Beträge, die in den Kämpfen um Reformen und Einsparungen auch einmal beachtet werden sollten.

*

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist in Preußen fast vier mal so groß als in Lippe; sie betrug am letzten Stichtag in Preußen ca. 836 000. Es ist für Lippe allerdings eine baldige wesentliche Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen zu befürchten.

*

Der 1. Oktober hat den Hausfrauen und Hausangestellten vor Augen geführt, was sie der Berliner Regierungsbürokratie und dem hohen Reichstag durch das Verbot der privaten Stellenvermittlung zu „verdanken" haben. Die konzessionierte Stellenvermittlerin, die aus jahrzehntelanger Erfahrung die Lemgoischen, Detmoldischen usw. Verhältnisse kannte, die sich in fast jeder Haushaltung auswußte, ist ausgeschaltet worden. Die Hausangestellten, die sich früher vertrauensvoll mit ihr über die Eigenheiten der Hausfrauen aussprechen konnten, müssen jetzt aufs Gradewohl ihren neuen Dienst antreten mit all den Widerwärtigkeiten und Enttäuschungen, die damit verbunden sind. Die Neuordnung hat dem Steuerzahler unerhörte Lasten aufgebürdet, den Hausfrauen und Hausangestellten aber hat sie nur Erschwernisse und persönliche Unannehmlichkeiten gebracht.

*

Es gibt doch noch Menschen auf der Welt, die sich um ungelegte Eier kümmern und sich Sorgen machen um Dinge, die auch unter der schärfsten Lupe harmlos erscheinen. Die „Tages-Zeitung" hat wieder einmal solche Sorgen, wirklich herzbeklemmende, welterschütternde Sorgen! Eine entsetzliche Sache ist passiert. Die böse „Landes-Zeitung" hat sich nämlich erlaubt, ein Feuilleton zu veröffentlichen, das sich mit dem interessanten Thema beschäftigt: Wer berät Brüning? Der frühere deutschnationale Lieblingsheld und jetzt von seinen Freunden so verhaßte Treviranus war dort erwähnt. Ferner Prälat Kaas, Staatssekretär Pünder, Professor Simon und — man denke! — der ehemalige Finanzminister Dr. Hilferding! Von diesem Manne sagt die „Berliner Montagspost" — nicht die „Landes-Zeitung" —, daß er ein glänzender Finanztheoretiker sei. Das hat die „Tages-Zeitung" in den falschen Hals bekommen. Sie macht uns allen Ernstes für das Lob der Montagspost verantwortlich! Gestern hätten wir, so sagt man, noch mit bewegten Worten den steuerwirtschaftlichen und sozialpolitischen Unverstand gegeißelt, aber schon drei Tage später sei in der gleichen „Landes-Zeitung" der frühere Reichsfinanzminister als glänzender Finanztheoretiker bezeichnet. Daraus werde einer schlau! Wir müssen schon sagen, daß wir aus solcher Sophistik, wie man sie in der „Tages-Zeitung" betreibt, nicht schlau werden können. Doch ein süßer Trost ist geblieben. Sollte Herr Hugenberg, den die „Tages-Zeitung" doch zweifellos für einen glänzenden Finanztheoretiker hält, wieder einmal eine große Rede halten, dann werden wir statt der „Montagspost" ein deutschnationales Blatt zitieren und diese allerhöchste Anerkennung ebenso „glattweg hinnehmen". Ob man sich darüber dann auch Sorgen macht?

*

Lippe in Deutschland voran — auch auf dem Gebiet der Haltung von Kraftfahrzeugen. Lippe steht diesbezüglich in Deutschland an erster Stelle. Das heißt also, daß es auch den größten Anteil an der Reichskraftfahrzeugsteuer bezieht. Wir haben schon seit Jahren den Zustand, daß die Unterhaltung der Landesstraßen und Amtsstraßen mit Durchgangscharakter bezw. die seit 1914 entstandenen Mehrkosten allein von den Automobilisten getragen werden. Die Nichtautomobilisten bilden sich aber das Gegenteil ein.

Serieneinbrecher vor Gericht!

Acht Jahre Zuchthaus für Witzik

Die Massen-Einbruchsdiebstähle in Lippe gesühnt

Vom Schöffengericht Detmold wurden gestern morgen die beiden Einbrecher Witzik und Bewig, die im Frühjahr dieses Jahres an mehreren Orten des Landes umfangreiche Diebstähle ausgeführt hatten, verurteilt. Witzik erhielt 8 Jahre Zuchthaus, Bewig 1½ Jahre Gefängnis. Ein dritter Angeklagter, der der Hehlerei beschuldigt wurde, kam mit einem Monat Gefängnis davon.

*

„... und unter Berücksichtigung all dieser Umstände komme ich zu folgendem Strafantrag: Im Fall Witzik bitte ich auf eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis zu erkennen; für Bewig, der ohne Zweifel unter dem Einfluß des Hauptangeklagten gestanden hat, erachte ich eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren für notwendig. Der dritte Angeklagte A. hat unbedingt gewußt, daß er sich der Hehlerei schuldig machte. Für ihn halte ich eine Gefängnisstrafe von einem Monat für angemessen!" Der Vertreter der Anklagebehörde, der dem Hauptangeklagten, einem ganz schweren Jungen, in dem Strafantrag in weitestgehendem Maße entgegengekommen war und noch einmal Milde walten lassen will, setzt sich und sieht noch einmal zu den drei Sündern hinüber, die da zu seiner Rechten auf der Anklagebank Platz genommen haben und jetzt so reumütig und harmlos dreinschauen. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück .....

*

Das also da drüben, der untersetzte Mann mit dem bleichen, zerknitterten Gesicht und den harmlos-unschuldigen Zügen ist der berüchtigte Zuchthäusler Paul Witzik, Einbrecher en gros, Ausreißer und Selbstmordkandidat, der Dieb, der durch seine Serieneinbrüche die Bevölkerung Lippes in Unruhe versetzte und bei seinem „Handwerk" so gerissen zu Werke ging, daß er wiederholt an einem Orte in einer einzigen Nacht an fünf oder gar sechs verschiedenen Stellen einbrach, ohne von den unermüdlich arbeitenden Polizei- und Kriminalstreifen gefaßt zu werden. „Meister seines Faches" wurde er in Verbrecherkreisen genannt.

Und in der Tat, es war — wenn man es so nennen will — ein interessantes Bild, das sich aus dem

Tatbestand

ergibt. Der Haupttäter hat ein an Verbrechen reiches Leben hinter sich. Zuletzt saß er über zwei Jahre in dem Zuchthaus Werl ein. Nach seiner Freilassung im Januar dieses Jahres begab er sich nach Hannover und erhielt, da er keine Arbeit bekommen konnte, von der Stadt eine kleine Unterstützung. Jedoch: die Katze läßt das Mausen nicht! Denn die humane Behandlung in den heutigen modernen Zuchthäusern scheint auf ihn keine besondere Wirkung ausgeübt zu haben. Schon nach knapp 1½ Monaten nahm er sein „Handwerk" wieder auf.

Die Zeit der Serieneinbrüche in Lippe begann.

In Detmold stahl er mit seinem Komplizen Bewig zunächst erst mal für 600 RM. Rauchwaren; durch diesen Erfolg übermütig gemacht, folgten die übrigen Einbrüche. Noch in der gleichen Nacht stattete man dem Büro des Bildungsvereins einen Besuch ab, fand aber außer einigen Briefmarken nichts; für gute Literatur hatte man scheinbar keine Verwendung. Die Bücher blieben unangetastet.

Also auf ein Neues! Man machte sich an den Laden eines Uhrmachers. Aber siehe da: zum ersten Male reichte das zahlreiche Verbrecherwerkzeug des Witzik nicht. Die Ladentür widerstand den vereinten Bemühungen. Die Diebe fuhren nach Hannover zurück und teilten sich den Raub des ersten Fischzuges. Und wie geschäftsmäßig man dabei vorging! Witzik vergaß nicht, seinem Komplizen die Fahrtkosten von Hannover nach Lippe schön säuberlich anzukreiden, und sogar für die

„Mitbenutzung des Handwerkszeugs"

wurden 5 RM. in Anrechnung gestellt. Es geht doch nichts über ordnungsmäßige Buchführung!

Bewig gönnte sich nach dieser „Anstrengung" eine kleine Erholungspause. Witzik aber machte sich schon am 8. April wieder auf den Weg ins Rosenland, nach Lage. Er drang hier in die Badeanstalt, in das Gaswerk, Molkerei, Kino, Landwirtschaftliche Schule und die Bibliothek ein. Zwei Tage später folgte der „Großbesuch" in Bad Salzuflen. Durch seine beispiellose Geschicklichkeit — nie ließ er Tatortspuren zurück — brachte er es dort fertig, an sechs verschiedenen Stellen einzubrechen. Das Ergebnis in Lage und Bad Salzuflen war aber äußerst mager.

Es mußte daher nochmals zu einem großen Schlage ausgeholt werden. Witzig holte sich seinen Komplizen Bewig aus Hannover und fuhr am 13. April nochmals nach Detmold. Diesmal war wieder ein Zigarrengeschäft als geeignete Einbruchsstelle ausersehen. Blitzschnell öffnete der Verbrecher die Ladentür, drang mit Bewig in das Geschäft ein, räumte alles, was er an Rauchwaren vorfand, in zwei Koffer, holte aus einem Nebenraum einen Mantel und Regenschirm und fuhr, also als biedere Reisende bepackt, Hannover entgegen. Vorsichtshalber stieg man aber eine Station vor der Leinestadt aus und ging per pedes zur Wohnung eines Bekannten, des Kaufmanns A., der jetzt auch auf der Anklagebank Platz nehmen mußte. Man verkaufte diesem den Mantel für ganze 3 RM. und überließ ihm auch noch die Zigarren und Zigaretten.

Der Krug geht bekanntlich so lange zu Wasser, bis er bricht. Die Verbrecher wurden in Hannover gefaßt! Nach und nach gestanden sie in langen Vernehmungen ihre Schandtaten ein. Erst fünf, dann zehn, schließlich alle, die ihnen nachgewiesen werden konnten. Aber sie hatten noch mehr auf dem Kerbholz. Schon im März waren in Detmold verschiedene Einbrüche begangen worden, nämlich am 17. und 30. Sie einzugestehen weigert sich Witzik aber! Da kommt ihm aber der noch nicht zum Berufsverbrecher gewordene Bewig zur „Hilfe". Jawohl, auch diese Diebstähle fielen seinem früheren Komplizen zur Last; denn dieser habe einmal erzählt, daß er im Volkshaus „gearbeitet" habe.

*

Mit diesem Bündel von Einbrüchen belastet, stand der Hauptangeklagte mit seinen Gehilfen vor den Schranken des Detmolder Gerichts. Er gibt glatt die Einbrüche zu; auch den größten Teil der Fischzüge im März. Nur in drei Fällen will er es nicht gewesen sein. Und der Grund zu den Diebereien? Nun, wie gewöhnlich! Keiner wollte ihm Arbeit geben. Es war ja auch nichts da. Selbst der Oberstaatsanwalt in Hannover habe ihm nicht helfen können. Und so sei er wieder auf die Bahn des Verbrechens getrieben worden. So schlicht und überzeugend hört sich das an, als ob es für ihn gar keine andere Möglichkeit gebe — für ihn .....

Der Richter aber kennt seine „Pappenheimer". Ein Mann, der schon ein Jahrzehnt seines Lebens hinter Gefängnismauern verbrachte und sofort nach der Freilassung rückfällig wurde, findet keine Gnade vor seinen Augen. Auch dann nicht, wenn er alles reumütig zugibt und zum Dieb gezwungen sein will. Acht Jahre Zuchthaus lautet der harte, aber gerechte Urteilsspruch. Ob aber der eingefleischte Seriendieb nach dieser Zeit Umkehr halten und den Weg zum rechten Leben zurückfinden wird?

*

Wir glauben es nicht.

Wegen Verdunkelungsgefahr

Geerds bleibt weiter in Haft

Der im Verlauf der vergangenen Woche unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommene Schweizer Geerds aus Breda, dem bekanntlich vorsätzliche Inbrandsetzung der großen Scheune auf Domäne Breda zur Last gelegt wird, hatte gegen seine Zwangsgestellung Beschwerde eingelegt. Diese wurde von dem zuständigen Detmolder Gericht abgewiesen. Der Verhaftete hat darauf in Celle Revision angemeldet. Es erscheint jedoch mehr als fraglich, ob das Oberlandesgericht in Anbetracht des bisher schon gegen Geerds vorliegenden Belastungsmaterials der erneuten Beschwerde stattgeben wird.

— Der Westfälisch-Lippische Wirtschaftsbund, Hauptgeschäftsstelle Bielefeld, hat die gelegentlich seiner 11. Jahreshauptversammlung am 3. Mai 1931 in Bad Pyrmont gehaltenen Vorträge auf vielfachen Wunsch in einer Druckschrift zusammengefaßt. Aus dem Inhalt erwähnen wir die Ausführungen von Richard Müller-Oerlinghausen, Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Ministerialrat Dr. Frielinghaus über das Thema „Die deutsche Wirtschaft im Kampf um ihre Selbstbehauptung" sowie den Vortrag von Professor Dr. Iwan Iljin (früher Moskau) über „Die wirtschaftliche Entwicklung des Sowjetstaates (Fünfjahresplan und Dumping)". Besonders dieser Vortrag dürfte von zeitigem und bleibendem Interesse sein und die Anschaffung der Schrift sich nicht nur den Teilnehmern der Wirtschaftstagung, sondern auch den übrigen Wirtschaftskreisen empfehlen. — Die Schrift ist zum Preise von 1 RM. durch die Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Lange Straße 12, zu beziehen.

Detmold

— **Karten zum Verwaltungs-Sonderzug nach Berlin** sind nur noch bis heute morgen 10 Uhr am Schalter der Fahrkartenausgabe zu haben. Wer die Reise zur Reichshauptstadt mitmachen will, muß sich also beeilen. Es sind nur noch wenige Karten zu haben.

— **Säuglingspflege-Kursus.** Der evang. Landesverband weibl. Jugend Lippes lädt ein zu einem achtwöchentlichen Säuglingspflege-Kursus für Frauen und junge Mädchen jeden Freitag abend von 20—21½ Uhr in der Schule zu Heiligenkirchen. Er wird geleitet von Herrn Dr. Pohl-Detmold. Der Beginn ist auf Freitag, den 16. Oktober, abends 20 Uhr, festgesetzt. Der Beitrag beträgt für den ganzen Kursus 3 RM., für Erwerbslose oder Frauen von Erwerbslosen nur 1 RM. Anmeldungen sind bei der Gemeindeschwester in Heiligenkirchen oder bei Erna Rode, Detmold, Lagesche Straße 27, vorzunehmen.

— **Reformierte Frauenhilfe.** Wir weisen noch einmal herzlich bittend auf unsere Zeugverteilung hin, zu der wir am Montag und Dienstag der kommenden Woche von 9—12 und 3—6 Uhr die Gaben aller Art, Art, auch Hausrat, Kinderwagen usw., im Gemeindehause an der Hermannstraße dankbar annehmen. Auf schriftliche Anmeldung bei Fräulein Schröter oder Telefonnachricht unter Nr. 2145 werden die Sachen gern abgeholt. Helft uns helfen, die bittere Not zu lindern! Wir bitten — wir bitten!

— **Landestheater.** Der nachhaltigste Heiterkeitserfolg der großen Schwankreihe von Arnold und Bach ist zweifellos der köstliche und mehr als drastisch-komische Schwank „Hurra — ein Junge", der morgen, Sonntag, 19.15 Uhr, als erstes heiteres Werk der Winterspielzeit in Szene geht. Wer sich zwei Stunden erheitern lassen will, die Sorgen des Alltags vergessen will, gehe Sonntag abend ins Theater. Wenn es heißt, es seien im Theater Freudentränen gelacht worden, dann kann es nur bei „Hurra — ein Junge" gewesen sein. — Abonnementsanmeldungen werden auch jetzt noch in den Kassenstunden angenommen. Stattgefundene Abonnementsvorstellungen werden in Anrechnung gebracht.

— **Das erste Abonnementskonzert des Bildungsvereins.** Schon heute sei darauf aufmerksam gemacht, daß das erste Abonnementskonzert des Bildungsvereins am 15. Oktober im Landestheater stattfindet. Es ist das der übernächste Donnerstag. Lula Mysz-Gmeiner, die große deutsche Liedersängerin, tritt in den Konzerte auf. Um sie zu kennzeichnen, diene ein Zitat aus dem „Neuen Musiklexikon" von Albert Einstein dem internationalen Nachschlagewerk der Musikwelt. Hier wird Lula Mysz-Gmeiner folgendermaßen gekennzeichnet: „Sie ist eine der bedeutendsten Sängerinnen nicht bloß Deutschlands, in deren Vortrag das Musikalische und Geistige im schönsten Gleichgewicht steht." Es ist dem Vorstande nicht leicht geworden, diese Künstlerin, die daran gewöhnt ist, nur an den hauptsächlichsten Stätten des Musiklebens aufzutreten und von ihrer Professur an der Berliner Hochschule stark in Anspruch genommen wird, zu einer Reise nach Detmold zu bewegen. Um so mehr ist anzunehmen, daß das Detmolder Publikum sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, eine der größten Künstlerinnen, die je auf dem Felde der Gesangkunst erschienen sind, kennenzulernen.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Carius, Woldemarstraße 2, Fernspr. 2357; Dr. Rodewald, Wiesenstraße 14, Fernspr. 2458.

— **Als gefunden** ist eine Damenarmbanduhr gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind beim Landratsamt in Detmold (Zimmer Nr. 16) geltend zu machen.

Lage

— **Den Geburtstag unseres Reichspräsidenten** will der Landwehrverein Lage am Sonntagabend begehen. An diesm Abend soll des 84jährigen besonders ehrengedacht werden. (23

— **Der Wochenmarkt** beginnt im Winterhalbjahr erst um ½9 Uhr morgens. (2

Ich fliege!

Neulich traf ich meinen besten Freund. Der erzählte mir mit trauriger Miene, daß er geflogen sei. Nanu, fragte ich ihn, auch Du, mein Freund? Und da packte er aus, schimpfte wie ein Rohrspatz, nannte die Menschen Affenpintscher und die kuriose Welt, die ihn hatte fliegen lassen, Affentheater. Mein Gott, hatte der eine Wut im Bauche! Was sollte ich ihm sagen, womit ihn trösten? Da fiel mir ein Witz ein, den wohl irgend ein armer Schlucker am Galgen gemacht haben muß. Wer heute noch Arbeit hat, ist selbst schuld daran! Das sagte ich ihm und brachte ihn wenigstens zum Lachen.

Gestern nun bin ich geflogen — d. h. nicht heraus — sondern so richtiggehend in der Luft. Ich weiß allerdings nicht, was angenehmer ist, ein Bauch voll Zorn, wie ihn mein Freund mit sich herumtrug, oder eine sonderbare Mischung von Uebelsein und Magendrücken, wie ich es empfand, als wir in der Schaukelkiste da oben gondelten. Dieses Eingeständnis vorausgeschickt, muß ich doch sagen, daß mir das Fliegen großartig gefallen hat. Es ging auch recht lustig dabei zu. Stand da auf dem Königsberg eine kleine weiße Sportmaschine. Niedlich und adrett anzusehen. Kein technisches Wunder, wie die „Do X" oder der Zeppelin. Aber immerhin, es kommt doch nicht alle Tage vor!

Eine freundliche Einladung, ein kräftiger Händedruck und dann hinein in die Kiste. Doch halt, so schnell geht das nicht. Es ist ein komisches Ding, so eine Flugmaschine. Aber was macht es schon, wenn das Volk da unten gröhlt und witzelt über Ungeschick und Tolprigkeit. Wir heben uns mit elegantem Schwung von der verrückten Erde ab und schweben in höheren Regionen. Der Wind ist böig und die Maschine sackt alle Augenblicke ab. So entsteht dann jene sonderbare Gefühlsmischung, von der der Berliner sagt: Mir kommt der Kaffee hoch. Auch daran gewöhnt man sich. Wird man doch für alle Beklemmungen tausendfach entschädigt durch die wundervolle Sicht. Die Sonne flutet über grüne Flächen und spiegelt sich in klaren Wassern. In geringer Höhe sausen wir dem Teutoburger Walde zu. Jetzt sind wir am Hermannsdenkmal. Eine scharfe Kurve und die Figur liegt senkrecht unter uns. Wie winzig und zierlich sie ist, und kaum sichtbar die Menschen, die uns mit Tüchern zuwinken. Ueber Hiddesen geht es dann nach Detmold. Da liegt das Regierungsgebäude wie ein mächtiger Klotz. Da der Bahnhof, in den sich gerade der lippische D-Zug hineinpirscht. Da das Krankenhaus und eine Minute weiter der Falkenkrug. Es geht alles so geschwind, daß man zum Genießen nicht kommt. Aber satt sehen, sich so richtig satt sehen, das kann man dort oben wunderbar. Herr Albrecht, der freundliche Flugzeugführer, klopft mir auf die Schulter. Ist das Ihr erster Flug? brüllte er mich an. Ich schreie ihm ja zurück. Und wie gefällt es Ihnen? Großartig!

Vor uns liegt wieder der Königsberg. Schade, wenn es jetzt schon vorbei wäre. Doch nein, das dicke Ende kommt erst! Urplötzlich schießen wir nach unten. In rasender Geschwindigkeit dreht sich die ganze Kiste wie ein wildgewordenes Karussell. Aha, wir trudeln! Wenn mich in diesem Augenblick jemand gefragt hätte, wo rechts und links, wo oben und unten sei — ich hätte ihm kaum eine Antwort geben können. Und doch ist es herrlich, dieses Trudeln! Ich wollte, ich wäre auf dem Monde und könnte jeden Tag so wunderbar zur Erde trudeln. Aber auch da oben ist man nicht wunschlos glücklich. Benzin und Zeit kosten Geld. Und so setzten wir dann der Schwerkraft unseres Planeten keinen Widerstand mehr entgegen und landeten wieder, fröhlich begrüßt, wo wir vor 15 Minuten aufgestiegen waren. Wenn ich meinen geflogenen Freund wiedersehe, werde ich ihm von meinem Fliegen erzählen, von dem Trudeln schwärmen und ihn so fuchsig machen, daß er auch hingeht und trudelt.

mp.

Bessere Laune — mehr Spannkraft

verdanken wir dem Bohnenkaffee. Diesen Genuß wollen wir uns nicht verkümmern lassen. Am wenigsten durch ungeeignete Zusätze.

Aber richtig aufschließen und dadurch besser ausnutzen müssen Sie die Bohnen — — mit Weber's natürlich!

Das echte blau-weiße

Unerreicht an Ausgiebigkeit

Eine erfreuliche Initiative der Stadt Schötmar

Einrichtung einer Volksküche

Schötmar, 2. Oktober.

Die Stadtverwaltung Schötmar beabsichtigt die Einrichtung einer Volksküche, um der im kommenden Winter drohenden Not weiter Volkskreise zu steuern. Gedacht ist die Verabreichung guten und schmackhaften Essens an Unterstützungsempfänger vom Arbeits- und Wohlfahrtsamt, an Bedürftige überhaupt. Voraussetzung ist natürlich, daß eine genügende Beteiligung aussichtsvoll ist. Die Volksküche soll in der Kleinkinderschule errichtet werden, die jedoch lediglich nur als Ausgabestelle gedacht ist. Das Essen soll und muß im Hause selbst eingenommen werden, um vor allem einen Eingriff in das Familienleben zu unterbinden. Es wäre zu wünschen und zu hoffen, daß Landwirte, Schlachter und sonstige Lebensmittelgewerbetreibende diese soziale Abgabe verbilligter Lebensmittel unterstützen würden. Jedem Volksgenossen muß als oberster Grundsatz der Wille gelten, daß er nicht zugeben kann, daß in seiner Stadt irgend jemand große Not leidet. Dadurch würde dem Gedanken der Volksgemeinschaft die erforderliche innere Kraft gegeben und ein weiterer Schritt zur allgemeinen Verständigung innerhalb unseres Volkes wäre getan.

*

In diesem Zusammenhang wäre es vielleicht angebracht, auf eine Einrichtung hinzuweisen, die erst kürzlich in Frankfurt a. M., der Stadt der sozialpolitischen Experimente, mit bestem Erfolg geglückt ist. Dort ist eine „Erwerbslosen-Küche", gewissermaßen als Verein, gegründet worden, worin Erwerbslose völlig unentgeltlich kochen und jedem Mitglied für die geringe Summe von 10 Pfg. einen Liter eines schmackhaften Eintopfgerichts liefern. Ein Beweis dafür, wie durchschlagend dieses Experiment ist, ergibt die Tatsache, daß heute in Frankfurt a. M. bereits 12 derartige Küchen existieren, die bis zu 8000 Menschen mit Nahrung versorgen. Die einzelnen Küchenstellen sind zu einem sogenannten Dachverein zusammengeschlossen. Dieser Dachverein bildet gewissermaßen den Generalstab, der nur aus weiblichen Kräften besteht. Dieser „Generalstab" erledigt die große Arbeit des Einkaufs, der Finanzierung und der Ueberwachung. Der Dachverein erhält von seinen Mitgliedern Monatsbeiträge von 30 Pfg. bis 750 RM. Denn erst die Mitgliedschaft zu diesem Verein gibt das Recht der Nutznießung. Dadurch wird aber den Bedürftigen der Gedanke, daß sie Almosen erhalten, völlig genommen. Sie können in diesem Falle mit recht von „ihrer Küche" sprechen. Der Grundsatz muß sein, daß Bürokratie und Behördenapparat völlig ausgeschaltet werden, daß die ganze Versorgung einer Art Selbsthilfe der Erwerbslosen gleichkommt, daß keine Nebenkosten verursacht werden und daß das Familienleben erhalten bleibt.

Das ist in Frankfurt a. M. mit bestem Erfolg gelungen. Die Küchen, die sich dort in verschiedenen Stadtteilen befinden, passen sich den örtlichen Kräften und Richtungen an. Die Frankfurter Küchen haben heute schon so starken Anklang gefunden, daß bekannte Sozialpolitiker es der Mühe wert erachten, diese Einrichtung zu studieren und sie zur Nachahmung zu empfehlen.

Noch ein weiteres könnte getan werden. Praktische Wege gehen, um die geistige Not der Erwerbslosen zu beheben. Man denke hierbei an die Einrichtung von Vortragsreihen wissenschaftlicher, lehrreicher und unterhaltender Art, in denen dazu Berufene — unentgeltlich natürlich — die Erwerbslosen in die überaus vielseitigen und reichen Gebiete der Wissenschaft, Volkswirtschaft und Technik einführen. Man kann auch in Anlehnung an die Fortbildungsschule an eine verbreiterte Vorbereitung für den ferneren Lebenskampf denken. Alle lebenswichtigen Berufe sollen mit den Zuhörern in Fühlung treten. Es soll und muß ein Beweis praktischer und uneigennütziger Nächstenliebe geliefert werden. Das Ganze darf keineswegs den Eindruck einer herablassenden Geste machen, sondern jeder soll mitwirken aus dem tiefen Mitgefühl heraus, den Erwerbslosen über die Zeit der Erwerbsunfähigkeit hinweg die furchtbare seelische Depression zu nehmen.

Stadtverordnetensitzung in Schötmar

Debatten ohne Ende - Wann siegt die Sachlichkeit?

Schötmar, 1. Oktober.

Im Anschluß an den in unserer Freitagausgabe erschienenen Vorbericht über die am Donnerstag stattgefundene Stadtverordnetensitzung sei noch folgendes bemerkt:

Die Zuhörerbänke vermochten die Interessierten nicht zu fassen; ein Beweis, mit welch gespannten Erwartungen der Entscheidung unserer Stadtväter über das Problem der Eingemeindung Schötmars entgegengesehen wird. Verständlich darum, weil jeder Einzelne mehr oder weniger schwerwiegend betroffen wird; sei es in ideeller oder materieller Beziehung. — Bekanntlich war die letzte am 21. 9. stattgefundene Stadtverordnetensitzung durch den durch nichts berechtigten Auszug der Sozialdemokraten beschlußunfähig gemacht worden. Der von den Bürgerlichen eingereichte Antrag, „Den Stadtrat zu beauftragen, beim Landespräsidium zu versuchen, Material über die beabsichtigte Kreiseinteilung zu erhalten", mußte deshalb unter Bezugnahme auf den § 40 des Gemeindeverfassungsgesetzes in einer neuen Sitzung zur Abstimmung gebracht werden. Nach einer endlosen Geschäftsordnungsdebatte, die auch ein Renkontre des Stadtverordnetenvorstehers und seines Stellvertreters enthielt — für die Zuhörer war dieses Schauspiel übrigens nicht sehr erhebend — wurde der Antrag der bürgerlichen Fraktion bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

Herr Lambracht, der Sprecher der Sozialdemokraten, versuchte ernsthaft, einen Vorwurf der Unlogik zu konstruieren, der ihm von einem Berichterstatter in einem Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung gemacht worden wäre. Logik dürfte wohl konsequentes Denken heißen! Die Beweisführung des Herrn Lambracht war aber sehr mangelhaft. Die „Lippische Landeszeitung" hatte in ihrem Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung sinngemäß u. a. ausgeführt, daß Herr Lambracht mit seinem Vorwurf, den er der bürgerlichen Fraktion machte, daß sie nämlich unlogisch handelte, indem sie einesteils den Standpunkt des Stadtrats hinsichtlich der Eingemeindungsfrage ablehne, aber einen sinngemäß anders lautenden Antrag in der gleichen Sache einreiche, unrecht tue. Der Vorwurf der Unlogik sei durch nichts berechtigt. Herr Lambracht glaubt nun, daß man ihm den Vorwurf der Unlogik gemacht habe. Wo bleibt da die Logik!

Herr Weweler, der Sprecher der Bürgerlichen, hat nochmals in eingehender Erörterung alle die Eingemeindungsfrage angehenden Dinge behandelt u. den Standpunkt der Bürgerlichen wie folgt festgelegt: Der Antrag der Bürgerlichen bezweckt lediglich, vom Landespräsidium Klarheit darüber zu erhalten, wie der neuzuschaffende Kreis aussehen soll. Weiß man, wie der Kreis aussehen wird, dann kann die Stadtverordnetenversammlung sich entscheiden, ohne Gefahr zu laufen, einen Schritt ins Dunkle zu tun. Seine — des Herrn Weweler — persönliche Auffassung sei, daß eine Eingliederung in den Kreis für Schötmar immer noch das Vorteilhaftere sei, weil den Städten dann das Selbstverwaltungsrecht in weitgehendem Umfange belassen bleibt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung bemängelte Herr Lambracht einen Zusatz des Schriftführers zum Protokoll der letzten Sitzung, eine Handlung, von der er sagte, daß sie ihm zu „denken" gebe. Um Weiterungen vorzubeugen, ordnete der Stadtverordnetenvorsteher an, daß der gemachte Zusatz wieder gestrichen wird.

Zum Schluß der Sitzung verlas der Vorsteher ein Schreiben des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, in dem gebeten wird, die Gebühr für Zähler zu erlassen — soweit Bedürftige in Frage kommen — und Brennholzlieferungen an Bedürftige zu ermöglichen. Das Schreiben wurde zuständigkeitshalber an den Stadtrat weitergegeben.

Man mußte, so schreibt unser Berichterstatter, nach dem Verlauf der Sitzung zu urteilen, den Eindruck gewinnen, als ob die Linke ihren früher verfochtenen Standpunkt, Schötmar bedingungslos nach Salzuflen einzugliedern, verwischen wolle. Ob das Fehlen der beiden Stadtverordneten Prüßner und Brüning nicht bestellte Arbeit war, weil man fürchtete, daß doch einer der Bürgerlichen sich den früheren Standpunkt der S. P. D. zu eigen machen könne und damit dann die S. P. D.-Fraktion gezwungen würde, ihrer übereilten Haltung entsprechend zu beschließen? Wer kann es wissen? [9

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 3. und 4. Oktober.

Am 3. Okt.: Frische Winde aus Südwest bis West. Meist wolkig. Tagestemperatur 10 bis 15 Grad. Später Neigung zu mäßigem Regen, vornehmlich im Nordteil der Provinz.

Am 4. Okt.: Wenig Wetteränderung.

*

Witterungsübersicht vom 2. Oktober 1931.

Das starke Absinken der Luftmassen auf der Ostseite des kontinentalen Hochs hat in unserem Bezirk gestern zu Höchstwerten der Temperatur von 16 und 18 Grad geführt. Inzwischen hat sich das Feld stärkerer Bewölkung, das gestern ungefähr bis zum Rhein reichte, weiter ostwärts verlagert. Zugleich hat sich an der Strömungsgrenze der kontinentalen und westlichen Luft verbreiteter Nebel gebildet. Mit dem kräftigen Druckanstieg von Südwesteuropa her ist der französische Randwirbel fast zur Auffüllung gekommen. Durch einen bei Island erscheinenden Sturmwirbel kommt jedoch die über Westeuropa herrschende und nach Mitteleuropa jetzt übergreifende Westluft in stärkere Bewegung, und die Stabilität der Wetterlage wird dadurch vermindert. Der Hauptwirbel über Island dürfte im übrigen bald Zerfallserscheinungen zeigen.

*

4. 10. Sonnenaufgang 6.04 Uhr,
Sonnenuntergang 17.33 Uhr.

— **Die Bäume in der Bruchstraße,** die dort für den Verkehr sehr hinderlich waren, werden nunmehr gefällt. Auch die Anwohner werden sicherlich über die Entfernung erfreut sein. (23

Schötmar

— **80 Jahre alt** wurde gestern Herr Wilhelm König, Pfarrkamp 5. Der alte Herr, der sich noch beneidenswerter Rüstigkeit erfreut, ist durch



seine enge Verbundenheit mit allen Ereignissen der Stadt Schötmar seinen Mitbürgern wohlbekannt. Arbeit ist für den Jubilar heute noch Bedürfnis. Ein Bild größter Zufriedenheit ist es, wenn man ihn nach getaner Arbeit vergnügt schmunzelnd sein kurzes Pfeifchen rauchen sieht. Dem Geburtstagskinde nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche! [27

Oerlinghausen

— **50 Jahre Mieter im städtischen Hause Steinbült 9.** Frau Witwe Julie Soll und Herr August Seppe können auf ein seltenes Jubiläum zurückblicken. Sie wohnten am 1. Oktober d. Js. 50 Jahre am Steinbült in der Lander, die die Stadt vor zehn Jahren erworben hat. Die Häuser gehörten 1881 dem Kaufmann Fritz Berkemeier, der damals ein anderes Besitztum erwarb und den Ziegler Karl Soll und den Zigarrenmacher August Seppe als Mieter aufnahm. Viele andere Mieter sind im Laufe der verflossenen 50 Jahre im Landerhaus wohnhaft gewesen. Diese beiden aber sind der ihnen lieb gewordenen Stätte treu geblieben. Der Bürgermeister sprach am Jubiläumstag beiden Mietern die Glückwünsche der Stadt aus. [50

— **Bestandene Prüfung.** Vor der zuständigen Prüfungskommission bestand der bei Schlossermeister Grote tätig gewesene Schlosserlehrling Heinr. Seppe seine Gesellenprüfung im Schlossergewerbe mit dem Prädikat „sehr gut". — Ferner bestand Erwin Ebbinghaus seine Gesellenprüfung in Friseurgewerbe. [50

— **Der Arbeitsmarktbericht des vergangenen Monats** meldet keine wesentliche Veränderung auf dem Arbeitsmarkt. Wie in den vergangenen Monaten, so hat auch im Monat September eine sehr große Fluktuation stattgefunden. Es wurden Ende September insgesamt 532 (527) Erwerbslose gezählt, wovon 459 (433) auf den männlichen und 73 (94) auf den weiblichen Teil der Bevölkerung entfallen. (Die eingeklammerten Zahlen geben die Erwerbslosenziffern des Monats August wieder.) An Zugängen wurden Ende September 155 gemeldet, während sich die Zahl der Abgänge auf 130 belief. Die Erwerbslosigkeit erstreckt sich auf alle Berufsarten. [50

— **14 Tage Gefängnis für Urkundenfälschung!** In der Schöffengerichtsverhandlung am Donnerstag stand der Fabrikarbeiter N. aus Heepen, früher wohnhaft in Hörste, unter Anklage der Urkundenfälschung. Während der Vertreter der Staatsanwaltschaft einen Monat Gefängnis beantragte, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen unter Berücksichtigung der schlechten Vermögenslage und der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten. [50

„Tüchtige junge Kaufleute gesucht!"

Es scheint fast, als wenn in diesem Jahre durch die Arbeitslosigkeit, die viele Kräfte, die nicht zu den schlechtesten gehören, brach liegen läßt, das Wort vom tüchtigen Kaufmann seinen Sinn verloren hätte, als wenn damit auch die Arbeit um die Berufsertüchtigung der Jungkaufmannschaft wertlos geworden wäre. — Dennoch: das ist nicht so. Auch in solcher Notzeit wird sich zunächst der im Betriebe behaupten, der die beste Leistung aufzuweisen hat. Dann werden bei einer Besserung des Arbeitsmarktes auch zunächst die Kräfte von der Stellenlosigkeit befreit sein, die Wissen und Können aufweisen. So ist auch heute — und heute vielleicht mehr denn je — eine umfangreiche, sich auf alle Gebiete des kaufmännischen Berufes erstreckende Berufsbildungsarbeit notwendig. Es ist ja auch bekannt, daß gerade der Berufsverband der Kaufmannsgehilfen, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, auf diesem Gebiet vorbildliche Arbeit geleistet hat. Erinnert sei nur an die Berufsbildungsarbeit der hiesigen Ortsgruppe, die „Kaufmannsschule des DHV." (Tagesschule) in Hamburg und die drei Sprachenschulen in Paris, London und Barcelona. — Der letzte Verbandstag beschäftigte sich mit diesen Fragen unter dem Thema: „Die Kaufmannspersönlichkeit, das Ziel der deutschen Kaufmannsbildung", zu dem das Mitglied der Verwaltung Karl Bott sprach.

Vor allem gilt die Sorge immer wieder dem Nachwuchs. Bekannt ist die Forderung nach Einführung der Aufnahme- und Gehilfenprüfung, um von vornherein die Kräfte auszuschalten, die der Eigenart des Berufes, seinen besonderen Anforderungen, nicht gewachsen sind, jedoch an anderer Stelle vollauf ihren Mann stellen können.

Als Auftakt zur Winterarbeit hat der Gau Niedersachsen des DHV. nunmehr für Sonntag einen

Berufswettkampf

ausgeschrieben, der auch für die Orte Detmold, Lage, Lemgo, Barntrup und Blomberg in Detmold durchgeführt wird. Lehrlinge und Junggehilfen sollen in ihren Fähigkeiten geprüft werden. Es ist ein Dreikampf ausgeschrieben, der sich auf Situationsaufgaben, kaufmännisches Rechnen und kaufmännischen Briefwechsel erstreckt. Daneben wird als Sonderwettbewerb (Wahlfach) eine Kurzschriftprüfung für alle Systeme und Geschwindigkeiten vorgenommen. Die Aufgaben sind der Praxis entnommen. Sie fordern vor allem schnelles Handeln und Entschlußkraft, zwei Eigenschaften, die der wendige Kaufmann besitzen muß.

Wir können nicht brauchen die Ueberschätzung angelesenen Wissens, sondern benötigen in der Wirtschaft Dispositionsvermögen, lebendiges Können.

Wir meldeten schon, daß der Reichspräsident von Hindenburg sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift für die beste Arbeit im Gau Niedersachsen zur Verfügung stellte. Daraus ersehen wir, welche Beachtung auch von seiten der Spitze des Reiches der Berufsertüchtigung geschenkt wird. Wer wird diesen Ehrenpreis im ehrlichen Kampf erwerben?

Es sind noch eine Reihe weiterer Preise ausgesetzt worden, wesentlich ist jedoch nicht, diese einzuheimsen, wesentlich ist, daß sich hier die deutsche Kaufmannsjugend zusammenfindet, um im Berufswettkampf die Kräfte zu messen und dann einzusetzen, die Lücken, die sich ergeben, auszufüllen, weiter zu arbeiten an der Ertüchtigung. Von ihrer zukünftigen Leistung hängt für sie alles, für die Zukunft unseres Volkes vieles ab.

F. B.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Einwohnerzahl der Stadt Lemgo** hat sich um 29 Köpfe vermindert. Sie betrug am 1. September noch 12 178 Personen, dagegen am 1. Oktober nur noch 12 149 Personen. Es reisten 97 Personen zu, während im gleichen Berichtsmonat der Abgang 130 Personen betrug.

— **Bestandene Gesellenprüfung.** Der Schneiderlehrling Heinz Bickehör bestand seine Gesellenprüfung. Er ist bei Herrn Schneidermeister Fr. Brokmann beschäftigt.

Barntrup

— **Arbeitsmarktlage.** Die Ziegler sind jetzt bald alle zurückgekommen. Nur noch wenige Ofenarbeiter sind in der Fremde. Das Tabakgewerbe ist unübersichtlich. Man weiß nicht, wohin die Entwicklung in diesem Gewerbezweig geht. Eine große Anzahl der Arbeiter ist auf Kurzarbeit gesetzt. Auf dem Baumarkt ist auch weiterhin gute Beschäftigung. [57

Blomberg

— **Einwohnerstatistik.** Am 1. Oktober betrug die Einwohnerzahl von Blomberg 4676. [8

— **Der Männergesangverein** hielt am Donnerstag abend im „Hotel Kaiserhof" seine Generalversammlung ab. In dem Rechnungsbericht wurde bekannt gegeben, daß eine Einnahme von 2 320 RM. erzielt wurde, die Ausgaben betragen 1 916 RM. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Für den abgetretenen Vorsitzenden Sauerländer wurde der Sangesbruder Reinecke gewählt, der bereits 33 Jahre dem Verein angehört. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben im Amt. In Anbetracht der rührigen Tätigkeit als Vorsitzender ernannte man Herrn Sauerländer einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Nachdem die Tagesordnung erfüllt war, blieben die Sangesbrüder noch fröhlich beisammen. [8

— **Besitzwechsel.** Der von Maurermeister K. Schäfer errichtete Neubau in der Dickmannstraße ging in den Besitz des Berufsschulleiters O. Funke über. [8

— **Vom Baumarkt.** Wenn auch bei Sommerbeginn die Aussichten auf dem Baumarkt die denkbar schlechtesten waren, so haben sich doch einige Mutige gefunden, die sich ein Eigenheim errichteten. Insgesamt sind 12 Neubauten entstanden. Die Bauherren sind: A. Kuhlmann, E. Stirzel, A. Retzlaff, Stübbe, Böke, Wortmann, Mengedoth, Haase, Fritz Begemann, Ludw. Begemann, Reese und K. Schäfer. Außerdem wurden mehrere Um- und Durchbauten vorgenommen. Weitere größere Bauarbeiten sind in diesem Baujahr nicht mehr zu erwarten. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 2. Okt. Aus der Gemeinde für die Gemeinde. Auf besondere Einladung des Gemeindevorstandes versammelten sich am Donnerstag abend die Vereinsvorstände der 12 führenden Vereine unserer Gemeinde im Obernkrug. Der Vorsteher legte eingangs den Zweck der Zusammenkunft klar. Er wies auf die augenblickliche Not innerhalb der Gemeinde hin. Es soll unter Beteiligung aller Vereine versucht werden, auch in unserem Dorfe eine größere Veranstaltung durchzuführen, deren Reinertrag den unfreiwillig in Not Geratenen zukommen soll. Es haben sich erfreulicherweise alle Vertreter der Vereine bereit erklärt, aktiv an einer Veranstaltung mitwirken zu wollen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, eine Veranstaltung im Saal durchzuführen, die am 15. November stattfinden soll. Um den sporttreibenden Vereinen eine größere Basis zur Aktivität zu geben, soll am 18. November eine sportliche Veranstaltung aufgezogen werden. Die Vorsitzenden der Vereine wurden beauftragt, die Ausgestaltung weiter vorzubereiten. Wir bitten schon heute die gesamte Einwohnerschaft Heidenoldendorfs und Umgegend, durch ihre Teilnahme die Not lindern zu helfen. [30

Heiligenkirchen, 3. Okt. Die gestrige Sitzung der Gemeindevertreter befaßte sich zunächst mit dem Antrag des Landratsamtes, eine Erhöhung der Bürger- und Biersteuer durchzuführen. Diese Erhöhung fand aber keine Gegenliebe. Man lehnte sie daher einstimmig ab und ging zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Umgemeindung von Schling nach Heiligenkirchen betr., über. Vorsteher Strate berichtete eingehend über diese Angelegenheit, die im Laufe der letzten Jahre schon wiederholt zur Debatte stand. Es haben schon verschiedentlich Besprechungen zwischen Regierung, Landratsamt und den Gemeindevertretungen stattgefunden. Da sich die Bevölkerung von Schling in einer Urabstimmung zu 95 Prozent für einen Anschluß nach Heiligenkirchen ausgesprochen hatte und weiter herausgestellt wurde, daß Schling jetzt zwar größtenteils zur politischen Gemeinde Berlebeck, aber ganz zur Post- und Schulgemeinde Heiligenkirchen gehöre und sich der Verkehr ebenfalls auf der Strecke nach Heiligenkirchen abspiele, versuchten die Einwohner von Schling neuerdings wieder den Anschluß nach Heiligenkirchen zu erreichen. In der Aussprache stellten sämtliche Redner fest, daß der Wunsch zur Umgemeindung nicht von Heiligenkirchen, sondern von Schling ausgeht. Ferner wurde betont, daß Heiligenkirchen bei der Eingemeindung in erster Linie Lasten auf sich nimmt, da in Schling mehrere Wege zu unterhalten sind. Falls nach der endgültigen Berechnung Heiligenkirchen an Berlebeck eine Entschädigung zahlen müsse, werde eine Überlassung des Schlinger Jagdgebietes an Berlebeck für eine Jagdperiode erwogen. Es wurde schließlich einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeindevertreter sind grundsätzlich bereit, den Ortsteil Schling, soweit er zu Berlebeck gehört, nach Heiligenkirchen zu übernehmen. Die Entschädigung soll auf gesetzlicher Grundlage so erfolgen, daß Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werden. Die Gemeinde ist bereit, anstelle einer evtl. Barentschädigung das Jagdrecht auf den an Heiligenkirchen abgetretenen Gebieten für die nächste Jagdperiode nochmals Berlebeck zu überlassen. — Nachdem man noch unter „Verschiedenes" beschlossen hatte, für die in der Gemeinde beschäftigten Wohlfahrtserwerbslosen Krankenkassen- und andere Beiträge zu zahlen, war die Sitzung beendet.

Heiligenkirchen, 2. Okt. Erloschene Seuche. Die zuständige amtliche Stelle hat festgestellt, daß die Schweinepest auf dem Hofe des Herrn Kölling erloschen ist.

Schling-Heiligenkirchen, 2. Okt. Die Wandergruppe „Waldesgrün" feiert am 18. Oktober ihr 3. Stiftungsfest. Der Verein hat keine Mühe gescheut, um die Veranstaltung zu einem ganzen Erfolge werden zu lassen. Sicherlich werden alle Musikfreunde auf ihre Kosten kommen. Wer sich einmal recht auslachen will, darf bei der Feier nicht fehlen, denn ein kleines Theaterstück, das zur Aufführung gelangt, ist so recht dazu angetan, lustigste Stimmung aufkommen zu lassen. Ein Besuch des Festes ist auf jeden Fall zu empfehlen.

Bad Meinberg, 2. Okt. Abschiedsfeier im Park-Café. Das Park-Café Schäfermeier hat nun am 1. Oktober auch seine Pforten geschlossen und hält dafür die Glashalle des Kurhauses „Zum Stern" noch für die Naturfreunde geöffnet, die nach Besichtigung der herbstlichen Schönheit der Parkanlagen sich an einem heißen Schälchen Kaffee laben wollen. Am Donnerstagabend gab der Leiter des Kurhauses Stern und des Park-Cafés seinen scheidenden Angestellten noch eine kleine Abschiedsfeier, die im Park-Cafe stattfand und in ihrem herzlichen Verlauf von dem guten Zusammenwirken zwischen Chef und Angestellten Kunde gab.

Bad Meinberg, 2. Okt. Lachender Krauß-Abend und Wilh.-Busch-Gedenkfeier. Um für die durch Erkrankung des westfälischen Vortragsmeisters Dr. Castelle ausgefallene Wilh.-Busch-Gedenkfeier (anläßlich seines bevorstehenden 100. Geburtstages) einen Ersatz zu bieten, hatte sich die Badeverwaltung den hier schon bestens eingeführten Vortragskünstler Otto Franz Krauß noch einmal verschrieben und brachte damit die diesjährigen Veranstaltungen des Bades zu einem würdigen Abschluß. Der mit Applaus begrüßte Meister des Humors begann den Abend mit Vorträgen kleiner Sinnsprüche und Humoresken von Wilh. Busch, dem nun bald 100jährigen, und ehrte damit in würdiger Weise das Andenken des toten Humoristen, dessen Werke leben werden, denn sie bieten köstliche Lebensweisheiten in satirisch-fein und derb-komischer Manier, die ihrer Wirkung stets sicher sind. Köstlich „Am Vorabend von Rosens Geburtstag" und „Eduards Traum". Sergeant Bollmanns Instruktionsstunde wirkte zwerchfellerschütternd. Karl Ettlingers „Der Fips" und Dialektdichtungen des Steirer Peter Rosegger (den Regenschirm hat man noch nie so fein charakterisiert gehört), Jos. Winkler (das Tafelservice aus dem köstlichen Baron Bomberg) und des Vortragenden Landsmann Rob. Johannes (unvergessen!) Rede des Klempnermeisters Kabereit und das Rind entfesselten wahre Lachsalven. Kurzum, es gab zwei Stunden größter Heiterkeit, für die man dem Vortragenden vollen Dank schuldet. Der Badeverwaltung für diesen humorvollen Abschluß ein besonderer Dank.

Bad Meinberg, 1. Okt. Die letzten Kurkonzerte versammelten noch einmal am Mittwoch die Musikfreunde Meinbergs und den Rest der Kurgäste zu einer Abschiedsfeier in der Wandelhalle. Gute Freunde hatten dafür gesorgt, daß es auch an Blumen nicht fehlte, um den Abschiedsschmerz zu versüßen. Bei den Klängen des Abschiedsliedes „Muß i denn zum Städtle hinaus" erfüllte es mit Wehmut, zu hören, daß diese Musiker, die bis zum letzten Tage des September für musikalische Unterhaltung sorgten, nun ohne eine sichere Existenz in alle Winde zerstreut werden. Wünschen und hoffen wollen wir, Herrn Jonny Harms mit seinen Mitarbeitern im nächsten Sommer unter günstigeren Verhältnissen im schönen Meinberg wieder begrüßen zu dürfen. — Das Parkkaffee Schäfermeier bleibt bei dem sonnigen Herbstwetter auch noch im Oktober bis auf weiteres geöffnet und bietet mit seiner angenehm durchwärmten Halle den Besuchern des herbstlichen Parkes einen gemütlichen Aufenthalt.

Pivitsheide V. H., 2. Okt. Aus den Vereinen. Die Oktober-Monatsversammlung des Landwehrvereins findet aus besonderen Gründen erst am Sonnabend, 10. Oktober, im Vereinslokal „Kohlpott" statt.

Stapelage-Pivitsheide, 2. Okt. Kirchliches. Vom morgigen Erntedankfestsonntage an beginnen unsere Gottesdienste wieder um 10 Uhr (Geläut vorher). Zum festlich gestalteten Erntedankgottesdienst selbst wird die ganze Gemeinde herzlich nach Stapelage eingeladen. — Zugleich sei darauf hingewiesen, daß am Sonntag abend um 8 Uhr die monatliche Gemeinde-Bibelstunde im Gemeindehaus Pivitsheide stattfindet, zu der ebenfalls freundlich eingeladen wird.

Waddenhausen, 2. Okt. Gestern vor 25 Jahren ist Frau Bökehof in den Dienst des Gutsbesitzers Leßmann getreten. Der Jubilarin, die immer ein Muster der Pflichterfüllung und Pünktlichkeit war, nachträglich herzlichste Glückwünsche! [55

Waddenhausen, 1. Okt. Hilfsbereite Frauen. Einem hiesigen Neuwohner war sein Kartoffelacker gepfändet worden. Kurz entschlossen haben sich ein paar hiesige Frauen zusammengetan und der vom Schicksal schwer geprüften Familie wissen lassen, daß sie sich von ihren Feldern den Winterbedarf für die Familie holen könnten. „In der Gemeinde Waddenhausen solle kein Bürger Hunger leiden." — Bravo! [56

Waddenhausen, 1. Okt. Neuer Fleischbeschauer. Der Fleischbeschauer Wilh. Pleege von Waddenhausen ist durch Verwaltungsverfügung auch für die Gemeinde Holzhausen als Fleischbeschauer bestellt. Diese Regierungsmaßnahme liegt sehr im Interesse der Viehhalter und wird allgemein dankend begrüßt werden. [55

Pottenhausen, 2. Okt. Am Mittwoch findet nunmehr der dritte große Viehmarkt unserer Gemeinde statt. Die Vorboten, Zigeunerwagen usw., sind bereits eingetroffen. Die Beschickung des Pferdemarktes dürfte in diesem Jahre eine besonders gute werden. Der Gemeindevorstand verhandelt mit den Autolinien zwecks Einlegung besonderer Fahrtgelegenheiten. Die Besucher dürften auch in diesem Jahre auf ihre Kosten kommen. Am Mittwoch muß die Parole lauten: „Auf zum Markt beim Siekkruge!" (23

Amt Schötmar

Sylbach, 2. Okt. In gefährlicher Lage. Zu einer aufregenden Szene kam es heute nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Eine Frau betrat das Trittbrett des in Richtung Lage stehenden Zuges, als der Zug plötzlich abfuhr. Die Frau war nicht imstande, die Wagentür zu öffnen; auch der zur Hilfe eilende Schaffner konnte im Fahren, da die Frau in höchster Angst nicht zur Seite ging, nicht helfen. Ein anderer Zugbeamter hatte zufällig den Vorgang beobachtet und brachte durch die Bremse den Zug zum Stehen. Beiden Beamten gelang es dann auch, die erregte Frau in ein Abteil zu bringen. Das hätte für die Beteiligten leicht eine böse Fahrt werden können. [55

Amt Brake

Brake, 2. Okt. Die Zigarrenfabrik Kabacker-Lemgo hat ihren Filialfabrikbetrieb aus den Mietgebäuden in der Bahnhofstraße nach ihrem eigenen Haus in der Stuckmannstraße verlegt. Der Fabrikbetrieb wird dort am Montag eröffnet. Das Herrn Kabacker gehörende Haus in d. Stuckmannstraße ist dasselbe Gebäude, das die Ortskrankenkasse seinerzeit erwerben wollte. Es war beabsichtigt, nach diesem Haus das Gemeindeamt und die Ortskrankenkasse zu verlegen. Durch die Hinausschiebung der Entscheidung über den Ankauf durch das Landesversicherungsamt kam später ein Verkauf durch Herrn Kabacker nicht mehr in Frage, weil er erklärte, das Haus für seinen Betrieb wieder verwenden zu wollen. [59

Schwelentrup, 2. Okt. Der Polizei- und Schutzhundverein, der dem Reichsverband für Polizei- und Schutzhunde e. V., Sitz Düsseldorf, angeschlossen ist, hält am 11. Oktober seine Schutzhundprüfung ab. Die Polizei- u. Schutzhundvereine Detmold und Oerlinghausen haben bereits zugesagt, daß sie sich mit ihren Hunden an der Prüfung beteiligen werden. Auch der Bielefelder Verein wird seine besten Tiere produzieren. Gerade in der augenblicklichen Zeit, wo ein Hund als Beschützer des Eigentums von größtem Nutzen sein kann, dürfte die Veranstaltung bei allen Bevölkerungsschichten begrüßt werden. Die Prüfungen werden in Schwelentrup in der Nähe des Vereinslokals Brinkmann stattfinden. Anmeldungen von Hunden und Anfragen sind an Herrn Fritz Mühlemeier jun., Schwelentrup, zu richten.

Hohensonne, 2. Okt. Jagd auf Hühner. Die in großer Anzahl auftretenden Hühner in diesem Herbst veranlaßten am Donnerstag nachmittag mehrere Jäger der umliegenden Jagden, in dem auf der Hohensonne liegenden Jagdbezirk eine Hühnerjagd zu veranstalten. Es wurden mehrere Ketten von Hühnern gesichtet. Diana war jedoch den Jägern weniger hold, da nur 4 Stück dieses gesuchten Wildpretes geschossen wurden.

Krubberg, 2. Okt. Guter Erlös beim Zwetschenverkauf. Großes Glück hatte ein hiesiger Landwirt beim Verkauf seiner Zwetschenernte. Er bekam für 150 Zentner Zwetschen 1000 RM. [59

Alverdissen, 2. Okt. Wo bleibt die Straßenbeleuchtung? Vor einigen Jahren sind zum Zwecke der Beleuchtung etliche Lampen in Alverdissen angebracht. Es wäre unbedingt am Platze, diese Lampen nun auch bei der jeden Tag früher einsetzenden Dunkelheit in Tätigkeit zu setzen. Bis 10 Uhr abends sollten die Lampen brennen! [54

Amt Blomberg

Großenmarpe, 2. Okt. Aus den Vereinen. Am Sonntag feiert der Turnverein sein Stiftungsfest. Mittags um ½1 Uhr nimmt das reichhaltige Programm mit einem Handballspiel der zweiten Mannschaft gegen Voßheide seinen Anfang. Das Fußballspiel R. S. V. Cappel — Sommersell schließt sich an, um dann von turnerischen Vorführungen im Saal des Herrn Gees abgelöst zu werden. Herr Kapellmeister Baule-Lemgo wird für erstklassige Konzert- und Tanzmusik Sorge tragen. (S. Anzeige.)

Sabbenhausen, 2. Okt. Das alte Lied. Schickte da ein Händler aus Pyrmont seine beiden Jungens, von denen der jüngere noch schulpflichtig ist, nach hier, um mehrere Zentner gekaufte Zwetschen abzuholen. Vor der Abfahrt mit ihrem Gespann nehmen die beiden heimlich des Vaters Tesching mit, um sich unterwegs die Zeit damit zu vertreiben. Kurz vor der Rückfahrt aus Sabbenhausen legt der Zwölfjährige im Scherz auf einen kleinen Jungen an. Der Schuß geht los und trifft ihn zum Glück nur in die Backe, dicht unterhalb des Auges. Die Ausgaben für Doktorrechnung und die Kosten für das unvermeidliche Strafmandat werden bestimmt höher sein als der Erlös aus den erhandelten Zwetschen. [4

Detmolds Hausfrauen nehmen Stellung

Warum Erhöhung der Gas- und Wasserpreise?

Detmold, 2. Oktober.

Aus Hausfrauenkreisen wird uns geschrieben:

Geradezu im höchsten Grade mißbilligend ist die Mitteilung des Stadtrats von Detmold bezüglich der geplanten Erhöhung des Gas- und Wassergeldes in Hausfrauenkreisen aufgenommen worden. Wir Hausfrauen haben sowieso schon einen schweren Stand bei der schlechten Wirtschaftslage und der katastrophalen Erwerbslosigkeit und können es deshalb nicht gut heißen, daß der Stadtrat jetzt noch einmal eine Erhöhung der Wasser- und Gasbeiträge vornehmen will. Wir ersuchen unsere Stadtverordneten, die wir gewählt haben, auf keinen Fall der Erhöhung der Gas- und Wasserbeiträge zuzustimmen, da sie die Bürgerschaft unserer Stadt erheblich belastet. Die Gas- und Wasserbeiträge sind schon reichlich hoch und müßten eine Ermäßigung erfahren.

Wir bringen nur in Erinnerung, daß das Wasserwerk, eine segensreiche Einrichtung bzw. Schenkung des Grafregenten Ernst an die Bürger der Stadt Detmold, das Wasser eigentlich unentgeltlich liefern sollte. Statt der kostenlosen Hergabe des Berlebecker Wassers an die Bürgerschaft hat man es von Anfang an so gemacht, daß jeder verbrauchte Eimer Wasser zu bezahlen ist. Wir bezweifeln es stark, daß die Bezahlung des Wassers im Sinne des hochherzigen Spenders gelegen hat.

Stadtverordnete, die wir Euch aufs Rathaus gebracht haben, tut Eure Pflicht und erhebt energischen Protest gegen jede Gas- und Wasserpreiserhöhung, denn sie ist wirklich nicht mehr tragbar!

Zur Balanzierung des Etats empfehlen wir kräftigsten Abbau auch bei den Gehältern der oberen Beamten. Es sind da u. E. auch noch andere Steuern, die erhöht werden können — Luxussteuer, Kinosteuer, Theatersteuer, Autosteuer —, aber das Gas- und Wassergeld sollte man wirklich nicht mehr hinaufschrauben.

Vorsicht im Walde!

Die Revierverwaltung der Oberförsterei Berlebeck schreibt uns: Das Betreten des Waldes der Oberförsterei Berlebeck hat Formen angenommen, die im Interesse eines geordneten Wald- und Forstgebietes, aber auch aus Rücksicht für die Waldbesucher selbst, von der Revierverwaltung nicht länger geduldet werden kann.

Die Revierverwaltung sieht sich daher veranlaßt, vorerst noch einmal nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß das Betreten des Waldes der Oberförsterei Berlebeck nur und ausschließlich auf den öffentlichen Wegen gestattet ist. Rücksicht auf Leben und Gesundheit aller, die den Wald betreten, macht es der Verwaltung, besonders zur Zeit, in der ein Wildabschuß erfolgen muß, zur Pflicht, für strengste Einhaltung der für den Wald geltenden Vorschriften Sorge zu tragen, zumal sonst ein geregelter und ungestörter Wildabschuß, wie er aus forstwirtschaftlichen Gründen unbedingt erforderlich ist, auch gar nicht mehr stattfinden kann.

Die Beamten sind nunmehr angewiesen worden, künftighin jeden, der außerhalb der öffentlichen Wege im Wald oder im Revier angetroffen wird, zur Anzeige zu bringen.

Das Befahren des Waldes durch Kraftfahrzeuge ist verboten.

Brief-Kasten

M. u. K. Nr. 6. Erbangelegenheit. Leben Sie im Haushalte der Mutter, so haben Sie, auch wenn Sie keinen Verdienst haben, solange Sie noch Spargelder besitzen, Miete und Verpflegungsgeld zu entrichten. Bei der Wiederverheiratung muß Ihre Mutter, wenn Vermögen des Vaters vorhanden ist mit den Kindern sich auseinandersetzen. Die Möbel sind wenn sie von der Mutter mit in die Ehe gebracht oder mit ihrem Gelde angeschafft sind, ihr Eigentum. Hat der verstorbene Vater die Möbel gekauft, so können die Kinder ¾ oder den Geldwert in dieser Höhe beanspruchen. Ihre Mutter erhält ¼. Hierbei ist angenommen, daß die Eltern im dem gesetzlichen Güterrecht nach dem BGB. gelebt haben. Weitere Auskunft erteilt das Amtsgericht Ihres Wohnsitzes.

Aus den Nachbargebieten

Verbrechen oder Unglücksfall?

mc. **Herford,** 2. Okt. Letzte Nacht wurde in der Nähe von Enniglo h ein junges Mädchen namens Luise Kiel aus Muccum auf der Straße schwerverletzt aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß die Verunglückte vom Soziussitz eines Motorrades gestürzt ist. Die Schwerverletzte befindet sich ohne Bewußtsein im Krankenhaus.

*

Eine Million Zigarren durch Feuer vernichtet.

mc. **Bad Oeynhausen,** 2. Okt. In der Zigarrenfabrik der Gebrüder Südmersen brach durch die Unvorsichtigkeit zweier Malerlehrlinge, die alte Farbentöpfe ausgebrannt hatten, Feuer aus. Von dem Farbenlager der Malerwerkstatt war das Feuer auf die Zigarrenfabrik übergesprungen. Eine Million Zigarren und Zigarillos wurden zum Teil durch das Feuer, zum Teil durch das Löschwasser vernichtet.

*

Kinder zünden eine Strohdieme an.

mc. **Hildesheim,** 2. Okt. In der Nähe des Dorfes Drispenstedt geriet gestern nachmittag eine dem Landwirt Carbs gehörende Strohdieme durch spielende Kinder in Brand. Etwa 150 Zentner Stroh wurden vernichtet

Brände ohne Ende

mc. **Osnabrück,** 2. Okt. In Westercappeln brach gestern in dem Wohnhaus des Sattlers und Polsterers Melo Feuer aus. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannte das Haus vollständig nieder. Die Möbel konnten nur zum Teil gerettet werden. — Bei Freren brannte erst das vor einigen Jahren neu errichtete Haus des Landwirts und Händlers Dresselhaus bis auf die Grundmauern nieder. Die allein anwesende Frau des Besitzers hatte Mühe, die kleinen Kinder und das Vieh in Sicherheit zu bringen. Das Mobiliar wurde zum größten Teil vernichtet.

*

Geld her — oder das Leben!

mc. **Hildesheim,** 2. Okt. Ein frecher Raubüberfall wurde letzte Nacht auf das Haus des Seilwinders Bobaschnow in Großhimstedt verübt. Zwei herumstrolchende Männer, die tags zuvor im Dorfe gebettelt hatten, stiegen nach Einschlagen der Fensterscheiben in die Küche ein, um zu stehlen. Da jedoch die Kinder von dem Geräusch erwachten, drangen sie sofort ins elterliche Schlafzimmer und hielten den erschreckten Bewohnern einen Revolver vor mit dem Ruf „Geld her, oder das Leben!" Da keine größeren Barmittel im Hause waren, plünderten die Verbrecher die Koffer und Schränke aus. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 4. Okt.: Vorletzte Militär-Konzerte
Sonnabend, 3. Okt.: 8½ Uhr Tanz im kl. Saal
Sonntag, 4. Okt., nachm. 4 Uhr u. abds. 8½ Uhr: Tanz im kleinen Saal.
Sonnabend, 10. Okt., 8 Uhr, Kurtheater: Gastspiel des Lipp. Landestheat.: „Kean"

Kunstgemeinde Bad Salzuflen-Schötmar

Für die 12 Veranstaltungen

liegt die Liste zum Einzeichnen bis zum 3. Oktober an der Theaterkasse aus.

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Evangelische Gemeinschaftspflege. 37. Jahresfest des Jugendbundes für entsch. Christentum. Sonntag, morg. 8.30 Uhr: Gebetsstunde. 10 Uhr: Festgottesdienst in der reformierten Kirche. Missionsinsp. P. Reinke-Hamburg. Nachm. 3.30 Uhr: Festfeier in der luther. Kirche; abends 8 Uhr: Musikalische Feierstunde in der reform. Kirche. — 11. Salzufler Glaubenskonferenz. Montag u. Dienstag, morg. 9 Uhr: Gebetsstunde. 10 Uhr: Vortrag mit Aussprache. Nachm. 3.30 Uhr: Vortrag mit Aussprache. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungmännerstunde (Gröchteweg 7). — Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis, Emilienstr. 2).

Katholische Gemeinde. Sonntag, 27. September. Hl. Messen, 7½ und 9 Uhr: Hochamt: 10.15 Uhr. An Werktagen: 7 Uhr hl. Messe.

Schötmar. Sonntag, 4. Okt. (Erntedankfest), 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Dassel. 9.15 Uhr: Vorbereitung. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Butterweck. 11.15 Uhr: Abendmahlsfeier. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Sammlung nach beiden Gottesdiensten. — Versammlungen: Sonntag, 8 Uhr: Jugendbund. — Montag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 5 Uhr: Jungschar. 8 Uhr: Jungmädchenverein. 8 Uhr: Jugendbund. — Donnerstag 8 Uhr: Jugendbund. — Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, 8 Uhr: Gebetstunde.

Kurtheater

Sonnabend, 20 Uhr
Schwankschlager
Hurra - ein Junge
von Arnold und Bach

Lehrling verlor am 1. Okt. morgens in Salzuflen von Osterstr. bis Bahnhof einen 10-Mk.-Schein. Der ehrl. Find. wird gebeten, denselb. gegen Belohn. in Buchhandlg. Maschke abzug.

Darlehen

erhalten Sie risikolos und reell. Hypotheken bis 98 Proz. Auszahl. b. 6—8½ Proz. Zinsen durch
Aug. Wiegand
Moltkestraße 11b
Fernruf 3106
Sprechzeit: 9—1 Uhr (auch Sonntags)

Ladenlokal

im Zentr. Schötmars. von Großunternehmen mit Angabe d. Mietpreises u. Größe sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 175 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Abonnieren Sie die
Grüne Post
in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

MÖBEL-ENTWURFE
tonangebend in der Serienfabrikation
Herbert Pfeiffer
Innenarchitekt
Düsseldorf
Merowingerstr. 57

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr.
Lippische Landeszeitung

Die besondere Leistungsfähigkeit der Firma

Gebrüder Schürmann A.-G., Bielefeld

Essen Köln Dortmund

beruht auf ihrem von keinem anderen Möbel-Spezialhaus erreichten Umsatz

Unser Bielefelder Haus ist auch am Sonntag, dem 4. Oktober, nachmittags von 1 bis 6 Uhr geöffnet

9303



Scheffers Tanz- u. Anstands-Schule

An unser. Kursen können noch **Damen u. Herren** teilnehmen!

Lemgo (Gasth. zur Krone, F. Röding) Montag, 5. Okt., abends 8 Uhr
Detmold (Hotel „Arminius") Dienstag 6. Oktober, abends 8 Uhr
Lage (Gesellschaftssaal Schröder) Montag, 5. Okt., abends 8 Uhr
Barntrup (Hotel Deutsches Haus) Donnerstag, 8. Okt., abds. 8 Uhr
Steinheim i. W. (Gasth. F. Hillebrandt) Sonntag, den 4. Oktbr., abends 8 Uhr

Nebst einem **tadellosen Walzer** lehren wir, wie jedes Jahr, die neuesten Tänze in bekannter, vornehmer Form

Besondere Kleidung wird nicht vorgeschrieben 9682

J. Scheffer und Frau
Tel. 2598 Detmold, Sachsenstr. 23

Geschäftseröffnung.

Den Bewohnern von **Orbke** und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause des Herrn Schuhmachermeister Mahlmann ein (10157

Friseur-Geschäft

eröffnet habe.
Ich bitte um freundliche Unterstützung
H. Honerkamp, Friseurmeister.

Parfümerie — Seifenhaus
HOEVER

Meine Spezial-Seifen schonen die Wäsche

Statt Karten

Emma Krietenstein
Hugo Voß
Verlobte

Pivitsort b. Sylbach Schötmar
am 4. Oktober 1931

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach —
Doch im Himmel bist du wach.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 10 Uhr meine liebe Schwester u. Schwägerin, unsere gute Tante

Henriette Krüger

im Alter von 57 Jahren zu sich in sein Reich zu nehmen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Fritz Krüger

Heidenoldendorf, 1. Okt. 1931

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Sichterheide, aus statt.

Rheinische Union-Briketts

der idealste Brennstoff für Haus und Küche, Gewerbe und Landwirtschaft

Kein Geruch, kein Ruß, keine Schlakken! Wenig Asche! Langanhaltende Glut! Vorteilhaft im Gebrauch! Deshalb auch in Lippe seit vielen Jahren rühmlichst bekannt und bei allen praktischen Hausfrauen außerordentlich beliebt!

Man fordere ganz ausdrücklich

Rheinische Union-Briketts

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik **Werkmeisterschule** Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau **Tonindustrie** Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. frei

---

Den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend, insbesondere meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein bisher Krumme Straße 5 betriebenes Geschäft:

Papier-, Schreib- und Lederwaren
Buchbinderei, Bilder-Einrahmung, Leihbücherei

nach Bruchstr. 1

(Laden früher Kate Nachf) verlegt habe. Indem ich um weitere gütige Unterstützung bitte, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll
Willy Bünermann, Bruchstr. 1
(Laden früher Kate Nacht.)

Beachten Sie Sonntag meine Ausstellung!

Vertreter gesucht!



Scheuen Sie sich nicht, einige Mark mehr anzulegen

Für 70 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrenrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop oder Continental) u. Frankozusendung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohrmaterial und von erstklassiger Festigkeit. **An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 16 Zentnern haben am Rahmen nicht das Geringste zu ändern vermocht.** Alles Weitere ist in unserem Katalog 130 zu lesen, welchen wir Ihnen gern gratis und franko zusenden. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummireifen mit unserer über 30 Jahre gesetzlich geschützten **Marke Edelweiß sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich,** sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bisher über ½ Million Edelweißfahrräder geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 70 X
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder

Ich habe mich nach längerer Ausbildung als

praktische Aerztin

In Detmold
Benekenstr. 18
niedergelassen

Dr. med. MARIA DEPPE
Sprechstunden: 9–11 vorm., 5–7 nachm.

Einj.-Abitur Institut Boltz. Ilmenau, Thür

Redner werden Sie durch einzigart. Fernkursus für Redetechnik, Gedächtnisschulung, Persönlichkeitskultur, Beherrschung von Hemmungen, Geschäftl. u. wirtsch. Aufstieg. Bestr. Empf. - Prospekt frei.
F. Kohlhase, Bielefeld beeidigter Bücherrevisor Inh. d. kaufm. Privatschule (1919)

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Bekanntmachung

Die von der Lippischen Regierung genehmigte Ortssatzung über die Erhebung der Bürgersteuer in der Stadt Detmold mit Wirkung vom 1. April 1931 ab ist im Wandkasten des Rathausflures angeschlagen. (10127

Detmold, den 1. Oktober 1931.

Der Stadtrat.

Personenstandsaufnahme 1931 betr.

Am 10. Oktober 1931 findet die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung im Stadtbezirke Lage statt. Die Listen hierzu werden in der Lage statt. Die Listen hierzu werden in den nächsten Tagen an die Haushaltungsvorstände und an die Inhaber von selbständigen Wohnungen zur Verteilung gebracht. Die Listen sind nach Ausfüllung dem Besitzer des Grundstücks oder dessen Stellvertreter bis zum 12. Oktober 1931 zu übergeben und werden von diesem bis spätestens zum 14. Oktober 1931 durch die Stadtverwaltung wieder eingesogen. Die bis zu diesem Zeitpunkte nicht ausgefüllten Listen sind während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer 7, bis zum 15. Oktober 1931 ausgefüllt zurückzugeben. Im übrigen wird hinsichtlich der Ausfüllung der Listen auf de m Listenaufdruck verwiesen. Die richtige und vollständige Ausfüllung der Listen ist im Interesse der Vermeidung von Weiterungen unbedingt erforderlichen. (10099

Lage, den 30. September 1931.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister

Wild
im Anschnitt
Hasen u. Fasanen
empfiehlt
Wildhdlg. Kottmann

Heute, Sonnabend, 1 bis 3 Uhr, **Bahnhof Lemgo** abholbar: Ia groß. uns. gelbe (10156
Kartoffeln
Ztr. nur 2 Mk. (5 Ztr. à 1.90), groß., weißfl. Ztr. nur 1.90 Mk. (5 Ztr. à 1.80 Mk.)
Wortmann.

Bahnhof Detmold
Montag von 8—12 Uhr
Bahnhof Schötmar
Montag von 13 Uhr ab
dicke, weißfleischige
Futterkartoffeln
Ab Lager feinste Industrie-Standkartoffeln sowie Holl. Erstlinge, Tafelkönigin, Atlanta, Julinioren, Odenwald u. Böhms Allerfrühseste
Pflanzkartoffeln
Ed. Boat, Fernr. 2907

Sie werden staunen, wie viel ich Ihnen heute für (10090
Zwetschen
zahle
Hole auch einen klein. Posten von überall mit Auto ab. Fordern Sie Tel. 2280 es lohnt sich
Wortmann.

Eichenes Schlafzimmer

fast neu, außerdem noch **eiser. Bettstellen, Chaiselongues, Küchenschränke, 1 Dauerbr. u. Tische** preisw. abzugeb.
Bohnenkämpe (Kiffinger Straße) 6

Habe junge, hochtrag.
Geschirrkuh
abzugeben (10161
Horn i. L., Heerstr. 92

Eiserner Kessel
(100 Ltr.) a. Schweinefutterkochen für 10 Mk. **zu verkaufen.** Daselbst kleiner, runder (10130
Tisch
zu kaufen gesucht.
Bauernstraße 44.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 4. Oktober

Deutschlandsender

6.30: Von Berlin: Funk-Gymnastik. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Von Berlin: Für den Landwirt. 8.55: Von Berlin: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. 9.00: Von Berlin: Aus der Kirche in Deutsch-Wusterhausen: Erntedankfest-Gottesdienst. Anschl.: Glockengeläut des Domes. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 11.00: Von Berlin: Schallplatten. 11.30: Aus dem Goethesaal des Harnack-Hauses, Berlin-Dahlem: Ausschnitt aus d. öffentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft f. Volksbildung. Ab 12.20: Von Berlin: Feier anläßl. des 25jähr. Bestehens d. Reichsausschusses f. sozialistische Bildungsarbeit. 13.30: Elternstunde. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Karl Förster: Die Gartenblume des Monats. 15.20: Von Berlin: Operetten-Fantasien. 16.00: Von Berlin: Berliner Bühnen. 18.00: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 18.20: Herbert Lichtenthal: Musik als Sprache. 18.55: Ewald Banse: Was ist auf der Erde noch unerforscht? 19.20: Die Hirsche schreien. 19.50: Von Berlin: Sportnachrichten. 20.00: Von Hamburg: Sonntagskonzert. 22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten. Anschließ.: Von Berlin: Tanzmusik.

Langenberg

7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.30: Wilhelm Winnen: Esperanto für Anfänger. 9.00: Geläute von St. Gereon. 9.05: Kath. Morgenfeier. 10.15: Besuch am Krankenbett. 11.00: Von Leipzig: Oberreichsanwalt a. D. Prof. Dr. Ludwig Ebermeyer: Ein neues deutsch. Strafgesetzbuch. 11.40: Vilma Mönckeberg-Kollmar: Poesie des Herbstes. 12.05: Zum Welttag d. Tierschutzes. 12.30: Von Berlin: Feier anläßl. des 25jährig. Bestehens des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit. 13.20: Konzert. 14.30: Handball-Länderspiel Oesterreich — Deutschland (2. Halbzeit) Schallplattenbericht aus Wien. 15.10: Ludwig Bäte: Ruisdael, eine Erzählg. 16.30: Der westfälische Lebensraum. 15.50: Prof. Herm. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft. 16.10: Weltwirtschaft! Tagesfragen. 16.30: Von Frankfurt: Konzert. 18.00: Dr. W. Hermanns: De Oecher Uellenspeitel (Erzählung in Aachener Mundart). 18.25: Unsere Städte im Rheinland und Westfal.: Castrop-Rauxel. 19.00: Von Mühlacker: Rhein. Dichtertagung. 19.50: Sportvorbericht. 20.00: Volkskonzert Intermezzo: Das Märchen von der schönen Melusine. Anschließ. Volkskonzert. (Forts.). (Schallpl.). Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl.: Nachtmusik. 23.00—24.00: Meister d. Jazz (Schallplatten).

Montag, 5. Oktober

Deutschlandsender

6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Wetter f. d. Landwirtsch. Anschließ. Schallplatten-Konzert „Spitzenleistungen". 14.00: Von Berlin: Schallplatten, 14.45: Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: Päd. Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Dr. Rudolf Pechel: Goethe und das deutsche Lied. 18.00: Deutsche Schallplatten. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde d. Beamten. 19.30: Volkswirtschaftsfunk. 20.00: Von Leipzig: Tanzmusik. 21.00: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Von Leipzig: „Der Kampf um die Schiene". 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Slawische Tänze.

Langenberg

7.05: Konzert (Schallpl.). 8.05: Der neue Haushalt. 10.40 und 12.00: Schallplatten. 11.00: Funkwerbung. 11.20: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. 13.05: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 16.30: Aussprachestunde für Landschulen. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Dr. Frana Dülbera: Ueberleben als Kunst und Beruf. 18.20: Technik und Wirtschaft. 18.40: Helma Liepmann: Häfen. 19.15: Vor allem Gesundheit. 19.35: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Die Welt auf der Schallplatte. 20.15: „Alles durcheinander". Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl.: Bretti auf Schallplatten. 23.15 bis 24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

Dienstag, 6. Oktober

Deutschlandsender

6.55 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Wetter für die Landwirtsch. Anschl.: Schallplatten-Konzert: „Aus italienischen Opern". 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.50: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Gespräche üb. Musik. 18.00: Felix Stiemer: Sozialismus als Weltanschauung. 18.20: Stunde des Landes. 18.55: Wetter für die Landwirtsch. 19.00: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30: Gedanken zur Zeit. 20.15: Von Langenberg: „Alles durcheinander". 20.00: Dr. Josef Bläsicher: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend bis 0.30: Aus dem Hotel Excelsior: Unterhaltungsmusik.

Langenberg

7.05: Konzert (Schallpl.). 10.15 und 12.10: Schallplatten. 11.45: Funkwerbung mit Schallplatten 13.05: Konzert des Funk-Orch. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Mitteilungen a. d. Schulfunk. 16.30: Aus dem Leben der höh. Schulen. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Hans W. Privin: Mit Auto und Funk zu den Hugenen. Hellm. H. Hellmut: Vom Forschungspionier zur Erfindungsfabrik. 18.20: Für den Landwirt. 18.40: Französische Unterhaltung. 19.15: Arbeitsleute in aller Welt. 19.35: Erste Abendmeldungen. 19.40: Die Welt auf der Schallplatte. 20.15: „Alles durcheinander". Anschl.: Letzte Meldungen.

Mittwoch, 7. Oktober

Deutschlandsender

6.55 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Wetter für die Landwirtsch. Anschl.: Schallplattenkonzert: „Gern Gehörtes". 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Päd. Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Dr. Rudolf Pechel: Goethe u. das deutsche Lied. 18.00: Dr. Rudolf Pechel: Bleibende Werte der deutschen Dichtung. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde d. Beamten. 19.30: Volkswirtschaftsfunk. 20.00: Von Leipzig: Tanzmusik. 21.00: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Von Leipzig: „Der Kampf um die Schiene". 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Slawische Tänze.

Langenberg

7.05: Konzert (Schallpl.). 10.15 und 12.10: Schallplatten. 11.45: Funkwerbung mit Schallplatten 13.05: Konzert des Funk-Orch. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Mitteilungen a. d. Schulfunk. 16.30: Aus dem Leben der höh. Schulen. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Hans W. Privin: Mit Auto und Funk zu den Hugenen. Hellm. H. Hellmut: Vom Forschungspionier zur Erfindungsfabrik. 18.20: Für den Landwirt. 18.40: Französische Unterhaltung. 19.15: Arbeitsleute in aller Welt. 19.35: Erste Abendmeldungen. 19.40: Die Welt auf der Schallplatte. 20.15: „Alles durcheinander". Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl.: Bretti auf Schallplatten. 23.15 bis 24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

Inserieren bringt Gewinn

Bauschule
Technikum Lemgo
Meisterschule 2 Semester
Schulgeld RM. 140.- Bitte Programm anfordern (8533

Geschäftseröffnung

Meinen sehr verehrten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich in **Detmold, Freiligrathstr. 4,** eine Filiale eröffnet habe und bitte meine verehrten Freunde, mich freundl. unterstützen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, meine Kundschaft reell und gut zu bedienen. Ebenso gebe ich bekannt, daß ich mein Geschäft in Heidenoldendorf nicht verpachtet habe und nie daran denke, es abzugeben. (10150

Wilhelm Böllinghaus
Schlachtermeister



HAUS-STANDUHREN
direkt von der Spezial-Fabrik, ohne Zwischenhandel
von **RM. 55.-** an

Mein neuer **Spezial-Katalog** ist erschienen! Er bringt für jeden etwas Passendes — Zeitgemäße Preise und größte Zahlungserleichterung machen jedem diese **wertbeständige Anschaffung möglich!** Für Ausverkaufsmodelle **10% Extra-Rabatt!** — Verlangen Sie **sofort** meinen **neuen Katalog Nr. 212** über Stand- und Wanduhren usw. (10132

Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma
E. Lauffer Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren
Schwenningen a. N. Schwarzwald
Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55

Alte, wohlangesehene Vieh-Versicherungs-Ges., die in der Hauptsache die Versicherung von Pferden betreibt, mit durch neuzeitl. Einricht., **sucht zwei Reisevertreter**

zum Besuch der Pferde- und Viehbesitzer in Stadt und Land. Neben festen Tagesspesen und dem Ersatz der Reisekosten werden hohe Provisionen und eine besonders vorteilhafte, monatliche Vergütung gewährt, die bei einigen Erfolgen ein erhebliches Einkommen gewährleisten. Auch dem einfachsten Bewerber sind Aufstiegsmöglichkeiten gegeben (10134

Vielbewußte Persönlichkeiten, die zu einer festen tätigkeit bereit sind, werden gebeten, handschriftliche Bewerbungen mit bisherigem Lebenslauf einzureichen an **Paul Sagland** Subdirektor der **Vieh-Versicherungs-Gesellsch., A.G.** zu **Schwerin i. M.** Koblenz, Emil-Schiller-Straße 90.

Nebenberufliche Mitarbeiter stets erwünscht.

Warenverteiler

für Platz **Detmold** zur Belieferung der Privatkundschaft (Lebensmittel) **gesucht.** Sicherheit und geeigneter Aufbewahrungsraum Bedingung. Dauernde Verdienstmöglichkeit. Schriftl. Off. unter Nr. 10124 an d. Geschst. d. Landesztg.

Größere Süddeutsche Möbelfabrik

(Spezialität: Speise-, Herren- u. Schlafzimm.) sucht für Organisation des Verkaufs einen

tüchtig., branchekund. Herrn

im Alter von ca. 30 Jahren, der die einschlägige Kundschaft schon mit Erfolg besucht hat. Herren, die über gutes Verkaufstalent verfügen, wollen Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit und der Gehaltsansprüche einreichen unter Nr. 10014 an die Geschst. der Lippischen Landes-Zeitung.

Erstklassig. Verkäufer

von Kolonialwaren u. Feinkostgeschäft für sofort gesucht. Interessen-einlage v. 3000 M. Bedingung. Sicherstellung durch Grundschuldbrief in gleicher Höhe an erster Stelle. Eilangeb. mit ausführl. Bewerbung schreib. u. lückenlosen Zeugnisabschrift. erbeten unt. Nr. 10128 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Schilder-Reisende

an jedem Ort gesucht. Hohe Prov., spät. fest. Gehalt. Muster frei.
Pötters & Schäfer
Barmen 38
Metall-Schilderfabrik

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei zum 1. Nov. einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulbildung. Schriftl. Meldung. unt. Nr. 10161 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Suche für m. landw. Haushalt z. 15. 10. ja. Mädchen als

Stütze

bei Familienanschluß. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspruch unter Nr. 10143 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Halbtagsmädchen

nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10162 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Sofort gesucht

werd. Person, jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberuflich lohnenswert, zu erledigen ist.
Wer arbeiten will, dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos.
GUSTAV NISSEN & CO.
Hamburg 6.

Wir suchen
ehrl. Person, zur Uebernahme einer
Maschinen-Strickerei
garant. gut. Verd. Etw. Geld erforderlich. Vorkenntnisse nicht nötig. Unverbindl. Gratisprospekt durch
Fa. Luis Brann
G. m. b. H.
Dresden-N 222
Bautzner Str. 171

Kurzen Dünger
kauft
F. Wortmann, Detmold
Fernruf 2280

Fortzugshalber sind aen. bar zu verkaufen:
1 gut erhaltener **Tiefbunkerd** mit Rückpl.
1 fast neue **Waschmasch.**
2 gut erhalt. **Matratzen**
1 großer Geschirrschrank
1 Waschtisch, mehrere **Tische und Stühle, darunter 2 Küchentische u. sonst. Haushaltungsgegenstände**
Frl. Wiethath, Horn, Mittelstr. 47.

Speisezimmer

neu od. gut erhalt. zu kaufen gesucht Schriftl. Angeb. mit Preis unt. Nr. 10166 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Mark 1500.-

geg. Hypothek auf Besitzung Nähe Detmolds **zu leihen gesucht.** Schriftl. Angeb. unter Nr. 10117 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

25 000 Mark

auch geteilt, mündelsich. auszuleih. (Selbstdarleiher. Schr. Anfrag. unt. Nr. 10163 an die Geschst. der Ldsztg.

Heute Sonnabend, den 3. Okt. d. J., feiert das (10136

Tambour-Korps des Kameradschaftl. Vereins Detmold

in den Räumen des **Gesellschaftshauses Neuer Krug** sein diesjähriges

Stiftungsfest

unter Mitwirkung d. Turnvereins Bahn-Frei, verbunden mit humoristischer Abendunterhaltung mit anschließendem **Tanz** und großer Verlosung.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Kaiserkeller, Detmold
WINZERFEST
Musikal. Unterhaltung — Rhein. Stimmung
Sonnabend, 3. Okt. Eintritt frei!

Pivitsheide.
Heute abend ist das gemütliche
Sängerkränzchen
im Gasthof Donoper Teich (H. Merten)
Anfang 8 Uhr Baulesche Kapelle

Aliskrug (Dörenschlucht)
Sonntag, 4 Oktober
Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 4. Oktob., ab 3.30 Uhr:
Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Gasthof z. Löwen, Sylbach
Sonntag, 4. Oktober
Konzert mit Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei
Es ladet freundl. ein **Rud. Tasche**

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständer
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Heute, Sonnabend, 3. Oktober:
Gesellschaftsfahrt
nach **Schwalenberg—Köterberg.** Abfahrt 1.30 Uhr Bahnhofsallee. Anmeld. erbittet
Carl Wegener, Fernruf 2288

Photographieren lassen ist Vertrauenssache!
Gehen Sie nur zum Fachmann. —
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Neue Volksausgaben moderner Schriftsteller:

Leonhard Frank: Die Räuberbande . . 2.50
Maxim Gorki: Erzählungen 2.50
Lion Feuchtwanger: Jud Süß 2.85
Lauff: Die Tragikomödie im Hause der Gebr. Spier 2.85
Frenssen: Der Pastor von Poggsee 2.85

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.
Detmold, Lange Straße 12 - Ruf 2441
Schnellster Versand nach auswärts

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße **Creme Leodor,** die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die fühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. — Für Herren genügt eine Wenigkeit der Creme auf die Haut gestrichen zur Erhöhung der Schaumkraft der Rasierseife. — **Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark.** Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, Stück 50 Pf. — **In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.**

Krank?

Bei Krankheiten jeder Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Arterienverkalkung, Magen- und Darmkrankheiten, Stuhlverstopfung, Herz- und Lungenleiden, Nervenkrankheiten, Asthma, Kopf- und Rückenschmerzen wirkt seit vielen Jahren unbedingt sicher die (10104
Biosana-Blut-Erneuerungskur
nach Dr. Hermann Oschmann, Düsseldorf. Kostenl. Auskunft durch **Biosana W. E. Sander, Detmold, Krumme Straße 19.** Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 3 bis 6 Uhr. Anerkennungen des In- u. Auslandes stehen jederzeit zur Verfügung. Hausbesuche kostenlos.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 **Wotanstr. 4**
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie

---

Landestheater
Sonntag, 19.45 Uhr
2 Stunden Lachen
Hurra — ein Junge
Abonnementsanmeldungen werden auch jetzt noch angenommen

Heute großes Rinderwurst-Essen
im
Friedenstal

Dörenkrug
in der Dörenschlucht
Sonntag, 4. Oktober
Unterhaltungs-Konzert
abds. mit Tanzeinlagen
Anf. 3 Uhr. Eintr. frei

Heesten bei Horn
Sonnabend u. Sonntag
großes Rinderwurstessen
(Hausmacherwurst)
Es ladet ergebenst ein (10165) **Karl Disse**

Nach den Flugveranst. **am Sonntag, 4. Okt.,** treffen wir uns im
Gesellschaftshaus „Neuer Krug"
Detmold
zum (10146
Münchner Oktoberfest
Konzert — Tanz
Ausschank Falkenkrüger und Münchener Biere.
Eintritt frei

KAFFEE HAG SCHONT



IHR HERZ
Stets frisch zu haben
H. Vehmeyer
W. Redeker
in Bösingfeld

Einige gebr., moderne
Pianos
von 550.— Mk. an
selten günstig abzugeb.
FESTING
Bielefeld

Besitzung

5 Räume, mit großem Obst- u. Gemüsegart., Vorort Bielefeld sof. verkäuflich. Anzahl. ca. 6000 Mk. Rückporto. Makler verbeten. Schr. Anfrag. unt. Nr. 10142 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ruhesitz
auf dem Lande
in ruhiger u. ländl. waldreicher Geg. ideal gelegen, bestehend in Wohnhaus, mit Obst- u. Gemüsegarten und einigen Morgen Ackerland, sehr preiswert b. geringer Anzahl. zu verkaufen. Schr. Ang. unter Nr. 10140 an die Geschst. der Landesztg.

Laden
mit geräum. Werkstatt
sofort zu vermieten. Zu erfragen (10144
Krumme Straße 13 prt.

---

3 Zimmer

mit geschloss. Veranda, elektr. Licht, Zentralheizung usw. in Einfamilienhaus an älteres Ehep., Dame od. Herrn zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10125 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

1-Zimmer-Wohnung
nebst Küche u. Zubeh. v. ruhiger Rentenempf. zu kf. od. spät. gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 10140 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Wohnung
in Detmold
3 Zimmer und Küche, **für sofort gesucht.**
Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 10139 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Größere Wohnung

4 Zimmer, Küche und Mansarde für gleich od. später zu verm. Dame a. Vermieten an Kurgäste gesucht. Evtl. Hypothek. Schriftl. Offert. unter Nr. 10133 an die Geschst. der Landesztg.

Tagesspiegel

Heim ins Reich!

Unter so viel schlimmen Zeitereignissen eine erfreuliche Erinnerung: Vor zehn Jahren, genauer gesagt am 1. Oktober 1921, kehrte die Gemeinde Losheim zusammen mit der kleinen Ortschaft Kehr und einem Teil von Losheimergraben (Kreis Schleiden) zurück ins Reich.

Man hatte damals in der Zeit des nationalen Niedergangs von der ganzen Sache kaum Notiz genommen. Die Gemeinde Losheim, die früher zu dem Kreise Malmedy gehörte, war 1920 kraft des Friedensvertrags von Versailles dem belgischen Staate einverleibt worden, wenig später wurde eine sogenannte Grenzfestsetzungskommission ins Leben gerufen, die die endgültige Grenzfestsetzung zwischen Belgien und Deutschland prüfen sollte. In dieser Kommission setzten sich die deutschen Vertreter sehr nachdrücklich für eine Grenzkorrektur bei der Gemeinde Losheim ein. Die in Versailles festgesetzte Grenze zerschnitt wahllos Landstraßen und zusammengehörige Feldstreifen. In der Grenzfestsetzungskommission machten die deutschen Vertreter auf die Schädigungen aufmerksam, die der Losheimer Bevölkerung durch die unsinnig gezogene Grenze erwuchsen. Nach langwierigen Verhandlungen und nachdem die belgischen Vertreter allerlei Ausflüchte gemacht hatten, wurde schließlich das ganze Dorf Losheim mit der dazugehörigen Provinzialstraße dem Deutschen Reiche zurückgegeben. Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, daß in der Gemeinde Losheim die Freude über die Rückkehr ins Reich sehr groß war; denn sie hatetn unter der belgischen Verwaltung schon viel durchzumachen gehabt.

Das Schicksal dieser westdeutschen Gemeinde Losheim, hart an der belgischen Grenze, ist lehrreich. Es zeigt, daß man mit einiger Festigkeit und durch beharrliches Verhandeln allerlei, auch unter ungünstigen Verhältnissen, erreichen kann.

*

Deutscher Kirchengesang ist Religionsstörung.

Das Hultschiner Ländchen, jener Teil Oberschlesiens, der der Tschechoslowakei zugeschlagen worden ist, kämpft in unbeugsamer Treue um sein Deutschtum. Eine besonders bemerkenswerte Episode aus diesem Kampf ist der von der ganzen Bevölkerung des Landes mit großer Spannung verfolgte Prozeß, bei dem es um die Frage des deutschen Gottesdienstes geht. Im Frühjahr dieses Jahres wurde in der Kirche von Schepankowitz deutsch gesungen und gebetet. Tschechische Einwohner nahmen daran Anstoß und erstatteten Anzeige wegen Religionsstörung. Vor dem Troppauer Kreisgericht wurde darauf ein Prozeß gegen Mitglieder des deutschen Kulturverbandes und des deutschen Turnvereins anhängig gemacht. Die Angeklagten berufen sich darauf, daß nach einem bischöflichen Erlaß die Kirchen im Hultschiner Ländchen den Gottesdienst so verrichten sollen, wie vor 1918, und daß bis dahin in deutscher Sprache gesungen und gebetet worden ist. Der Prozeß ist noch nicht beendet.

Zwei Jahre nach Stresemanns Tod

Am 3. Oktober sind zwei Jahre verflossen, seitdem der Tod Dr. Stresemann aus seiner Arbeit gerissen hat. Mancher im Lager von Freund und Gegner wird sich an diesem Jahrestage die Frage vorlegen, ob die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse die heutige katastrophale Entwicklung genommen hätten, wenn uns der Führer und Staatsmann erhalten blieb. Er hat in seinem reichen Geiste die Entwicklungen immer rechtzeitig erkannt und seine Politik danach einzustellen gewußt. Deshalb war er erfolgreich, wenn auch seinem Sehnen die Fortschritte auf dem Wege zu einer neuen Freiheit unseres Volkes zu langsam gingen. Keiner litt mehr darunter als er, daß das berechtigte Wollen unseres Volkes sich unbarmherzig an seinem Mangel an machtpolitischen Mitteln stoßen mußte. In diesem inneren Widerstreit hat Dr. Stresemann seine leidenschaftlichen Kräfte verzehrt.

Viele, die seine Realpolitik so oft als Schwäche angriffen, mußten erleben, daß die letzten Ereignisse dem toten Staatsmann in vollem Umfange recht gegeben haben.

Diejenigen aber, die in Dr. Gustav Stresemann den erfolgreichen Führer der Partei und des Vaterlandes verehrten, die das Glück hatten, lange Zeit freundschaftlich und vertrauensvoll mit ihm gemeinsam zu wirken, neigen sich an seinem Todestage in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor seiner Ruhestätte.

*

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei legt am Jahrestage des Todes von Dr. Stresemann einen Kranz an seinem Grabe auf dem Luisenstädtischen Friedhof nieder. Auch am Ehrenmal in Mainz wird eine Blumenspende namens der Deutschen Volkspartei niedergelegt.

Die Wohnungszwangswirtschaft

Gegenüber den Nachrichten über beabsichtigte Aenderungen der Wohnungszwangswirtschaft wird von amtlicher Stelle folgendes mitgeteilt:

Es steht noch nicht fest, ob die Gesetze, die sich mit der Wohnungszwangswirtschaft befassen, in einer Notverordnung geändert werden. Bei etwaigen Aenderungen würden jedoch selbstverständlich die notwendigen sozialen Rücksichten, insbesondere auf die Inhaber kleiner und kleinster Wohnungen genommen werden. Im übrigen hat bekanntlich die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 bestimmt, daß zunächst das Mietrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches unter sozialen Gesichtspunkten ausgestaltet sein muß, ehe das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz aufgehoben werden. Auch daran wird festgehalten werden.

Neuregelung der Finanzierung der landwirtschaftl. Entschuldung

Die mit dem 13. 7. sichtbar gewordene Krise des deutschen Kreditsystems hat naturgemäß die geplante Abwicklung der im Osthilfegesetz vorgesehenen Maßnahmen in gleichem Maße beeinflußt wie die gesamte übrige deutsche Wirtschaft. In der Begründung des Osthilfegesetzes vom 31. 3. 31 mußte darauf hingewiesen werden, daß die Voraussetzung für die Ausfüllung der Rahmenbestimmungen die Möglichkeit der Vorfinanzierung künftiger Eingänge der Bank für deutsche Industrieobligationen ab 1932 sein müsse. Auf Grund der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaftskrise ist für absehbare Zeit mit solchen Finanzierungsmöglichkeiten nicht mehr zu rechnen. Die Bank für deutsche Industrieobligationen war daher gezwungen, andere Maßnahmen vorzubereiten. Vom 1. Oktober 1931 ab werden Entschuldungsbeträge den abzulösenden Gläubigern dergestalt gutgebracht, daß 25 Prozent durch Barzahlung, der Rest des Ablösungsbetrages als Buchforderung gegen die Industriebank oder durch Hergabe einer Inhaberschuldverschreibung (Ablösungsscheine) belegt werden. Diese Umgestaltung der Finanzierung schafft die Möglichkeit, auch im neueinbezogenen Entschuldungsgebiet die Entschuldung in breiterem Rahmen in Angriff zu nehmen.

Ludendorfs „Volkswarte" verboten

Die Nummer 40 der Wochenschrift „Ludendorfs Volkswarte" vom 4. Oktober wurde polizeilich beschlagnahmt und eingezogen, da die Ausführungen des Artikels „Erlösung von Jesu Christo" die religiösen Gefühle eines großen Teils der Bevölkerung gröblichst verletzten und daher geeignet seien, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden.

Sprengung einer Zechenbahn

Unbekannte Täter haben gestern früh gegen 4.45 Uhr die Zechenbahn der Zeche „Brassert" in Drever bei Recklinghausen an zwei Stellen mit Dynamit gesprengt. Die Gleise sind an beiden Stellen zerstört worden. Nennenswerter Sachschaden ist nicht entstanden. Innerhalb einer halben Stunde war der Schaden wieder ausgebessert. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 300 RM. ausgesetzt worden.

Tragödie eines Arztes

In dem schlesischen Kurort Wölfelsgrund im Glatzer Gebirge hat der 59jährige Besitzer und leitende Arzt des Sanatoriums Wölfelsgrund, Sanitätsrat Dr. Richard Jaenisch, seine schwerkranke 53jährige Frau erschossen und ist ihr dann in den Tod gefolgt. Dr. Jaenisch litt seit Jahren seelisch schwer unter dem Gedanken, daß seine Frau ein unheilbares Leiden hatte und furchtbare Qualen erdulden mußte. Man muß daher annehmen, daß Sanitätsrat Dr. Jaenisch seine leidende Frau auf ihren Wunsch von ihrem qualvollen Leben befreit hat.

Der Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium, Generalmajor von Schleicher, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 zum Generalleutnant befördert.

Litauische Mißwirtschaft in Memel

Zwei Millionen Defizit im Haushalt.

Im memelländischen Landtag ist jetzt endlich die Prüfung des Haushaltsplanes aus dem Jahre 1925, der Anfang 1930 dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt worden war, erfolgt. Dieser Haushaltsplan stammte noch aus der Zeit der illegalen Direktoren nationallitauischer Prägung. Die Prüfung ihrer Geschäftsführung hat bemerkenswerte Enthüllungen gebracht, die ersichtlich machen, wie skrupellos damals von den litauischen Politikern zum Schaden des Memelgebiets gewirtschaftet worden ist. Trotzdem damals beträchtliche Vermögenswerte des Gebiets verkauft worden sind und die Erträgnisse, soweit man feststellen konnte, den Kassen zugeführt wurden, hat der Haushaltsplan für 1925 mit einem Defizit von rund 2 Millionen Lit abgeschlossen. Dieses Defizit wird erklärlich, wenn man sich erinnert, daß damals, um nur einige Beispiele zu nennen, Aufwandsentschädigungen an Landespräsidenten gegeben wurden, die zwar von dem litauischen Gouverneur ernannt worden waren, aber niemals Dienst getan hatten; daß Wohnräume in öffentlichen Gebäuden weit unter dem angemessenen Satz an politische Gesinnungsfreunde gegeben wurden; daß litautsche Beamte außerplanmäßig befördert wurden usw. Der Landtag hat infolgedessen nur teilweise Entlastung erteilt, und die Rechtskommission des Landtags soll bestimmen, ob die leitenden Regierungspersönlichkeiten aus dem Jahre 1925 regreßpflichtig zu machen sind.

Das englische Kabinett und die Frage der Wahlen

Das englische Kabinett hielt gestern eine über zwei Stunden lange Beratung ab, die mehrmals durch Besprechungen mit nicht dem engeren Kreis des Kabinetts angehörenden liberalen Regierungsmitgliedern unterbrochen wurde. Es hob dann die Beratung auf, ohne eine Entscheidung in der Frage der Wahlen getroffen zu haben. Für diese Woche ist keine weitere Kabinettssitzung anberaumt worden.

Wie verlautet, klafft ein Gegensatz zwischen den Konservativen Mitgliedern des Kabinetts und den nicht dem eigentlichen Kabinett angehörenden liberalen Regierungsmitgliedern. Es handelt sich darum, ob das Wort „Zolltarif" in der Kundgebung über die Wahlen stehen soll oder nicht. Ende der Woche werden wahrscheinlich neue Beratungen zwischen den Liberalen stattfinden.

Das Unterhaus hat die Finanzvorlage in dritter Lesung angenommen und an das Oberhaus weitergeleitet.

Das Oberhaus hat die Finanzvorlage in erster Lesung angenommen.

Die Gewerkschaft „Konstantin der Große" in Bochum hat einen Antrag auf Stillegung der Schachtanlage 10 gestellt. 650 Angestellte und Arbeiter sollen zur Entlassung kommen.

Bunte Reihe

Im tiefen Keller — 10 Milliarden Welt-Feingold.

Heute, nach dem Debacle der Bank von England, werden es schon mehr sein, die in den Kellern der Bank von Frankreich liegen, doppelt geschützt von jenen Wasseradern, die den Architekten und Baumeistern der großen Pariser Oper seinerzeit die größten Kopfschmerzen bereiteten. Offen gesagt, die gewiegtesten Bankräuber der Welt, solche, die fünfmal gesessen und, was mehr sagen will, fünfmal den Weg ins Freie wieder gefunden haben, müssen schon aus Prestigegründen die Aussicht hier aufgeben, wo, wie jetzt bekannt wird, unzählige „blinde" irreführende Gänge zu den Tresors führen und der einzige Zugang durch fünf Meter dicke Beton- und Stahlmauern umpanzert ist, die selbst von den brisantesten Fliegerbomben nicht erschüttert werden können. Loren führen auf exzentrisch angelegten Gleisanlagen in den verschiedenen Stockwerken das der Weltwirtschaft so notwendige Edelmetall zu, für das noch viel Raum vorhanden ist, weil eine große Menge in den Safes der Provinzbanken untergebracht sein soll. Bevorzugte Besucher, die den Beweis ihrer absoluten Integrität erbracht haben müssen, dürfen die zehn Türen vollendetster Technik passieren und können an den Herkunftsstempeln der einzelnen Goldbarren, unter denen der der Bank von England am zahlreichsten vertreten ist, die sinnlose Anhäufung an einem Platz des Elements das heute noch Währungsgrundlage ist, am treffendsten festzustellen.

*

Die Witwe Tutanchamons heiratet.

Selbst die gebildetsten Leute unserer Zeit dürften nicht wissen, daß die erste Frau des alten, ehrlichen Pharaos Tutanchamon mitten unter uns lebt. Dabei ist sie durchaus keine unscheinbare Person, die man einfach übersehen könnte, ist sie doch die Tochter eines amerikanischen Milliardärs und obendrein die Enkelin eines anderen amerikanischen Milliardärs, nämlich John Rockefellers. Sie heißt infolgedessen auch nicht Witwe Tutanchamon. Ihr bürgerlicher Name lautet vielmehr: Miß Mac Cormick. Als aber vor mehreren Jahren die berühmte Mumie Tutanchamons in Aegypten entdeckt worden war, rief sie plötzlich aus: „Ich war die erste Frau dieses Pharaos!"

Ihre Mutter war vorübergehend über diese seltsame Offenbarung überrascht, aber da sie anscheinend ihre dem Spiritismus ergebene und exzentrische Tochter kennt, so murmelte sie nur zerstreut: „In der Tat, ich erinnere mich dunkel!"

Nach einiger Zeit fand die junge Milliardärstochter und Milliardärsenkelin offenbar, daß es sie zu alt machte, Tutanchamons Witwe zu sein, und so erklärte sie ebenso spontan, sie sei die geistige Gattin eines im Weltkrieg gefallenen amerikanischen Offiziers.

Anscheinend genügen ihr nun diese toten Gatten nicht mehr und so hat sie dieser Tage ausnahmsweise einen Lebenden geheiratet, einen Amerikaner namens Dyer Hublard, der aus einer der ältesten Familien des Staates Connecticut stammt.

Teure lettische Anleihe

Die lettische Presse zeigt sich wenig erfreut über den Abschluß der Anleihe mit Frankreich, die nur zum Teil in Geld, zum anderen Teil in Eisenbahnmaterial gegeben wird. Die rechtsstehende Zeitung „Latvis" bemängelt die Preise für dieses Eisenbahnmaterial als übermäßig hoch, und auch nach Schätzung eines anderen lettischen Blattes liegen die von den französischen Lieferanten geforderten Preise nicht weniger als 20 Prozent über den Weltmarktpreisen.

Preiswert kaufen-sparen-und ein Geschenk dazu!

Verlangen Sie in unserer Filiale ein Weihnachts-Sparbuch mit 10 Gratismarken! — Für das mit roten Rabattmarken gefüllte Sparbuch erhalten Sie vor Weihnachten 1931 ausser 5% Rabatt ein schönes Weihnachts-Geschenk!

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 1500 FILIALEN

Filiale in Bad Salzuflen: Osterstraße 1

Der Warphof und das Sumpfmoor

Ein friesischer Bauernroman von Alfred Mannsen

30)

Gero setzte sich. Sein jungfrisches Blut lehnte sich dagegen auf, die vielen düsteren Markzeichen als das Herannahen eines Unheils zu deuten. Er fühlte in sich einen unbändigen Drang zur Betätigung, aber auch zum Glück an der Seite seiner kleinen Antje. Die trüben Bilder verblaßten, desgleichen die trüben Gedanken, und während draußen Blitz auf Blitz folgte, während Donner auf Donner die Mauern erbeben ließ, saß Gero allein in der Stube, träumte von seiner Braut und einer neuen Blütezeit des Warphofes.

Erst nach geraumer Zeit ging er hinaus, um nachzusehen, ob in der Wirtschaft alles richtig versorgt und verwahrt sei. Dafür aber hatte bereits Tjark gesorgt.

Bei einem Blick ins Freie sah Gero erstaunt, daß trotz des heftigen Gewitters noch kein Tropfen Regen fiel. Nun, dergleichen kam vor. Der Umstand beschäftigte ihn nicht lange, und er begab sich ebenfalls in seine Kammer.

Es war auf dem Visserhofe nicht üblich, daß man in zitternder Scheu zusammenlief, um, erschreckend vor jedem Donner, das Vorüberziehen des Gewitters gemeinsam zu erwarten. Ein Visser hatte vor Generationen schon einmal gesagt: „Der Herrgott will nicht, daß ihr bei seiner Stimme bebt; er will euch nur prüfen und sehen, ob ihr Männer seid und nicht zittert." Danach handelten die Visser.

Tatsächlich schlief Gero ein. Er merkte es nicht, wie sich ein wütender Sturm zu dem Gewitter gesellte, nicht, wie dieser die ungeheuren Regenmassen eines Wolkenbruchs gegen die Scheiben warf. Ein Unwetter, wie man es in der Gegend seit vielen Jahren nicht erlebt hatte, war hereingebrochen und ein großes Zerstörungswerk hatte begonnen. Die Pappeln des gepflasterten Dünenweges zum Warphofe hinauf lagen geknickt hintereinander wie umgefallene Zinnsoldaten. Schafe und sogar Rindvieh auf den Wiesen oder in der Heide wurden in die Gräben bzw. das stets aufnahmebereite Sumpfmoor geblasen. Dächer wurden abgedeckt, und was nicht fest gefügt war wie Katenkamps Kolonistenkate, riß der Sturm einfach vom Erdboden fort und streute es in die Umgegend.

Und derweil lag Gero friedlich in seinem Bett und setzte mit glücklichem Lächeln den wachen Traum im Schlafe fort.

Mit einem Male fuhr er auf. Es stand jemand in seiner Kammer und grub die Fingernägel in seinen Arm. Beim Scheine der Blitze sah er Oma Timkes geisterbleiches Gesicht, das er nicht wiedererkannte. Nie im Leben hätte Gero geglaubt, daß sich Timkes Züge in Angst und Schrecken so verzerren könnten wie jetzt. Selbst damals, als sie ihre Frauenehre in den Schmutz gezogen wähnte, hatte sie äußere Würde und Ruhe bewahrt. Jetzt war sie fassungslos, beinahe wie rasend.

„Gero!" schrie sie, „du mußt hinaus in den Sturm und deinen Vater retten! Sofort mußt du hinaus!"

Der junge Mann war mit einem Sprunge aus dem Bette und warf sich in die Kleider. Unbekümmert blieb Oma Timke, die sonst so Prüde, im Zimmer. Die wenigen Minuten, die Gero brauchte, sich fertigzumachen, waren ihr viel zu lange.

„Aber, was ist denn?"

Timke begriff, daß sie berichten müsse. „Ich war noch nicht zu Bett, da sah ich, wie der Schleusenwärter von der Tortum triefend und keuchend in das Haus gestürzt kam, und ehe ich ihn halten konnte, im Zimmer deines Vaters verschwand. Dort hörte ich ihn rufen: ‚Warphofbauer, wir haben die Schleusen geschlossen, der Kanal bricht zusammen!' Dann vernahm ich den Fall eines Körpers: Dein Vater hatte den Schleusenwärter zu Boden geworfen. Einen Augenblick war Totenstille, und hierauf geschah etwas so Gräßliches, daß es mir war, als würde mir das Mark aus den Knochen gerissen. Dein Vater, der große Detmar Visser, stieß einen Schrei aus, der klang wie das Gebrüll eines wilden Tieres. O Gero, danke deinem Schöpfer, daß du das nicht zu hören brauchtest! — Nur in Hemd und Beinkleidern erschien er dann in der Tür, die Augen stier, die Finger wie Krallen gebogen, als ob er etwas greifen wolle. So eilte er hinaus in das Unwetter, dem Kanal zu."

Gero war fertig. Er rannte davon. Der wackere Tjark und noch ein anderer Knecht, die nicht hatten schlafen können, folgten dem Warphofsohne.

Der Sturm hatte nachgelassen, und der Regen hatte aufgehört. Der Vollmond schob hier und da sein weißes Licht durch die zerfetzten Wolken.

Als der junge Mann im Dauerlauf die Tortumschleuse erreicht hatte, sah er sich nach seinem Vater um und gewahrte ihn nicht. Er stellte sofort fest, daß der Schleusenwärter in seinem Schrecken die unmittelbare Gefahr für den Kanal weit überschätzt hatte. Allerdings, an einigen Stellen neigten sich die Pfähle leicht der Mitte zu, und bei einer sah es sogar bedrohlich aus: dort stand der Pfahl erheblich schräg, und es erweckte den Anschein, als ob das ungebändigte Sumpfmoor hier den Durchbruch versuchen wolle.

Dort auf der Laufplanke, die noch intakt war, hätte Gero eigentlich seinen Vater zu sehen erwartet. Ohne zu zögern betrat er den Bohlenweg und näherte sich jener gefährlichen Stelle.

In diesem Augenblicke trat wiederum der Mond durch die Wolken. Da bückte sich Gero, und nun sah er seinen Vater. Er lag im Wasser des Kanals. Er war tot. Ein Pfosten hinderte den Körper am Untersinken.

Gero bewahrte äußerlich Ruhe und besorgte umsichtig mit den beiden Knechten die Bergung der Leiche, die eine Stunde später in der Herrenkammer des Warphofes lag.

An der einen Seite des Lagers saß Oma Timke, und ihre Hand lag auf der kalten des Verstorbenen, des Mannes, der all ihr Denken von jeher erfüllte, und dem anzugehören sie aus bäuerlichem Stolz sich geweigert hatte.

Gero stand an der anderen Seite mit zusammengebissenen Lippen, und es schien so, als wenn in diesem Augenblick der Geist Detmars über ihn gekommen sei. Schließlich reckte er sich und sagte mit klarer Stimme, jedes einzelne Wort betont: „Das warst du wieder, Sumpfkobold! Jetzt wahr' dich, jetzt kommt der Gero Visser!"

Damit ging er hinaus.

Oma Timke aber blieb den Rest der Nacht bei der Leiche, und als sie am andern Morgen heraustrat aus Detmars Kammer, waren ihre Haare so weiß wie die des Toten.

20. Kapitel.

Der vierzehnjährige Sohn des Schleusenwärters war, als die Wut des Sturmes sich gelegt, vor die Tür des Wärterhäuschens getreten. Er hatte gesehen, wie Detmars riesige Gestalt sich laufend der Schleuse näherte und dort einen Augenblick, wie nach Luft ringend oder wie suchend, stehen blieb. Dann schien es so, als ob der Warphofbauer den umgebogenen Pfahl und die eingedrückte Bohlenwand bemerkte. Da hatte der Riese wie von Sinnen gerufen: „Du oder ich!" und war auf dem Bohlenweg entlanggeeilt, hatte den schrägen Pfahl ergriffen und versucht, ihn zurückzudrängen. Mit einem Male schien Detmar, so sagte der Bursche, auszugleiten. Er warf die Hände in die Luft und stürzte rückwärts in den Kanal. Nicht viel mehr als fünf Minuten später fand Gero den Vater. Doktor Röben, nun ebenfalls ein Greis, kam sofort, untersuchte den Toten genau und stellte einwandfrei Herzschlag fest.

Am nächsten Morgen lag das Moor im hellen Sonnenschein so gleißnerisch friedlich da wie immer. Es schien zufrieden, denn ein neues Opfer war ihm geworden und — es hatte wiederum gesiegt. — — Für immer?

Ganz früh war Antje gekommen. Sie schmiegte sich in Geros Arme, und er schlang die seinen um das Mädchen. Sie sprachen nichts, die Umarmung besagte alles und mehr als Worte. Darauf suchte Antje Oma Timke auf, die sie bei der Leiche fand. Zum erstenmal in ihrem Leben bekümmerte sich Timke nicht um die Wirtschaft.

„Mein Deern", sagte sie müde, „ich wußte, daß du kommen würdest. Du mußt mir jetzt die Arbeit abnehmen, und überhaupt — —", hier trat sie mit dem Mädchen vor die Tür, „ihr müßt nun bald heiraten, sobald sich das schickt, denn für das, was nun kommt, braucht der Junge einen Kameraden zur Seite. Ich habe so eine Ahnung, als ob es um nicht mehr und nicht weniger geht als um den Versuch, den Warphof zu retten für euch und eure Nachkommen, das neue Vissergeschlecht. Der Gero ist kein Weicher mehr. Von seiner Mutter hat er nur das Besinnliche, dazu die stolze Kraft des Vaters. Gero paßt besser in die Welt als der rasche Detmar. Er wird nicht an sich selbst zugrunde gehen."

In diesem Augenblicke trat Gero zu den beiden Frauen und nahm Oma Timke in die Arme zum ersten Male, seit er erwachsen. Die ließ es sich gefallen, und es war ihr einerlei, wer zusah.

„Gero, mein Junge, wenn dein Vater dieses Haus hier verlassen hat, gehe ich auch. Euch beiden gegenüber will ich nun kein Verstecken mehr spielen. Ich habe euren Vater lieb gehabt, und nun er nicht weiter hier aus- und eingeht, kann ich es auch nicht mehr. Ich ziehe zu Mette Meinert. Wer hier jetzt den Kampf um das Bestehen des Warphofes aufnimmt, muß jung sein und ungebrochen. Beides bin ich nicht — seit dieser Nacht."

„Oma Timke", fiel Gero ein, „das ist nur die furchtbare Erschütterung, die — — nun ja, — — du wirst bald wieder die Ruhige, die Starke sein."

„Mein Junge, die Ruhige wohl, die Starke nicht. Ich bin nicht so stark, wie du glaubst, war es nur, weil ich stark sein mußte dem da drinnen zuliebe."

Antje hatte kein Wort gesprochen. Sie gab jetzt der vollständig gebeugten Frau einen herzhaften Kuß und begab sich in die Wirtschaft, wo bald Knechte und Mägde ihr geschlossenes Wirken zu merken bekamen in Küche, Ställen, Hühnerhof, Gemüsegarten — kurz, überall dort, wo Frauenarbeit vorherrschte und wo bis dahin Oma Timke unumschränkt gebot.

Gero hatte seine Pflegemutter halb mit Gewalt vor die Türe ihrer Kammer geführt. „Jetzt legst du dich erst hin, und nachher bereden wir alles weiter."

Willenlos gehorchte Timke.

Als Gero allein war, begab er sich zu seinem toten Vater, dem er ins Angesicht schauen wollte, wenn er seine Gedanken ordnete. Denn die Notwendigkeit herrschte gebieterisch Entschlüsse von ihm, die nicht frisch genug gefaßt werden konnten.

Gedanken kamen — Gedanken gingen.

(Fortsetzung folgt.)

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Vereine Horn, Kohlstädt-Oesterhola, TV. Bad Meinberg, Sandebeck, Höntrup-Bellentrup, Wehren-Fissenknick, Brüntrup-Cappel, Mosebeck, Bohlheide, Humfeld und Barntrup, werden hiermit nochmals auf die Besprechung mit dem Gauvorstande am Sonntag, dem 4. d. Mts., um 9½ Uhr, im „Lipp. Hof" in Bad Meinberg hingewiesen und um Entsendung ihrer Vorstandsmitglieder und Schiedsrichteranwärter gebeten. Daselbst können auch WSV.-Satzungen und Regelhefte in Empfang genommen werden.

*

Die Vereine der 1. und 2. Bezirksklasse haben nach den Beschlüssen der Hauptversammlung des WSV. ab 1. 9. nicht mehr 4, sondern 5 Proz. der Bruttoeinnahmen abzuführen, jedoch sind Einnahmen (pro Spiel) unter 25 Mark abgabefrei. Am Schluß eines jeden Monats müssen wir auf den vorgeschriebenen Formularen die Abrechnungen und Postanweisungen eingesandt werden. Wenn keine Spiele auf eigenem Platz gewesen sind, ist Fehlanzeige notwendig. Fr. M.

*

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung

Ortsgruppe Detmold

Am Montag, 5. Oktober, abends 8 Uhr, Schiedsrichterstunde im Fuchsbau bei Hagemeier. König.

*

Fußball

Spiel: Höntrup-Bellentrup 1 — Wehren 1 auf Antrag Veldrom-Fissenknick vom 4. 10 auf 15. 11. 31. verlegt. Schiri ist von Höntrup zu benachrichtigen. Spiel Sonnborn 1 — Cappel 1 findet nicht am 15. 11., sondern am 22. 11. 31 statt. — Ich mache alle Vereine darauf aufmerksam, daß Spielverlegungen in keinem Fall mehr genehmigt werden. Alle Vereine wollen den Schiedsrichter vom Spieltag, 2.30 Uhr, in Kenntnis setzen. Es darf nicht vorkommen, daß die Spiele vor Beginn der Verbandszeit beginnen und von anderen Herren geleitet werden, obwohl der Schiri da war. In solchem Fall hat der Platzverein Fahrtkosten und Spesen des Schiri zu ersetzen. Ich weise darauf hin, daß die Vereine verpflichtet sind, dem Schiri nach Beendigung des Spieles Schrift-Block sowie frankierten Umschlag zu übergeben. Vereine, die nicht im Besitze eines Schr.-Blocks sind, wollen sich einen solchen bei der Geschäftsstelle des WSV. Duisburg Postfach 418 zum Preise von 2 RM. zusenden lassen. Angaben von Spielberichten ohne Resultat sind wertlos. — Ich vermisse Spielberichte vom 20. 9.: Wendlinghausen 1 — Sonneborn 1, Mosebeck 1 — Blomberg 2, Brüntrup 1 — Horn 1, Detmold 2 — Hiddesen 2. Vom 20. 9. fehlen mir folgende Spielberichte: Sommersell 2 — Cappel 2, Hiddesen 2 — Dieselbruch 2. Alle Spiele sind für Platzverein verloren, wenn bis 5. 10. Spielberichte nicht in meinen Händen sind. Bindmeyer.

Hochbetrieb beim BV. Lemgo

Der morgige Sonntag sieht 8 Mannschaften des BV. Lemgo im Kampfe. Es ist eine Folge der nun mit aller Gewalt einsetzenden Meisterschaftskämpfe. Die 1. Elf wird morgen nachmittag 3.30 Uhr in Schlangen, einem weiteren Gegner der 2. Bezirksklasse, gegenübertreten. Hoffentlich wird sie einen Sieg mit nach Hause bringen. Leese's Reserve spielt um 2 Uhr gegen die gleiche vom BV. Die 2. Mannschaft trägt auf dem BV.-Platz am „Friedensstern" einen Kampf gegen Wahmbeck 2 aus. Um 3.30 Uhr steigt das Spiel der Jungliga von Lemgo gegen Hörstmarsch 2. Bereits um 2 Uhr spielt auf dem BV.-Platz die 1. Jugend gegen die von Leese. Bei dem guten Start sämtlicher Vereinsmannschaften wollen auch die beiden Schülermannschaften nicht zurückstehen. So wird die 1. Schülerelf gegen Hohenhausen 1. schon um 1.15 Uhr auf dem Vereinsplatz antreten, während die 2. Schülerelf die 2. von Brake schon morgens um 9.30 Uhr empfängt. Die Handballer tragen in Salzuflen ihr letztes Spiel der 1. Serie aus. Die Damenhandballelf spielt erst wieder am Sonntag, dem 11. Oktober.

Aus den Vereinen

BV. Detmold, Jugend- und Schülerabteilung

Die 1a-Jugend spielt am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, auf dem Gymnasialsportplatz gegen die 1. Jugend des NSV Blomberg. Anschließend um 11½ Uhr spielt die 2. Jugend gegen die 2. Jugend von Fortuna Schlangen. Die Schülermannschaft spielt um 12¾ Uhr in Lage. Abfahrt mit Rädern vom Hotel Stadt Frankfurt um 12 Uhr. Am Montag, dem 5. d. M., abends 8½ Uhr, Spielerversammlung im Vereinslokal, ¾ Stunde vorher Spielausschußsitzung. Alle Spieler der 1a, 1b, 2. Jugend und der Schülermannschaft müssen erscheinen. v. M.

*

Frauenabteilung BV. Detmold e. V. von 1911

Handballsport!

Die Handballübungsspiele der Frauenabteilung nehmen am morgigen Sonntag, vormittags ab 9 Uhr auf dem Vereinssportplatz an der Arminstraße ihren Fortgang. Wir bitten hiermit alle Mitglieder der Frauenabteilung, soweit sie nicht an den „Internationalen Frauenkampfspielen" in Gronau teilnehmen oder aus sonstigen dringenden Gründen verhindert sind — sich am morgigen Sonntag pünktlich auf dem Sportplatz einzufinden. Da die Aufstellung einer 2. Damenhandballmannschaft beschlossen ist, bitten wir, alle für diese Mannschaft bereits vorgesehenen und ebenso die noch in keine Mannschaft eingereihten Mitglieder der Abteilung ebenfalls mit Sportdreß auf dem Platze zu erscheinen. — An alle dem Verein noch Fernstehenden, soweit diese Interesse am Frauensport haben, ergeht hiermit ebenfalls die herzliche Bitte zur Teilnahme. Anmeldungen können jederzeit auf dem Sportplatz und an den Frauenübungsabenden (Dienstag und Donnerstag jeder Woche von 8—10 Uhr in der Luisens-Turnhalle, Eingang Paulinenstr.) bei dem Uebungsleiter erfolgen.

*

Sportverein „Arminia" Hiddesen

Abfahrt der 1. Gaumannschaft zum Pokalspiel gegen Bestorf nach Watorf pünktlich 1 Uhr mit Autos vom Kreuzwege. Spielanfang 2 Uhr auf dem Sportplatze „Brodaerbruch". Es sind noch einige Plätze frei.

*

BSV. Mosebeck

Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Brinkmann die Monatsversammlung des BSV. Mosebeck statt. Erscheinen Pflicht. — Die 1. Jugend empfängt zum Verbandsspiel die 1. Jugend von Cappel. Anstoß 2 Uhr.

Sport-Klub Horn von 1912

Die 1. Mannschaft fährt am Sonntag nach Schlangen zum Verbandsspiel. Abfahrt um 11.30 Uhr mit Auto vom Vereinslokal Röwe. — Die 1. Jugend empfängt am Sonntag die 1. Jugend von Kohlstädt-Oesterholz zum Verbandsspiel. Anstoß 1.30 Uhr. Jeder Spieler muß sich um 1 Uhr im Vereinslokal Röwe einfinden.

*

NSV. Hörste

Heute Sonnabend, pünktlich 8½ Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Folgende Spiele kommen Sonntag zum Austrag. Die 1. Mannschaft spielt gegen Spielverein Hörstmar. Anstoß 2½ Uhr. Vorher Jugendspiel gegen Salzuflen. Die 2. Mannschaft spielt bereits morgens um 10 Uhr gegen Arminia Hiddesen 2. Die Handballmannschaft fährt nach Klüt zum fälligen Verbandsspiel. Ferner spielen die Schüler in Waddenhausen. Zum Haupttreffen in Jerxen spielt die alte Herren gegen die gleiche vom Verein Eintracht Jerxen-Orbke. Das Spiel beginnt um 2 Uhr. Die Mannschaft fährt um 1 Uhr ab vom Sportplatz.

*

BSV. Leese

Das Verbandsspiel der 1. Mannschaft gegen Heiden am kommenden Sonntag fällt aus, da die Termine noch geändert werden. — Die 1. Jugend spielt gegen die gleiche von Lemgo. Anstoß wird durch Aushang bekanntgegeben. — Die Reserve empfängt die gleiche von Lage. Anstoß 2 Uhr.

*

SuS. Brake

Wegen des Stiftungsfestes sind nur zwei Spiele angesetzt. Um 2 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen BWB. Bielefeld (Reserve). Die Alten Herren von Brake hoffen um 1 Uhr wieder einen Sieg über ihre A.-H.-Kameraden aus Klüt zu erringen.

*

TV. Lemgo

Am Sonntag wird die 1. Mannschaft ihr Pflichtspiel in Lage austragen. Vor dem Spiel der Meisterklasse spielt die 1. Jugend gegen die gleiche von Lage. Die Abfahrt beider Mannschaften erfolgt pünktlich um 12 Uhr ab Marktplatz. Auf dem Sportplatz am Bruchweg wird ein Freundschaftstreffen der 2. Elf gegen den Turnverein Elverdissen zum Austrag kommen. Anwurf 12.00.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

Nordbezirk des Lippischen Turngaues (DT.)

Am 11. d. M. findet in Hillentrup ab vormittags 9½ Uhr eine Bezirks-Vorturner-Lehrstunde statt. Alle Vereine müssen Vorturner entsenden, da der Arbeitsplan für den Winter festgelegt werden soll. Nachmittags ist das Bezirkstreffen auf dem Sternberge (Herbstwanderung). Die Lehrgangsteilnehmer wandern gleich von Hillentrup zum Sternberge. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, damit die Vereine die Lehrstunde sowohl als auch die Herbstwanderung genügend vorbereiten können.

A. Detering, 1. Bez.-Turnwart.

Handball in der D.T.

Der morgige Sonntag sieht alle Mannschaften der Meisterklasse im Punktekampf beschäftigt. Die wichtigste und umstrittenste Begegnung scheint uns von den drei Spielen das Zusammentreffen der Mannschaften von

TG. Lage — TV. Lemgo

zu sein, dessen Ausgang als völlig offen bezeichnet werden muß. Beide Mannschaften verfügen — die Premiere am Sonntag bewies das — neuerdings über ausgezeichnete Torleute, die sich nicht leicht geschlagen bekennen werden. Auch sind Verteidigung und Läuferreihe in etwa als gleichwertig anzusprechen. Bleiben also noch die Angriffsreihen. Diejenige des Platzvereins vermochte am Sonntag noch nicht ganz zu überzeugen; das gleiche gilt für die der Lemgoer für den Fall, daß sie sich zu sehr in Kombination auf Kosten der Schnelligkeit verliert. Der bessere Angriff wird demnach das Spiel entscheiden. Wo dieser morgen zu suchen sein wird, bleibt der Tagesform überlassen. —

Lippische Landes-Zeitung

Amtliches und nichtamtliches Blatt des Kreises und der angrenzenden Bezirke

Wie inseriert man erfolgreich?

12 Ratschläge für Zeitungsreklame

Nach folgenden 12 Regeln sollte sich der Inserent bei der Abfassung seines Reklametextes richten:

1. Sei klar und deutlich — bleibt deine Anzeige dem Leser unklar, so bleibt sie auch erfolglos.
2. Sprich wie der Kunde zu sprechen und zu hören gewohnt ist — es ist das einzige Mittel, sein Vertrauen zu gewinnen.
3. Sage die Wahrheit — ein enttäuschter Kunde schadet dir mehr, als zehn zufriedene wieder gutmachen können.
4. Sei vollständig — für Nachfragen hat der Leser weder Lust noch Zeit.
5. Sage nicht, was deine Ware dir ist — sondern was sie dem Kunden sein könnte; nur unter diesem Gesichtspunkt interessiert sie den Kunden.
6. Biete an, was der Kunde brauchen kann — nicht, was du gern los sein möchtest.
7. Eine Anzeige die dem Kunden nicht irgendeinen Vorteil bietet, ist nicht wert veröffentlicht zu werden.
8. Laß dich von niedrigen Zeilenpreis nicht blenden — nicht die billigste Anzeige ist preiswert sondern die Anzeige, die im Verhältnis zu ihren Kosten den größten Erfolg gebracht hat.
9. Nütze den Augenblick, die Konjunktur, die Saison, die Nachfrage. „Was man von der Minute ausschlägt, gibt keine Ewigkeit zurück!" sagt Schiller und er hat recht.
10. Sei beharrlich — auch in der Werbung fällt keine Eiche auf den ersten Streich.
11. Inseriere planmäßig. — Einzelinserate bringen auch nur Einzelerfolge, planmäßige Insertion dagegen stetigen Erfolg.
12. Zähle die Leser des Blattes nicht dem du deine Anzeigen anvertrauen willst, sondern wäge sie — auch das beste Inserat nützt nichts, wenn es nicht den richtigen Leuten zu Gesicht kommt.

Ist Reklame ein notwendiges Übel?

Noch immer begegnet man der Ansicht, daß Reklame letzten Endes doch nur als notwendiges Uebel anzusehen ist. Es liegt auf der Hand, daß bei solcher Einstellung jeder Werbemaßnahme wirklicher Erfolg versagt bleiben muß. In Amerika, wo die Werbung am planmäßigsten entwickelt ist, wo der Werbefachmann gleichberechtigt neben dem Kaufmann und dem Ingenieur steht, hat man die Erfahrung gemacht, daß der letzte Pfennig gerade dann in die Werbung zu legen ist, wenn das Geschäft schwer oder schlecht geht. In Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges ist eben die Werbung das einzige Mittel um den Gang des Geschäftes mindestens zum Stillstand kommen zu lassen, ihn vielmehr noch zu halten und allmählich zu heben.

Damen-Mäntel und -Kleider nur von Alsberg, Detmold

Die Oberste Motorradsportbehörde hat jetzt in ihrer letzten Sitzung die in den verschiedenen Rennen ermittelten deutschen Motorradmeister, die bereits veröffentlicht wurden, anerkannt und durch Goldmedaillen und Diplome geehrt. Weiterhin wurden zahlreiche Bestrafungen, namentlich gegen süddeutsche Fahrer, wegen Teilnahme an nicht genehmigten Veranstaltungen ausgesprochen. U. a. wurde auch der bekannte Nürnberger Fleischmann bis Ende des Jahres kaltgestellt. Der Große Preis von Deutschland 1932 soll auf der Pariser Tagung für den 19. Juni angemeldet werden.

Was bringt der Sonntag?

Nun, auf der ganzen Linie wieder einmal einen Großkampftag, der insgesamt in den Bezirks- und lippischen Klassen an die 300 Punkte zu verschenken hat. Am weitesten fortgeschritten ist die erste Bezirksklasse, die wieder mit vier Spielen aufwartet. In Lippe interessiert besonders der Ausgang des Treffens

Sp.-Vg. Minden — BSV. Heidenoldendorf.

Die Lipper gehen mit dem erst am vergangenen Sonntag in Osnabrück erhaltenen Beifall nach Minden und werden dem Gastgeber sicherlich eine harte Nuß zu knacken geben. Nach der vorsonntäglichen Form zu rechnen, müßte für sie ein sicherer, wenn auch knapper Sieg herausspringen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die auch im Fußball eine große Rolle spielende Glücksgöttin Fortuna den Lippern abhold ist. Warten wir's also ab! Aufschluß über die wirkliche Spielstärke der Bünder wird man durch deren Gastspiel in Gütersloh erhalten. Osnabrück 06 sollte programmäßig in Brackwede zu Punkten kommen und sich damit an die Spitze der Tabelle setzen, während Oeynhausen auf dem gefürchteten Gelände der Engeraner noch nicht gewonnen hat. Vielleicht ist hie und da eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen.

Die zweite Bezirksklasse

läßt sich auch in diesem Jahre wieder Zeit. Es sind nur drei Treffen angesetzt, die aber durch Austragung der sonntäglichen lippischen Invasion nach Hannover zum Opfer gefallenen Spiele eine Vermehrung erfahren können. Lemgo darf sich keine Wiederholung der sonntäglichen kläglichen Stürmerleistungen erlauben, wenn man nicht die Rückreise aus Schlangen mit enttäuschten Hoffnungen antreten will. Lieme hat in Lippspringe keinen zu unterschätzenden Gegner, der aber dank des Platzvorteils bezwungen werden könnte, während das Spiel Heiden — Leese abgesetzt ist. Dafür spielt Lage gegen Helpup. Die an sich spieltüchtigen Gäste werden über sich hinauswachsen müssen, wenn sie sich die ersten Punkte holen wollen. Lage wird wahrscheinlich mit einem Treffer Vorsprung erfolgreich bleiben.

Im lippischen Gau

setzt der Kampf um die Punkte nach der vorsonntäglichen Probe wieder voll ein. Die Mannschaften der ersten Gauklasse, Gruppe 1, sind sich so gegenübergestellt, daß eine Vorhersage über den Ausgang keinen Anspruch auf auch nur annähernde Sicherheit haben kann. Es spielen mit gleichen Gewinnchancen: Diestelbruch — Blomberg, Jerxen — Klüt und Pivitsheide — Wahmbeck. In der zweiten Gruppe trauen wir Waddenhausen einen Sieg über Sommersell zu; desgleichen Wendlinghausen über Entrup. Auch hat Hörstmar den Hörstern technisch ein kleines Stück voraus, das aber leicht durch den Platzvorteil wieder wettgemacht werden kann. — Die Gruppe Lippischer Norden beschäftigt die Vereine Almena — Hohenhausen, Laßbruch — Lüdenhausen, Matorf — Bösingfeld und Goldbeck — Bentorf. Hier bleibt erst mal abzuwarten, wie sich die Mannschaften entwickeln werden. — Die Reserven tragen ebenfalls vier Spiele aus.

Im Handball der Sportler

sollte Salzuflen über Lemgo erfolgreich bleiben können. Weiter spielen Klüt — Hörste, Pivitsheide — Cappel, Detmold 2 — Salzuflen 2, und die Jugendmannschaften von Lemgo und Lage.

Handelszeitung der L.&S.

Die Reichsbank in der Ultimowoche

Notendeckung von 40,1 auf 31,2 Proz. gesunken

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. 9. 31 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 825,5 Millionen auf 4073,1 Millionen Mark erhöht.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 448,8 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 435,3 Millionen auf 4609,2 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 13,5 Millionen auf 422,2 Millionen RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 5,4 Millionen RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 613,4 Millionen RM. eine Zunahme um 73,1 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 232,7 Millionen auf 1439,5 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 73,6 Millionen RM. auf 1300,8 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 159,1 Millionen auf 138,8 Millionen RM. abgenommen.

In der Hauptsache handelt es sich hierbei um die Auswirkungen der bei Inkrafttreten des Stillhalteabkommens erfolgten Freigaben und um die Auslegung der rückständigen Termingeschäfte, die ein einmaliger Vorgang ist, der am 3. 10. abläuft und etwa 200 Millionen RM. umfaßt.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 31,2 Proz. gegen 40,1 Proz. in der Vorwoche.

*

Produktenbericht

wtb. **Berlin,** 2. Okt. Das Geschäft am Produktenmarkt war heute außerordentlich lustlos. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich nicht verstärkt, andererseits bekunden die Mühlen nur vorsichtige Aufnahmeneigung, da das Mehlgeschäft keine Belebung erfahren hat. Soweit am Promptmarkte Abschlüsse zustande kamen, lagen die Preise etwa 1 Mk. über gestrigem Niveau. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft setzte Weizen bis 1,50 Mark, Roggen 1 Mark höher ein, auch hier hielt sich die Umsatztätigkeit in engen Grenzen. Weizen- und Roggenmehle werden zu wenig veränderten Preisen für den tägl. Bedarf gekauft. Am Hafermarkt bleiben gute Qualitäten bevorzugt und die Preise sind gut behauptet, während der Lieferungsmarkt Preisbesserungen von 1,50 bis 2,25 Mark aufwies. Futter- und Industriegerste hat ruhiges Geschäft, in Braugerste entwickelt sich der Absatz auch nur schleppend.

Produktennotierungen

Berlin, 2. Okt. Weizen 213—216, 227,50, 231, Roggen 187—189, 198—199, 198,50—100, Braugerste 157—172, Futter- und Industriegerste 149 bis 156, Hafer 135—143, 148.50—149 Br., 151,75 Br., Weizenmehl 26,75—32, Roggenmehl 26.25—28,75, Weizenkleie 10,40—10,60, Roggenkleie 9.25—0.50, Viktoriaerbsen 20—27, Leinkuchen 13.20—13.40, Sojabohnen 11,20—11.70.

Bremer Getreidenotierungen

Bremen, 2. Okt. Weizen, Manitoba I. unverzollt 5,65, do. Hardwinter I, Okt.-Abldg. 5.00, Roggen, nordrussischer, unverzollt 3,95, Gerste, Donau-Russen, unverzollt 3,75, do. Russen, unverzollt 3.90, do. Kanada 3.90, Schlesw.-Holst. Hafer, 54 Kg., neu 8.60, do. gelb. pomm., 51—52 Kg., alt 9.50, Mais, La Plata 10,15.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 2. Okt. Auftrieb: Rinder 2598, darunter: Ochsen 819, Bullen 314, Kühe und Färsen 1065, Kälber 1525, Schafe 4887, Schweine 10778, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1091. Preise: Ochsen: a) 40—41, b) 37—40, c) 33—36, d) 28 bis 31. Bullen: a) 34—37, b) 32—33, c) 28—30, d) 25—28. Kühe: a) 30—34, b) 23—28, c) 18—22, d) 13—17. Färsen: a) 35—38, b) 31—33, c) 24 bis 30. Fresser: 20—28. Kälber: a) 50—57, b) 45—55, c) 30—40. Schafe: a) 43—44, b) 48 bis 50, c) 42—46, d) 30—34, e) 34—40, f) 24—28. Schweine: a) 55, b) 55, c) 51—54, d) 47—50, e) 42—46, Sauen 44—48. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Kälbern ziemlich glatt; bei Schafen glatt; bei Schweinen ruhig, Schluß langsam.

*

Die Wirtschaftslage im Viehhandel im Monat September

Vom Bund der Viehhändler Deutschlands e. V. wird uns geschrieben:

Im abgelaufenen Berichtsmonat ist eine weitere Verschlechterung des Geschäftsganges im Viehhandel zu verzeichnen gewesen. Die Preise für Schlachtvieh sind zurückgegangen, so daß das Angebot bei der noch zurückgehenden Nachfrage selbst zu den außerordentlich niedrigen Preisen nicht abzusetzen war. Es verblieben erhebliche Ueberstände; nicht nur das Geschäft mit Schlachtrindern, sondern auch mit Kälbern und Schafen stand bei steigenden Auftrieben im Zeichen des Preisrückganges. Die Preise für Rinder und Kälber sind auf einen Tiefstand angelangt, der sich besonders bei den geringen Qualitäten katastrophal auswirkt. Für gute Kühe sind die Preise gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um etwa 30 Prozent, für geringere Ware sogar um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Der Viehhandel hat bei dieser Lage im Berichtsmonat sehr große Verluste erlitten, da für die an den Märkten erzielten Preise keine Einkaufsmöglichkeit gegeben ist.

Auch im Schweine- und Ferkelhandel hat sich das Geschäft weiterhin verschlechtert. Die Fettschweinepreise waren zwar ziemlich stabil, dagegen waren leichtere magere Schweine stark vernachlässigt und teilweise fast unverkäuflich. Auch die Ferkelpreise sanken im Berichtsmonat sehr erheblich ab.

Im Nutz- und Zuchtviehhandel gestalteten sich die Preisverhältnisse ebenfalls unhaltbar für Viehhandel und Weidewirtschaft. Mit Ausnahme der besten Tiere sind Zuchttiere mittlerer Qualität stark im Preise zurückgegangen und standen durchaus unter dem Einfluß der sinkenden Schlachtviehpreise. Gerade im Nutz- und Zuchtviehgeschäft macht sich die Notlage der Landwirtschaft für den Viehhandel außerordentlich bemerkbar. Die Geldeingänge sind sehr mangelhaft, da die Landwirtschaft mit rückständigen Steuern und Zinsen außerordentlich belastet und bei den schlechten Preisverhältnissen kaum in der Lage ist Tiere anzukaufen oder aufzustallen. Eine Aufnahme von Barkrediten für die Einstellung von Zuchtvieh kommt für viele Landwirte und Viehhändler deshalb nicht in Frage, weil man unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen zu hohen Zinsfuß befürchtet.

Die Aussichten für den Monat Oktober sind unter diesen Umständen weiterhin als überaus ungünstig zu bezeichnen, zumal jetzt die Belastung des Fleischmarktes durch Hasen und Gänse hinzukommt.

Schach

Schachturnier in Hamm

In der 5. Runde konnte sich Seitz-Bielefeld durch den Gewinn seiner Partie gegen Rogmann-Bochum mit an die Spitze setzen. Seitz verteidigte ein Läuferspiel sehr schlecht, kam materiell und positionell in Nachteil, konnte aber einige schwache Züge seines Gegners zum Gegenstoß benutzen und gewann schließlich doch, da Rogmann eine Remischance durch Dauerschach ausließ. Herrmann-Bochum gewann als Meister in einem Mittelgambit gegen Kroll-Bochum die Qualität und Bauer. Kroll gab auf. Skrowoneck-Wanne verlor als Nachziehender gegen Schäferhoff-Hamm im 14. Zuge die Dame, worauf der Exwestfalenmeister natürlich sofort aufgab. Peppmöller-Bielefeld gewann im Endspiel gegen Alsen-Essen in sehr feiner Art.

Stand nach der 5. Runde: Seitz und Schäferhoff je 3½, Herrmann und Rogmann je 3, Peppmöller 2½, Kroll und Alsen je 2, Skrowoneck ½.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Maßnahmen zur Entlastung des Kartoffelmarktes.

Die Verhandlungen über die diesjährige Inganggesetzung der Kartoffelflockenaktion mit den beteiligten Kreisen wurden im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt. Die Ankurbelung der Verarbeitung von Kartoffeln zu Kartoffelflocken wird durch folgende Maßnahmen ermöglicht werden: Es ist dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele gelungen, dem Kartoffeltrocknungsgewerbe einen Kreditgeber für die Aufnahme von Lombardarlehen zu vermitteln. Für diese Lombardarlehen wird der Reichsernährungsminister eine Zinsverbilligung gewähren; die hierfür erforderlichen Mittel sind bereitgestellt.

Der Absatz der Kartoffelflocken wird zunächst für 150 000 Tonnen dadurch gesichert, daß ähnlich wie im Vorjahre der Bezug von zollverbilligter Auslandsgerste von dem vorherigen Bezuge einer gleichen Menge Kartoffelflocken abhängig gemacht wird. Dem Umfange dieser Aktion sind dadurch Grenzen gezogen, daß die Futtergetreideeinfuhr ein bestimmtes Maß nicht überschreiten darf, um eine weitere Ausdehnung des um 5 Millionen Stück überhöhten Schweinebestandes zu vermindern und die notwendige allmähliche Verringerung herbeizuführen. In erster Linie müssen naturgemäß für die Schweinehaltung die im Inland gewonnenen Futtermittel herangezogen werden.

Die unmittelbar bevorstehende Einführung des fünfprozentigen Verwendungszwanges von Kartoffelmehl in den weizenmehlverarbeitenden Betrieben wird die Aufnahmefähigkeit der Kartoffelstärke-Industrie um etwa 6—700 000 Tonnen erhöhen.

Da außerdem die einstimmig gefaßten — d. h. auch unter Zustimmung der landwirtschaftlichen Vertreter — gefaßten Beschlüsse des Beirates der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hinsichtlich des Brennrechts und der Spiritusgrundpreise eine Verarbeitung von mindestens 1¾ Millionen Tonnen Kartoffeln in den landwirtschaftlichen Brennereien sicherstellen, wird es dem Zusammenwirken der zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der kartoffelverarbeitenden Industrie ergriffenen Maßnahmen gelingen, den Kartoffelmarkt wirksam zu entlasten.

Reclams Universum in neuer Gestalt. Die beliebte Wochenschrift hat mit dem soeben beginnenden 48. Jahrgang eine durchgreifende Erneuerung erfahren, die sie an die Spitze der illustrierten Wochenzeitschriften rückt. Mit großem Format, mit stark'm Umfang und einem reichhaltigen aktuellen Teil stellt sich das 1. Heft sehr stattlich und modern dar. Reclams Universum wird in seiner neuen Gestalt zu seinen alten Freunden viele neue gewinnen, denn es ist die Zeitschrift für Menschen von heute.

Umstände, die eine Ehe unglücklich machen und deren Behebung. Von Dr. med. Hove. Preis 2.— RM. Bruno Wilkens. Verlag in Hannover. — Unter Mitwirkung von Frau Dr. oec. publ. Hove hat der bekannte Verfasser über dieses recht schwierige Thema einen verständlichen, wohlgemeinten Ratgeber geschrieben.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 4. Oktober 1931

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Einführung des Pastors von Senden in das 2. Pfarramt durch Superintendent Lamberg. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Geh. Konsistorialrat i. R. Josephson.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst Pastor Brüns; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Pastor Stursberg; 11 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; 11¾ Uhr: Tauffeier.

Heidenoldendorf, 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Versammlungen

Reformierte Stadtgemeinde. Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt). 8 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend" (Stadtküche). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 3.30 Uhr: Missionsnähverein (Gemeindehaus); 8.15 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts" (Paulinenanst.). 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Freitag, 8.30 Uhr: Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Hiddesen, Mittwoch, 7½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 6¼ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen, Dienstag, 8 Uhr: Chr. Verein i. Mädch.

Heidenoldendorf, Sonntag 8 Uhr: Christlicher Verein ja. Männer. — Montag, 8.15 Uhr: Chr. Verein ja. Männer, Turnen. — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8.30 Uhr: Chr. Verein ja. M. (Bibelstunde). — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Ch. V. ja. M. (Musik u. Gesang).

Jerxen-Orbke Mittwoch, 8.30 Uhr: Jungmädchenverein Klüt. Freitag 8 Uhr Christl. Verein junge Mädchen.

Vereinshaus Waldheide, Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungwolk. — Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Vereins- und Versammlungskalender

Jungdeutscher Orden, Ballei Lippe. Es finden folgende Kreisbrüderschaftskonvente statt: 5. 10. in Schötmar, Hotel Odeon. 6. 10. in Detmold, Hotel Odeon. 7. 10. in Blomberg, Hotel Kaiserhof. 8. 10. in Lage, Hotel Freitag. 9. 10. in Lemgo, Kaffee Schmidt. In sämtlichen Konventen spricht der Komtur.

Jungdeutsche Schwesternschaften der Ballei Lippe. Sonntag, 4. Okt., Schwesternführerinnen-Kapitel, nachm. 4 Uhr in Horn, Hotel zur Post. Interessierte Schwestern und Jungschwestern haben Zutritt. Abends 7.30 Uhr Familienabend mit Gästen.

Detmold, Kolonialgesellschaft. Heute 20.30 Uhr Monatszusammenkunft im Lippischen Hof.

— **Kaiserkeller.** Heute abend Winzerfest bei freiem Eintritt.

— **Jungdeutscher Orden.** Schwestern und Brüder nehmen am Sonntag, 4. d. M., an der jungdt. Familienfeier in Horn teil. Anfang 7.30 Uhr. Abfahrt mit Straßenbahn 6.50 Uhr. — Dienstag, 6. Oktober, abends 8½ Uhr, Bruderschaftskonvent im Odeon. Br. Komtur spricht. Ordensansatz. Schwestern sind eingeladen.

— **Der Stahlhelm.** Montag, 5. d. M., abends 8.30 Uhr, Pflichtversammlung im Hotel Kaiserhof. Wegen der notwendigen Mitteilungen über das Stahlhelm-Wehrsporttreffen am 11. Oktober in Bielefeld Erscheinen aller Kameraden erforderlich.

Hiddesen, Krieger- und Landwehrverein. Sonntag, 4. Oktober, 5 Uhr nachm., Versammlung. 4½ Uhr Vorstandssitzung.

Heiligenkirchen, Kameradschaftlicher Verein. Sonntag, 4. d. M., nachm. 4 Uhr bei Witwe Biere Versammlung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Hörste-Stapelage, Kriegerverein. Heute abend 8.30 Uhr Versammlung bei Windmann.

Helpup, Bund Königin Luise. Pflichtabend Dienstag, 6. d. M., bei Witwe Waldhecker.

Eigenheimbund Niedersachsen e. V.

Pivitsheide, Sonntag vorm. 9 Uhr, im „Downer Teich", **Heidenoldendorf,** Montag abend 8 Uhr im „Obernkruge", **Langenholzhausen,** Montag abend 8 Uhr im Lokal Buch.

Walter Bloem: Faust in Monbijou. Roman aus der Goethezeit. Leipzig 1931. K. F. Koehler, Verlag. Brosch. 3.30 Mk., Ganzleinenband 4.80 Mk. — In der ihm eigenen fesselnden Darstellungskunst gestaltet Bloem diese literaturgeschichtlich wichtige Begebenheit zu einem lebensvollen, farbenprühenden Gemälde Alt-Berlins, besonders des damaligen preußischen Königshofes. Wir sehen die Jugendliebe des späteren Kaiser Wilhelms I. zu seiner Kusine Elisa Radziwill aufkeimen und erleben, daß das uns so friedlich erscheinende Biedermeier eine an schweren politischen Stürmen fast ebenso reiche Zeit wie die heutige war. Alles in allem ist dieser fesselnde Roman ein literarisches und kulturgeschichtliches Kabinettstück, das Bloems Ernährerkunst auf der Höhe der Meisterschaft zeigt.

Nr. 232 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 3. Oktober 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anz.: Wilh. Brand: f. d. Bilddienst: H. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Verschärfung der Devisenvorschriften

Erneute Anmeldung – Herabsetzung der Freigrenze – Beschränkung der Genehmigung zum Devisenverkehr

Amtlich wird mitgeteilt: **Die Entwicklung der Devisenlage, die sowohl in der starken Beanspruchung der Reichsbank durch die Ausführung des Stillhalteabkommens, als auch in dauernden erheblichen Ansprüchen aus der Wirtschaft bei unzureichendem Rückfluß von Exportdevisen ihren Grund hat, macht eine Verschärfung der Devisenbewirtschaftung erforderlich. Die Verschärfung erfolgt in drei Richtungen: Erneute Anmeldung aller Devisenbestände und im Anschluß daran fortlaufende Erfassung der Exportdevisen; Herabsetzung der Freigrenze und Kontrolle des innerhalb der Freigrenze erfolgenden Devisenerwerbes; Summenmäßige und zeitliche Beschränkung der allgemeinen Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen.**

In einer 6. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung werden erneut alle Devisenbestände, und zwar soweit sie insgesamt 200 RM. übersteigen, für Anbietung und zum Verkauf an die Reichsbank aufgerufen. Stichtag für den Aufruf ist der 2. Oktober. Die Anmeldepflicht ist bis zum 10. Oktober zu erfüllen. Die Verpflichtung besteht auch für die Personen, die ihren Verpflichtungen nach dem ersten oder zweiten Aufruf nachgekommen sind. Die in der Amnestieverordnung angeordnete Fristerstreckung bis zum 15. 10. für die Personen, die ihre Verpflichtungen aus dem ersten oder zweiten Aufruf nicht erfüllt haben, bleibt bestehen. Im übrigen ist der Kreis der Pflichtigen derselbe geblieben, wie bei den früheren Aufrufen.

In sachlicher Hinsicht ist eine Erweiterung insofern eingetreten, als auch von deutschen Ausstellern ausgegebene Wertpapiere, die auf eine ausländische Währung lauten und an deutschen Börsen nicht zugelassen sind, ferner allgemein die Forderungen mit einer längeren Laufzeit als drei Monate, mit Ausnahme der noch nicht fälligen Forderungen aus Versicherungsverträgen, anzumelden sind. Die Anmeldung kann außer bei den Reichsbankanstalten wie bisher bei einer Devisenbank erfolgen, doch liegt die Entscheidung über Ankauf oder Freigabe ausschließlich bei der Reichsbank.

Vom 21. Oktober ab sind fortlaufend alle neuanfallenden Devisen, soweit sie nicht auf Grund besonderer Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen erworben wurden, insbesondere also die Exportdevisen, ohne Rücksicht auf ihre Höhe binnen drei Tagen der Reichsbank zum Verkauf anzumelden. Für Beträge, die nach den Bestimmungen über die Freigrenze erworben werden, tritt die Anmeldepflicht einen Monat nach Erwerb ein.

Die Freigrenze, die bisher 1000 RM. für eine Person innerhalb eines Monats betrug, wird auf 200 RM. herabgesetzt. Um eine mißbräuchliche Ausnutzung der Freigrenze zu verhindern, können nur noch volljährige Personen Devisen bis zu 200 RM. erwerben, und zwar nur gegen Vorweisung eines amtlichen Reisepasses, in dem die Bank Tag und Betrag zu vermerken hat.

Gold wird neu in die Devisenbewirtschaftung einbezogen und der Erwerb, die Versendung und die Verfügung über Gold (außer Kurs gesetzte Goldmünzen, Feingold, legiertes Gold, roh oder als Halbfabrikat) einer Genehmigungspflicht unterworfen. Die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung gestatten den Verkehr mit Gold nur noch zu gewerblichen Zwecken.

Die Bestimmungen der Richtlinien über die Erteilung allgemeiner Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen, für Einfuhr, Ausfuhr und einer Reihe anderer Geschäfte werden wesentlich verschärft. Derartige allgemeine Genehmigungen werden künftig nur noch beschränkt auf eine monatliche Höchstsumme erteilt. Bei der Festsetzung der Höchstsumme wird der Tatsache Rechnung getragen, daß die Einfuhr im Lauf dieses Jahres wertmäßig gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, so daß der Devisenbedarf für den Import zurzeit erheblich geringer sein wird als vor einem Jahr. Andererseits wird auf die besonderen Verhältnisse einzelner Industrien und Handelszweige, besonders auf den Saisoncharakter mancher Geschäfte, Rücksicht genommen werden. Jeder Devisenerwerb auf Grund einer allgemeinen Genehmigung muß auf dem Genehmigungsbescheid vermerkt werden. Allgemeine Genehmigungen mit einem Monatsbetrag von mehr als 250 000 RM. und Einzelgenehmigungen mit mehr als 20 000 RM. werden von den Devisenbewirtschaftungsstellen nur noch nach Fühlungnahme mit der Reichsbank erteilt werden. Im Zusammenhang damit werden einige Anweisungen, die den Devisenbewirtschaftungsstellen schon bisher für ihre Tätigkeit erteilt waren, in die Richtlinien aufgenommen.

Verlängerung der Krisenfürsorge

Ausgleich für die Herabsetzung der Unterstützungsdauer

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß im Reichsarbeitsministerium eine Verordnung in Vorbereitung ist, die durch Verlängerung der Bezugsdauer der Krisenfürsorge den nach dem Beschluß der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung früher Ausgesteuerten einen Ausgleich verschaffen will. Die Verordnung wird schon in den nächsten Tagen erlassen werden.

Die Verlängerung der Krisenfürsorge bedarf keiner Regelung durch Notverordnung, sondern kann durch einfache Verordnung des Arbeitsministeriums verfügt werden. Gegenwärtig beträgt die allgemeine Dauer der Krisenfürsorge 32 Wochen. In besonderen Fällen, namentlich für über 40 Jahre alte Personen, kann sie bis zu 39 Wochen verlängert werden. Für berufsüblich Arbeitslose tritt auf Grund der Notverordnung vom Juni zu den 32 oder 39 Wochen eine Verlängerung um 6 Wochen, sodaß hier im allgemeinen die Laufdauer der Krisenfürsorge schon jetzt 38 bis 45 Wochen beträgt. **Die geplante weitere Verlängerung der Krisenfürsorge wird voraussichtlich der Verkürzung der Bezugsdauer der Arbeitslosenversicherung entsprechen. Die Dauer der Krisenfürsorge wird also im allgemeinen um 6 und für Saisonarbeiter um 4 Wochen verlängert werden. Das bedeutet eine Verlängerung für die einzelnen Kategorien auf 38 bis 49 Wochen.**

Der Geburtstag des Reichspräsidenten

Starke Anteilnahme im In- und Ausland – Glückwünsche aus aller Welt

Hochbetrieb in der Wilhelmstraße

Am gestrigen Geburtstag des Reichspräsidenten wurde im In- und Ausland mit herzlicher Anteilnahme des deutschen Reichsoberhauptes gedacht. Der Reichspräsident selbst, der ursprünglich die Absicht gehabt hatte, Berlin auf einige Tage zu verlassen, hat diese Absicht im letzten Augenblick aus dienstlichen Gründen aufgegeben und verbrachte den Tag zurückgezogen im Kreise seiner Familie. Das Präsidenten-Palais war den ganzen Tag über von einer dichten Menschenmenge umlagert, die die Anfahrt der Gratulanten, die sich ins Besuchsbuch einzeichnen wollten, sowie das ununterbrochene Kommen und Gehen der Boten mit Post, Blumen und sonstigen Geschenken interessiert beobachteten.

Besonderen Anteil an dem Tage nahm das in Berlin beglaubigte diplomatische Korps. Abgesehen davon, daß die meisten der Missionschefs sich persönlich eintrugen, hatte auch eine große Anzahl von Diplomaten ihre Gebäude, so die englische, französische, italienische, türkische und spanische Botschaft, sowie die österreichische Gesandtschaft zu Ehren des Tages beflaggt. Von ausländischen Staatsoberhäuptern sind u. a. Telegramme vom König von Italien sowie vom Reichsverweser von Ungarn, Horthy, eingegangen. Ebenso hat der italienische Regierungschef Mussolini telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Namens der Reichsregierung hat Reichskanzler Dr. Brüning dem Reichspräsidenten folgendes Glückwunschschreiben übersandt:

Hochgeehrter Herr Reichspräsident!

Zum heutigen Ehrentage, an dem es Ihnen durch eine gütige Vorsehung vergönnt ist, das 84. Jahr Ihres gesegneten Lebens zu vollenden, beehre ich mich als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung, Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich weiß mich eins mit der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, wenn ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie ihm als Vorbild unermüdlicher Pflichttreue noch lange Jahre erhalten bleiben mögen.

Auch das abgelaufene Lebensjahr hat von Ihnen, hochgeehrter Herr Reichspräsident, eine Fülle von Verantwortung und schwerster Entschließungen gefordert und unserem Vaterlande wirtschaftliche und politische Erschütterungen schwerster Art gebracht. Die Reichsregierung hofft jedoch, daß es unter Ihrer starken Führung gelingen möge, auch in Zukunft der großen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Möge Gott der Herr Ihnen, Herr Reichspräsident, die Kraft hierzu verleihen!

Mit verehrungsvollsten Empfehlungen verbleibe ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihr in Treue ergebener gez. Dr. Brüning.

Die Chefs der Heeres- und Marineleitung sprachen namens des Reichsheeres dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht Glückwünsche aus. Ebenso haben sämtliche Länderregierungen, der Reichstagspräsident, der Präsident des Evang. Oberkirchenrats, der Bischof von Berlin, der Präsident der Reichsbank, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, der Reichsgerichtspräsident und der Oberreichsanwalt, der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten für sich oder für die von ihnen vertretenen Organisationen und Verbände des Tages gedacht.

Groß ist die Zahl der Städte, die, an der Spitze der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin, dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche übermittelt haben. Zahlreiche deutsche Hochschulen, studentische Verbindungen, politische u. gesellschaftliche Vereinigungen, sowie ungezählte Deutsche im In- und Ausland, diese meist aus Anlaß besonderer Gedenkfeiern, haben dem Reichspräsidenten durch Telegramme, Briefe und Postkarten ihre Anhänglichkeit und Verehrung zum Ausdruck gebracht. Die gesamte deutsche Presse gedachte in Würdigung der Persönlichkeit des Reichspräsidenten und seiner Bedeutung für das deutsche Volk des Tages.

Vaterländischer Abend der Kriegervereine

Eine Kundgebung des Kyffhäuserbundes im Berliner Sportpalast.

Der Kyffhäuserbund veranstaltete gestern abend im Berliner Sportpalast aus Anlaß des 84. Geburtstages seines Ehrenpräsidenten von Hindenburg einen Vaterländischen Abend. Der erste Bundespräsident, General a. D. von Horn, feierte in seiner Ansprache den Reichspräsidenten als Beispiel treuester Pflichterfüllung und Opferbereitschaft. Er sprach weiter über die Aufgaben des Kyffhäuserbundes, als die er den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge und die Erhaltung und Vertiefung des Wehrwillens bezeichnete.

Der zweite Redner, Generalleutnant a. D. von Metzsch, befaßte sich im besonderen mit den Abrüstungsproblemen. Er faßte seine Ausführungen dahin zusammen, daß die Schrecken eines Zukunftskrieges jeden Verantwortlichen mahnen müßten, sein Volk vor einem solchen unerhörten Wagnis zu schützen. Wer Deutschlands Recht auf Sicherheit vertrete, vertrete zugleich ein europäisches und ein Weltinteresse.

In seiner Schlußansprache forderte General a. D. von Horn auf, den deutschen Vertretern auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz zu zeigen, daß die Masse des deutschen Volkes hinter ihnen stehe, wenn sie die einfache Forderung: **Gleichberechtigung, gleiche Sicherheit und gleiche Methoden der Abrüstung,** stellten.

In einer Entschließung wurde die Gleichberechtigung Deutschlands auch in der Sicherheits- und Wehrfrage gefordert.

An der Veranstaltung nahmen u. a. teil: der Reichswehrminister, die Chefs der Heeresleitung und der Marineleitung, die Befehlshaber des Berliner Wehrkreiskommandos und des Gruppenkommandos I, der Kommandeur der Berliner Wachttruppen und der Vizepräsident des Arbeitsausschusses deutscher Verbände.

Die Verkehrslage der Reichsbahn

Weiterer Rückgang und dementsprechender Einnahmeausfall im August

Obwohl im August mit einer saisonmäßigen Belebung des Güterverkehrs gerechnet werden muß, ist der Verkehr bei der Reichsbahn gegenüber den Vormonaten noch weiter zurückgegangen. Der lebhaftere Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und künstlichen Düngemitteln konnte die Ausfälle nicht ausgleichen, die besonders in der Kohlen- und Baustoffbeförderung eintraten. Der Verkehrsrückgang der Reichsbahn ist allerdings zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Wettbewerb des Lastkraftwagen in voller Stärke anhielt und der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen bei günstigen Wasserständen den ganzen Monat über aufrecht erhalten werden konnte. Zur Belebung und Erhaltung des Verkehrs wurden zahlreiche innerdienstliche und tarifliche Maßnahmen durchgeführt.

Der Personenverkehr konnte sich auch im August nicht entwickeln. Der Ferienverkehr gestaltete sich bei Ausnutzung der Feriensonderzüge noch verhältnismäßig zufriedenstellend. Der Ausfall im Ausflugs-, Wochenend- und Berufsverkehr war dagegen bedeutend. Besonders auffallend war die schwache Besetzung der Polsterklasse.

Die Augusteinnahme weist einen Rückgang gegenüber August 1930 um 22,6 Proz. und August 1929 um 40,2 Prozent auf. Bei den sonstigen Einnahmen wurde ein weiterer Monatsanteil des Reichszuschusses für die Durchführung des zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms in Höhe von 12 Millionen RM. verrechnet. Die Kürzung der Beamtengehälter und die vermehrten Sparmaßnahmen hatten zur Folge, daß die Gesamtausgaben der Reichsbahn im August um 58 Millionen RM. geringer als im Jahre 1930 waren. Ein vollständiger Ausgleich der Ausgaben mit den Einnahmen konnte nicht erreicht werden. **Die Monatsrechnung schließt mit einem Fehlbetrage von rund 24 Millionen RM. ab, wobei eine Rücklage für zurückgebliebene Erneuerungen nicht eingesetzt worden ist.**

Die Kämpfe in der Mandschurei

In Niutschwang in der Mandschurei sollen sich schwere Unruhen ereignet haben. 800 räuberische Soldaten griffen die Stadt gestern vormittag an. Es kam zu einem Kampf mit 350 chinesischen Polizisten. Die Stadt soll in Flammen stehen. Die Verbindung mit der Außenwelt ist abgeschnitten. Auch das japanische Konsulat wurde angegriffen.

In Tschangtschun sollen japanische Flugzeuge 60 Bomben auf eine Abteilung von 6000 chinesische Soldaten abgeworfen haben, die die auf einer Erkundung befindlichen Flugzeuge beschossen hatten.

*

Japanisches Bombenflugzeug unterwegs nach Mukden.

Reuter meldet aus Mukden, **daß die letzten** Berichte von den Plünderungen, die von 650 Banditen in den östlich von Mukden gelegenen Landstrichen verübt worden sind, zur Folge hatten, daß japanische Bombenflugzeuge gestern in die betroffenen Gebiete entsandt wurden.

Die westfälischen Studienassessoren zum Schulabbau

Am 26. September fand in Dortmund eine Versammlung der westfälischen Studienassessoren und Referendare statt, bei der folgende Entschließung gefaßt wurde:

Die am 26. September in Dortmund tagenden Studienassessoren und -Referendare der Provinz Westfalen haben sich in ernsten Beratungen mit der durch die letzte Notverordnung des Staatsministeriums geschaffenen Lage befaßt.

Mit einem Schlage werden durch diese Notverordnung sämtliche jungen akademischen Kräfte aus der höheren Schule herausgezogen. Die pädagogischen Folgen dieses brutalen Eingriffes in das Leben der höheren Schule sind gar nicht abzusehen. Jede pädagogische Erfahrung lehre, daß nur da ein Erfolg zu erringen ist, wo Alter und Jugend, Abgeklärtheit und lebendige Frische zusammen an der Erziehung mitwirkt. Nun soll der gesamte Nachwuchs der Lehrerschaft mit einem Male abgeschnitten werden. In unproduktivem Warten liegen hunderte von jungen Kräften brach, von Sorgen um das tägliche Brot zermürbt. Nach jahrelangem Studium, nach jahrelanger pädagogischer Ausbildung, die sie zum großen Teil unter schwersten Entbehrungen durchgeführt haben, stehen sie jetzt wieder vor dem Nichts. Wie sollen sie sich da die Frische und Fröhlichkeit bewahren, die sie so dringend brauchen, wenn sie einmal wieder vor die Jugend gestellt werden? Voller Verzweiflung wenden sie sich an die Oeffentlichkeit und fordern sofortige Bereitstellung von Mitteln, damit sie in diesem schweren Winter vor dem Aeußersten bewahrt bleiben.

Vergebliche Reise MacDonalds

Die Reise MacDonalds nach Seaham, wo er gestern vor Delegierten des Bezirksvereins der Labour Party gesprochen hatte, ist vergeblich gewesen. Nach seiner Rede schloß der Sekretär der Bezirksorganisation die Versammlung mit der Erklärung, die Partei bleibe bei ihrem Entschluß, anstelle MacDonalds einen anderen Kandidaten aufzustellen. MacDonald selbst hatte nach seiner Rede noch mehrere Anfragen zu beantworten. Eine Diskussion fand nicht statt, auch wurde der Versammlung keinerlei Resolution zur Beschlußfassung unterbreitet. Als MacDonald seinen Wagen bestieg, um sich zum Bahnhof zurückzubegeben, wurde er von der wartenden Menge mit Zurufen begrüßt; es wurden aber auch einzelne Pfuirufe laut.

Sparmaßnahmen bei der Lufthansa

Die allgemeine Verschärfung der Wirtschaftslage veranlaßt die Deutsche Lufthansa vorsorglich zu einer Reihe von einschränkenden Maßnahmen, um auch im kommenden Winter und im nächsten Jahr im Einklang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ihren Luftverkehr planmäßig durchführen zu können. Hierzu gehört die zeitweilige Stillegung der Stettiner und Böhlinger Werkstätten, die Einführung von Kurzarbeit in Werkstätten und Büros sowie eine Einschränkung bzw. Kürzung in den Bezügen des gesamten Personals. Im Zusammenhang hiermit werden sich auch Entlassungen bei dem fliegenden Personal nicht vermeiden lassen.

Ruhrstreik flaut ab

Der wilde Teilstreik im Ruhrbergbau ist stark im Abflauen begriffen. Es fehlten auf der gestrigen Mittagsschicht nur noch 1783 Mann oder 3 Prozent der Belegschaft des Ruhrbezirks gegen 3740 Mann oder 6,29 Prozent der vorgestrigen Mittagsschicht.

Schweres Brandunglück in Rotterdam

In einem Hause der Tweede Lombardstraat in Rotterdam wollte Donnerstag abend ein junger Mann mit Unterstützung seiner Ehefrau in einer Pfanne, die auf einem Petroleumofen aufgestellt war, Wachs schmelzen, um damit Putzlappen zu präparieren. In der Pfanne befanden sich Ammoniak und Benzin. Plötzlich entzündete sich der Inhalt der Pfanne und die ganze Wohnung stand sofort in Flammen. Die Kleider der Eheleute brannten lichterloh. Die Unglücklichen eilten auf die Straße, wo Passanten die Flammen erstickten konnten. Schwer verletzt wurde das Ehepaar ins Krankenhaus geschafft, wo man an seinem Aufkommen zweifelt. In der Wohnung waren aber noch drei kleine Kinder von sechs Monaten bis zu vier Jahren zurückgeblieben. Als die Feuerwehr eindrang, waren die beiden älteren Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in ihren Betten erstickt. Der Säugling war bereits vollkommen verkohlt.

Englischer Dank für Dienste in Seenot

Amtlich wird mitgeteilt: Die englische Regierung hat durch den englischen Botschafter dem Auswärtigen Amt ihren Dank übermitteln lassen für die Hilfe, die der Stationstender der Nordseestation „Frauenlob" bei einer Fischereifahrt am 4. August d. Js. dem englischen Dampfer „Taskonia" geleistet hat, der auf der Rückkehr von Island in der Höhe von Aberdeen manövrierunfähig wurde. Die Hilfeleistung der „Frauenlob", für die kein Bergungslohn gefordert wurde, ist von dem englischen Schiffahrtsamt dankbar anerkannt worden.

Die Gärung in der S.P.D.

Weitere Ausschlüsse

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Bezirksvorstand der S. P. D. Mittelschlesiens ermächtigt, Dr. Eckstein und Ziegler mit sofortiger Wirkung aus der Partei auszuschließen. Daraufhin hat der Bezirksvorstand die bisherigen Parteivorsitzenden Eckstein und Ziegler aus der Partei ausgeschlossen. Ebenso ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Portune-Frankfurt a. M. vom Parteivorstand aus der Partei ausgeschlossen worden.

*

Gründung einer Sonderpartei

Der vom mittelschlesischen Bezirksvorstand abgesetzte Breslauer Ortsvorstand der dortigen S. P. D. hatte für gestern abend eine Funktionärversammlung als außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Diese Versammlung sollte ursprünglich im Schießwerdersaal abgehalten werden, mußte aber nach dem Bergkeller verlegt werden, da der Bezirksvorstand den Schießwerdersaal durch seine Maßnahmen für die Opposition gesperrt hatte. Zu der Versammlung waren etwa 3000 Personen erschienen. Als Hauptredner trat der Führer der Opposition im Reich, Reichstagsabgeordneter Sendewitz, auf, der zu größerer Aktivität innerhalb der Arbeiterschaft und zur Gründung der neuen Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands aufforderte. Ferner sprachen der bisherige Vorsitzende des Breslauer Ortsvereins, Rechtsanwalt Dr. Eckstein, und der Reichstagsabgeordnete Ziegler, die sich gleichfalls für die Gründung der neuen Partei einsetzten, um mit der Zusammenarbeit mit dem Bürgertum endgültig zu brechen. Nach den Ausführungen der drei Redner wurde eine Resolution angenommen, die besagt, daß die neue Partei in Breslau mit 3000 Mitgliedern gegründet sei. Gegen diese Entschließung stimmten nur vier Versammlungsteilnehmer.

Brüning an den Wohnungsausschuß

Im Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen verlas der Vorsitzende Lucke (Wirtschaftspartei) ein Schreiben des Reichskanzlers, worin auf das Ersuchen des Ausschusses Bezug genommen wird, daß Vertreter des Reichsjustizministeriums und des Reichsarbeitsministeriums im Ausschuß darüber Auskunft geben sollen, ob und welche Maßnahmen auf dem Gebiet des Wohnungswesens von der Reichsregierung für die nächste Zeit in Aussicht genommen seien. Im Hinblick darauf, daß diese Fragen im Augenblick Gegenstand von Erörterungen der Reichsregierung sind, hält es der Reichskanzler im Interesse der Sache nicht für förderlich, wenn Vertreter der Reichsregierung zurzeit Auskünfte erteilen. Daher äußert der Reichskanzler in dem Schreiben die Bitte von der Zuziehung von Regierungsvertretern im gegenwärtigen Zeitpunkt absehen zu wollen.

Trotz dieser Erklärung verlangte Abg. Lipinski (Soz.), der Ausschuß solle über die sozialdemokratische Entschließung zur Lockerung des Mietsrechtes ohne Beisein von Regierungsvertretern beschließen. Daran schloß sich eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte. Die sozialdemokratische Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, von einer Änderung der Mietsgesetzgebung Abstand zu nehmen, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen, da diese in Abwesenheit der Nationalsozialisten und Deutschnationalen eine Mehrheit im Ausschuß bilden. Der Ausschuß vertagte sich dann bis zum ersten Sitzungstage des Reichstages.

Aeltestenrat am 12. Oktober

Der Aeltestenrat des Reichstags wird am 12 Oktober, also einen Tag vor Wiederbeginn der Plenarverhandlungen, zusammentreten. Er soll darüber entscheiden, welche Gegenstände mit der Beratung der am 13. Oktober auf der Tagesordnung stehenden Erklärungen der Reichsregierung verbunden werden sollen.

Nach Beendigung einer Konferenz über die in- und ausländische Wirtschaftslage, die Hoover mit den Leitern der zuständigen Ressorts abhielt, wurde eine Erklärung abgegeben, daß der Präsident eine neue Bemühung „zur Verbesserung der Lage" erwogen habe.

In Bristol und Glasgow kam es zu großen Arbeitslosenkundgebungen gegen die geplanten Kürzungen der Arbeitslosenbezüge. Die Fensterscheiben zahlreicher Geschäfte wurden zertrümmert und 12 Lebensmittelgeschäfte ausgeplündert. Viele Personen wurden verletzt. 13 Personen, darunter ein Unterhausmitglied, wurden verhaftet.

Lippe-Land

Bemerkungen

Der „Beschluß" des Detmoldischen Oberbürgermeisters für eine Verdoppelung der Biersteuer und einen 150prozentigen Zuschlag zur Bürgersteuer hat die Detmolder gestern morgen bös aufhorchen lassen. Das oberbürgermeisterliche „ich ordne an", in den Zeiten des Krieges und des Belagerungszustandes nur tragbar, weil es sich um den Lebenskampf des deutschen Volkes gegen eine Welt von Feinden handelte, klingt schrill in die Ohren! Es beleuchtet eine Lage, für die vielen unter uns noch heute das nötige Verständnis fehlt.

Leider fehlt dem „ich ordne an" die andere Seite, der Abbau der städtischen Verwaltungslasten; es fehlt ihm allerdings auch die hierfür erforderliche staatsrechtliche Voraussetzung, das Recht und die Pflicht, auch diesen unerbittlichen Abbau in die Wege zu leiten. Wir würden dem Landespräsidium also empfehlen, sein Notverordnungsrecht recht bald einmal auch nach dieser Seite hin anzuwenden.

*

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat mit Zustimmung des ihrem Vorstande angehörenden Reichsministers die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung für berufsübliche Arbeitslose auf 16 Wochen gekürzt. Dieser Beschluß wird sich besonders für Lippe höchst nachteilig auswirken. Lippe hat unter allen deutschen Ländern die größte berufsübliche Arbeitslosigkeit. Ziegler, Maurer, Bauarbeiter aller Art, Saisonkellner und sonstige Bedienstete, machen eine Zahl von ca. 10 000 aus. Die meisten haben die frühere 26wöchige Unterstützung in Anspruch genommen. Demnächst werden sie nur 16 Wochen in dieser Unterstützung verbleiben, also einen Betrag von weit über eine Million RM. weniger beziehen. Die Krisenfürsorge ist zwar verlängert worden, aber den Ausfall macht sie für die betroffenen Saisonarbeiter nicht wett.

*

Die Kürzungen infolge der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni haben sich für die lippischen Angehörigen der Arbeitslosenversicherung dahin ausgewirkt, daß jährlich eine Summe von rund 1,2—1,5 Millionen RM. weniger ausgegeben wird. Das sind zusammengenommen Beträge, die in den Kämpfen um Reformen und Einsparungen auch einmal beachtet werden sollten.

*

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist in Preußen fast vier mal so groß als in Lippe; sie betrug am letzten Stichtag in Preußen ca. 836 000. Es ist für Lippe allerdings eine baldige wesentliche Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen zu befürchten.

*

Der 1. Oktober hat den Hausfrauen und Hausangestellten vor Augen geführt, was sie der Berliner Regierungsbürokratie und dem hohen Reichstag durch das Verbot der privaten Stellenvermittlung zu „verdanken" haben. Die konzessionierte Stellenvermittlerin, die aus jahrzehntelanger Erfahrung die Lemgoischen, Detmoldischen usw. Verhältnisse kannte, die sich in fast jeder Haushaltung auswußte, ist ausgeschaltet worden. Die Hausangestellten, die sich früher vertrauensvoll mit ihr über die Eigenheiten der Hausfrauen aussprechen konnten, müssen jetzt aufs Grademohl ihren neuen Dienst antreten mit all den Widerwärtigkeiten und Enttäuschungen, die damit verbunden sind. Die Neuordnung hat dem Steuerzahler unerhörte Lasten aufgebürdet, den Hausfrauen und Hausangestellten aber hat sie nur Erschwernisse und persönliche Unannehmlichkeiten gebracht.

*

Es gibt doch noch Menschen auf der Welt, die sich um ungelegte Eier kümmern und sich Sorgen machen um Dinge, die auch unter der schärfsten Lupe harmlos erscheinen. Die „Tages-Zeitung" hat wieder einmal solche Sorgen, wirklich herzbeklemmende, welterschütternde Sorgen! Eine entsetzliche Sache ist passiert. Die böse „Landes-Zeitung" hat sich nämlich erlaubt, ein Feuilleton zu veröffentlichen, das sich mit dem interessanten Thema beschäftigt: Wer berät Brüning? Der frühere deutschnationale Lieblingsheld und jetzt von seinen Freunden so verhaßte Treviranus war dort erwähnt. Ferner Prälat Kaas, Staatssekretär Pünder, Professor Simon und — man denke! — der ehemalige Finanzminister Dr. Hilferding! Von diesem Manne sagt die „Berliner Montagspost" — nicht die „Landes-Zeitung" —, daß er ein glänzender Finanztheoretiker sei. Das hat die „Tages-Zeitung" in den falschen Hals bekommen. Sie macht uns allen Ernstes für das Lob der Montagspost verantwortlich! Gestern hätten wir, so sagt man, noch mit bewegten Worten den steuerwirtschaftlichen und sozialpolitischen Unverstand gegeißelt, aber schon drei Tage später sei in der gleichen „Landes-Zeitung" der frühere Reichsfinanzminister als glänzender Finanztheoretiker bezeichnet. Daraus werde einer schlau! Wir müssen schon sagen, daß wir aus solcher Sophistik, wie man sie in der „Tages-Zeitung" betreibt, nicht schlau werden können. Doch ein süßer Trost ist geblieben. Sollte Herr Hugenberg, den die „Tages-Zeitung" doch zweifellos für einen glänzenden Finanztheoretiker hält, wieder einmal eine große Rede halten, dann werden wir statt der „Montagspost" ein deutschnationales Blatt zitieren und diese allerhöchste Anerkennung ebenso „glattweg hinnehmen". Ob man sich darüber dann auch Sorgen macht?

*

Lippe in Deutschland voran — auch auf dem Gebiet der Haltung von Kraftfahrzeugen. Lippe steht diesbezüglich in Deutschland an erster Stelle. Das heißt also, daß es auch den größten Anteil an der Reichskraftfahrzeugsteuer bezieht. Wir haben schon seit Jahren den Zustand, daß die Unterhaltung der Landesstraßen und Amtsstraßen mit Durchgangscharakter bezw. die seit 1914 entstandenen Mehrkosten allein von den Automobilisten getragen werden. Die Nichtautomobilisten bilden sich aber das Gegenteil ein.

Serieneinbrecher vor Gericht!

Acht Jahre Zuchthaus für Witzik

Die Massen-Einbruchsdiebstähle in Lippe gesühnt

Vom Schöffengericht Detmold wurden gestern morgen die beiden Einbrecher Witzik und Bewig, die im Frühjahr dieses Jahres an mehreren Orten des Landes umfangreiche Diebstähle ausgeführt hatten, verurteilt. Witzik erhielt 8 Jahre Zuchthaus, Bewig 1½ Jahre Gefängnis. Ein dritter Angeklagter, der der Hehlerei beschuldigt wurde, kam mit einem Monat Gefängnis davon.

*

„... und unter Berücksichtigung all dieser Umstände komme ich zu folgendem Strafantrag: Im Fall Witzik bitte ich auf eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis zu erkennen; für Bewig, der ohne Zweifel unter dem Einfluß des Hauptangeklagten gestanden hat, erachte ich eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren für notwendig. Der dritte Angeklagte A. hat unbedingt gewußt, daß er sich der Hehlerei schuldig machte. Für ihn halte ich eine Gefängnisstrafe von einem Monat für angemessen!" Der Vertreter der Anklagebehörde, der dem Hauptangeklagten, einem ganz schweren Jungen, in dem Strafantrag in weitestgehendem Maße entgegengekommen war und noch einmal Milde walten lassen will, setzt sich und sieht noch einmal zu den drei Sündern hinüber, die da zu seiner Rechten auf der Anklagebank Platz genommen haben und jetzt so reumütig und harmlos dreinschauen. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück .....

*

Das also da drüben, der untersetzte Mann mit dem bleichen, zerknitterten Gesicht und den harmlos-unschuldigen Zügen ist der berüchtigte Zuchthäusler Paul Witzik, Einbrecher en gros, Ausreißer und Selbstmordkandidat, der Dieb, der durch seine Serieneinbrüche die Bevölkerung Lippes in Unruhe versetzte und bei seinem „Handwerk" so gerissen zu Werke ging, daß er wiederholt an einem Orte in einer einzigen Nacht an fünf oder gar sechs verschiedenen Stellen einbrach, ohne von den unermüdlich arbeitenden Polizei- und Kriminalistreisen gefaßt zu werden. „Meister seines Faches" wurde er in Verbrecherkreisen genannt.

Und in der Tat, es war — wenn man es so nennen will — ein interessantes Bild, das sich aus dem

Tatbestand

ergibt. Der Haupttäter hat ein an Verbrechen reiches Leben hinter sich. Zuletzt saß er über zwei Jahre in dem Zuchthaus Werl ein. Nach seiner Freilassung im Januar dieses Jahres begab er sich nach Hannover und erhielt, da er keine Arbeit bekommen konnte, von der Stadt eine kleine Unterstützung. Jedoch: die Katze läßt das Mausen nicht! Denn die humane Behandlung in den heutigen modernen Zuchthäusern scheint auf ihn keine besondere Wirkung ausgeübt zu haben. Schon nach knapp 1½ Monaten nahm er sein „Handwerk" wieder auf.

Die Zeit der Serieneinbrüche in Lippe begann.

In Detmold stahl er mit seinem Komplizen Bewig zunächst erst mal für 600 RM. Rauchwaren; durch diesen Erfolg übermütig gemacht, folgten die übrigen Einbrüche. Noch in der gleichen Nacht stattete man dem Büro des Bildungsvereins einen Besuch ab, fand aber außer einigen Briefmarken nichts; für gute Literatur hatte man scheinbar keine Verwendung. Die Bücher blieben unangetastet.

Also auf ein Neues! Man machte sich an den Laden eines Uhrmachers. Aber siehe da: zum ersten Male reichte das zahlreiche Verbrecherwerkzeug des Witzik nicht. Die Ladentür widerstand den vereinten Bemühungen. Die Diebe fuhren nach Hannover zurück und teilten sich den Raub des ersten Fischzuges. Und wie geschäftsmäßig man dabei vorging! Witzik vergaß nicht, seinem Komplizen die Fahrtkosten von Hannover nach Lippe schön säuberlich anzukreiden, und sogar für die

„Mitbenutzung des Handwerkszeuges"

wurden 5 RM. in Anrechnung gestellt. Es geht doch nichts über ordnungsmäßige Buchführung!

Bewig gönnte sich nach dieser „Anstrengung" eine kleine Erholungspause. Witzik aber machte sich schon am 8. April wieder auf den Weg ins Rosenland, nach Lage. Er drang hier in die Badeanstalt, in das Gaswerk, Molkerei, Kino, Landwirtschaftliche Schule und die Bibliothek ein. Zwei Tage später folgte der „Großbesuch" in Bad Salzuflen. Durch seine beispiellose Geschicklichkeit — nie ließ er Tatortspuren zurück — brachte er es dort fertig, an sechs verschiedenen Stellen einzubrechen. Das Ergebnis in Lage und Bad Salzuflen war aber äußerst mager.

Es mußte daher nochmals zu einem großen Schlage ausgeholt werden. Witzig holte sich seinen Komplizen Bewig aus Hannover und fuhr am 13. April nochmals nach Detmold. Diesmal war wieder ein Zigarrengeschäft als geeignete Einbruchsstelle ausersehen Blitzschnell öffnete der Verbrecher die Ladentür, drang mit Bewig in das Geschäft ein, räumte alles, was er an Rauchwaren vorfand, in zwei Koffer, holte aus einem Nebenraum einen Mantel und Regenschirm und fuhr, also als biederer Reisende bepackt, Hannover entgegen. Vorsichtshalber stieg man aber eine Station vor der Leinestadt aus und ging per pedes zur Wohnung eines Bekannten, des Kaufmanns A., der jetzt auch auf der Anklagebank Platz nehmen mußte. Man verkaufte diesem den Mantel für ganze 3 RM. und überließ ihm auch noch die Zigarren und Zigaretten.

Der Krug geht bekanntlich so lange zu Wasser, bis er bricht. Die Verbrecher wurden in Hannover gefaßt! Nach und nach gestanden sie in langen Vernehmungen ihre Schandtaten ein. Erst fünf, dann zehn, schließlich alle, die ihnen nachgewiesen werden konnten. Aber sie hatten noch mehr auf dem Kerbholz. Schon im März waren in Detmold verschiedene Einbrüche begangen worden, nämlich am 17. und 30. Sie einzugestehen weigert sich Witzik aber! Da kommt ihm aber der noch nicht zum Berufsverbrecher gewordene Bewig zur „Hilfe". Jawohl, auch diese Diebstähle fielen seinem früheren Komplizen zur Last; denn dieser habe einmal erzählt, daß er im Volkshaus „gearbeitet" habe.

*

Mit diesem Bündel von Einbrüchen belastet stand der Hauptangeklagte mit seinen Gehilfen vor den Schranken des Detmolder Gerichts. Er gibt glatt die Einbrüche zu; auch den größten Teil der Fischzüge im März. Nur in drei Fällen will er es nicht gewesen sein. Und der Grund zu den Diebereien? Nun, wie gewöhnlich! Keiner wollte ihm Arbeit geben. Es war ja auch nichts da. Selbst der Oberstaatsanwalt in Hannover habe ihm nicht helfen können. Und so sei er wieder auf die Bahn des Verbrechens getrieben worden. So schlicht und überzeugend hört sich das an, als ob es für ihn gar keine andere Möglichkeit gebe — für ihn .....

Der Richter aber kennt seine „Pappenheimer". Ein Mann, der schon ein Jahrzehnt seines Lebens hinter Gefängnismauern verbrachte und sofort nach der Freilassung rückfällig wurde, findet keine Gnade vor seinen Augen. Auch dann nicht, wenn er alles reumütig zugibt und zum Dieb gezwungen sein will. Acht Jahre Zuchthaus lautet der harte, aber gerechte Urteilsspruch. Ob aber der eingefleischte Serienbieb nach dieser Zeit Umkehr halten und den Weg zum rechten Leben zurückfinden wird?

Wir glauben es nicht.

Wegen Verdunkelungsgefahr

Geerds bleibt weiter in Haft

Der im Verlauf der vergangenen Woche unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommene Schweizer Geerds aus Breda, dem bekanntlich vorsätzliche Inbrandsetzung der großen Scheune auf Domäne Breda zur Last gelegt wird, hatte gegen seine Zwangsgestellung Beschwerde eingelegt. Diese wurde von dem zuständigen Detmolder Gericht abgewiesen. Der Verhaftete hat darauf in Celle Revision angemeldet. Es erscheint jedoch mehr als fraglich, ob das Oberlandesgericht in Anbetracht des bisher schon gegen Geerds vorliegenden Belastungsmaterials der erneuten Beschwerde stattgeben wird.

— **Der Westfälisch-Lippische Wirtschaftsbund**, Hauptgeschäftsstelle Bielefeld, hat die gelegentlich seiner 11. Jahreshauptversammlung am 3. Mai 1931 in Bad Pyrmont gehaltenen Vorträge auf vielfachen Wunsch in einer Druckschrift zusammengefaßt. Aus dem Inhalt erwähnen wir die Ausführungen von Richard Müller-Oerlinghausen, Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Ministerialrat Dr. Frielinghaus über das Thema „Die deutsche Wirtschaft im Kampf um ihre Selbstbehauptung" sowie den Vortrag von Professor Dr. Iwan Ilsin (früher Moskau) über „Die wirtschaftliche Entwicklung des Sowjetstaates (Fünfjahresplan und Dumping)". Besonders dieser Vortrag dürfte von zeitigem und bleibendem Interesse sein und die Anschaffung der Schrift sich nicht nur den Teilnehmern der Wirtschaftstagung, sondern auch den übrigen Wirtschaftskreisen empfehlen. — Die Schrift ist zum Preise von 1 RM. durch die Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Lange Straße 12, zu beziehen.

Detmold

— **Karten zum Verwaltungs-Sonderzug nach Berlin** sind nur noch bis heute morgen 10 Uhr am Schalter der Fahrkartenausgabe zu haben. Wer die Reise zur Reichshauptstadt mitmachen will, muß sich also beeilen. Es sind nur noch wenige Karten zu haben.

— **Säuglingspflege-Kursus.** Der evang. Landesverband weibl. Jugend Lippes lädt ein zu einem achtwöchentlichen Säuglingspflege-Kursus für Frauen und junge Mädchen jeden Freitag abend von 20—21½ Uhr in der Schule zu Heiligenkirchen. Er wird geleitet von Herrn Dr. Pohl-Detmold. Der Beginn ist auf Freitag, den 16. Oktober, abends 20 Uhr, festgesetzt. Der Beitrag beträgt für den ganzen Kursus 3 RM., für Erwerbslose oder Frauen von Erwerbslosen nur 1 RM. Anmeldungen sind bei der Gemeindeschwester in Heiligenkirchen oder bei Erna Rode, Detmold, Lageiche Straße 27, vorzunehmen.

— **Reformierte Frauenhilfe.** Wir weisen noch einmal herzlich bittend auf unsere Zugverteilung hin, zu der wir am Montag und Dienstag der kommenden Woche von 9—12 und 3—6 Uhr die Gaben aller Art, Art, auch Hausrat, Kinderwagen usw., im Gemeindehause an der Hermannstraße dankbar annehmen. Auf schriftliche Anmeldung bei Fräulein Schröter oder Telefonnachricht unter Nr. 2145 werden die Sachen gern abgeholt. Helft uns helfen, die bittere Not zu lindern! Wir bitten — wir bitten!

— **Landestheater.** Der nachhaltigste Heiterkeitserfolg der großen Schwankreihe von Arnold und Bach ist zweifellos der köstliche und mehr als drastisch-komische Schwank „Hurra — ein Junge", der morgen, Sonntag, 19.45 Uhr, als erstes heiteres Werk der Winterspielzeit in Szene geht. Wer sich zwei Stunden erheitern lassen will, die Sorgen des Alltags vergessen will, gehe Sonntag abend ins Theater. Wenn es heißt, es seien im Theater Freudentränen gelacht worden, dann kann es nur bei „Hurra — ein Junge" gewesen sein. — Abonnementsanmeldungen werden auch jetzt noch in den Kassenstunden angenommen. Stattgefundene Abonnementsvorstellungen werden in Anrechnung gebracht.

— **Das erste Abonnementskonzert des Bildungsvereins.** Schon heute sei darauf aufmerksam gemacht, daß das erste Abonnementskonzert des Bildungsvereins am 15. Oktober im Landestheater stattfindet. Es ist das der übernächste Donnerstag. Lula Mysz-Gmeiner, die große deutsche Liedersängerin, tritt in den Konzerte auf. Um sie zu kennzeichnen, diene ein Zitat aus dem „Neuen Musiklexikon" von Albert Einstein dem internationalen Nachschlagewerk der Musikwelt Hier wird Lula Mysz-Gmeiner folgendermaßen gekennzeichnet: „Sie ist eine der bedeutendsten Sängerinnen nicht bloß Deutschlands, in deren Vortrag das Musikalische und Geistige im schönsten Gleichgewicht steht." Es ist dem Vorstande nicht leicht geworden, diese Künstlerin, die daran gewöhnt ist, nur an den hauptsächlichsten Stätten des Musiklebens aufzutreten und von ihrer Professur an der Berliner Hochschule stark in Anspruch genommen wird, zu einer Reise nach Detmold zu bewegen. Um so mehr ist anzunehmen, daß das Detmolder Publikum sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, eine der größten Künstlerinnen, die je auf dem Felde der Gesangkunst erschienen sind, kennenzulernen.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Carius, Waldemarstraße 2, Fernspr. 2357; Dr. Rodewald, Wiesenstraße 14, Fernspr. 2458.

— **Als gefunden** ist eine Damenarmbanduhr gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind beim Landratsamt in Detmold (Zimmer Nr. 16) geltend zu machen.

Lage

— **Den Geburtstag unseres Reichspräsidenten** will der Landwehrverein Lage am Sonntagabend begehen. An diesm Abend soll des 84jährigen besonders ehrend gedacht werden. (23

— **Der Wochenmarkt** beginnt im Winterhalbjahr erst um ½9 Uhr morgens. (2

Ich fliege!

Neulich traf ich meinen besten Freund. Der erzählte mir mit trauriger Miene, daß er geflogen sei. Nanu, fragte ich ihn, auch Du, mein Freund? Und da packte er aus, schimpfte wie ein Rohrspatz, nannte die Menschen Affenpinscher und die kuriose Welt, die ihn hatte fliegen lassen, Affentheater. Mein Gott, hatte der eine Wut im Bauche! Was sollte ich ihm sagen, womit ihn trösten? Da fiel mir ein Witz ein, den wohl irgend ein armer Schlucker am Galgen gemacht haben muß. Wer heute noch Arbeit hat, ist selbst schuld daran! Das sagte ich ihm und brachte ihn wenigstens zum Lachen.

Gestern nun bin ich geflogen — d. h. nicht heraus — sondern so richtiggehend in der Luft. Ich weiß allerdings nicht, was angenehmer ist, ein Bauch voll Zorn, wie ihn mein Freund mit sich herumtrug, oder eine sonderbare Mischung von Uebelsein und Magendrücken, wie ich es empfand, als wir in der Schaukelkiste da oben gondelten. Dieses Eingeständnis vorausgeschickt, muß ich doch sagen, daß mir das Fliegen großartig gefallen hat. Es ging auch recht lustig dabei zu. Stand da auf dem Königsberg eine kleine weiße Sportmaschine. Niedlich und adrett anzusehen. Kein technisches Wunder, wie die „Do X" oder der Zeppelin. Aber immerhin, es kommt doch nicht alle Tage vor!

Eine freundliche Einladung, ein kräftiger Händedruck und dann hinein in die Kiste. Doch halt, so schnell geht das nicht. Es ist ein komisches Ding, so eine Flugmaschine. Aber was macht es schon, wenn das Volk da unten gröhlt und witzelt über Ungeschick und Tolprigkeit. Wir heben uns mit elegantem Schwung von der verrückten Erde ab und schweben in höheren Regionen. Der Wind ist böig und die Maschine sackt alle Augenblicke ab. So entsteht dann jene sonderbare Gefühlsmischung, von der der Berliner sagt: Mir kommt der Kaffee hoch. Auch daran gewöhnt man sich. Wird man doch für alle Beklemmungen tausendfach entschädigt durch die wundervolle Sicht. Die Sonne flutet über grüne Flächen und spiegelt sich in klaren Wassern. In geringer Höhe sausen wir dem Teutoburger Walde zu. Jetzt sind wir am Hermannsdenkmal. Eine scharfe Kurve und die Figur liegt senkrecht unter uns. Wie winzig und zierlich sie ist, und kaum sichtbar die Menschen, die uns mit Tüchern zuwinken. Ueber Hiddesen geht es dann nach Detmold. Da liegt das Regierungsgebäude wie ein mächtiger Klotz. Da der Bahnhof, in den sich gerade der lippische D-Zug hineinpirscht. Da das Krankenhaus und eine Minute weiter der Falkenkrug. Es geht alles so geschwind, daß man zum Genießen nicht kommt. Aber satt sehen, sich so richtig satt sehen, das kann man dort oben wunderbar. Herr Albrecht, der freundliche Flugzeugführer, klopft mir auf die Schulter. Ist das Ihr erster Flug? brüllte er mich an. Ich schreie ihm ja zurück. Und wie gefällt es Ihnen? Großartig!

Vor uns liegt wieder der Königsberg. Schade, wenn es jetzt schon vorbei wäre. Doch nein, das dicke Ende kommt erst! Urplötzlich schießen wir nach unten. In rasender Geschwindigkeit dreht sich die ganze Kiste wie ein wildgewordenes Karussell. Aha, wir trudeln! Wenn mich in diesem Augenblick jemand gefragt hätte, wo rechts und links, wo oben und unten sei — ich hätte ihm kaum eine Antwort geben können. Und doch ist es herrlich, dieses Trudeln! Ich wollte, ich wäre auf dem Monde und könnte jeden Tag so wunderbar zur Erde trudeln. Aber auch da oben ist man nicht wunschlos glücklich. Benzin und Zeit kosten Geld. Und so setzten wir dann der Schwerkraft unseres Planeten keinen Widerstand mehr entgegen und landeten wieder, fröhlich begrüßt, wo wir vor 15 Minuten aufgestiegen waren. Wenn ich meinen geflogenen Freund wiedersehe, werde ich ihm von meinem Fliegen erzählen, von dem Trudeln schwärmen und ihn so fuchsig machen, daß er auch hingeht und trudelt.

-mp.

Eine erfreuliche Initiative der Stadt Schötmar

Einrichtung einer Volksküche

Schötmar, 2. Oktober.

Die Stadtverwaltung Schötmar beabsichtigt die Einrichtung einer Volksküche, um der im kommenden Winter drohenden Not weiter Volkskreise zu steuern. Gedacht ist die Verabreichung guten und schmackhaften Essens an Unterstützungsempfänger vom Arbeits- und Wohlfahrtsamt, an Bedürftige überhaupt. Voraussetzung ist natürlich, daß eine genügende Beteiligung aussichtsvoll ist. Die Volksküche soll in der Kleinkinderschule errichtet werden, die jedoch lediglich nur als Ausgabestelle gedacht ist. Das Essen soll und muß im Hause selbst eingenommen werden, um vor allem einen Eingriff in das Familienleben zu unterbinden. Es wäre zu wünschen und zu hoffen, daß Landwirte, Schlachter und sonstige Lebensmittelgewerbetreibende diese soziale Abgabe verbilligter Lebensmittel unterstützen würden. Jedem Volksgenossen muß als oberster Grundsatz der Wille gelten, daß er nicht zugeben kann, daß in seiner Stadt irgend jemand große Not leidet. Dadurch würde dem Gedanken der Volksgemeinschaft die erforderliche innere Kraft gegeben und ein weiterer Schritt zur allgemeinen Verständigung innerhalb unseres Volkes wäre getan.

*

In diesem Zusammenhang wäre es vielleicht angebracht, auf eine Einrichtung hinzuweisen, die erst kürzlich in Frankfurt a. M., der Stadt der sozialpolitischen Experimente, mit bestem Erfolg geglückt ist. Dort ist eine „Erwerbslosen-Küche", gewissermaßen als Verein, gegründet worden, worin Erwerbslose völlig unentgeltlich kochen und jedem Mitglied für die geringe Summe von 10 Pfg. einen Liter eines schmackhaften Eintopfgerichts liefern. Ein Beweis dafür, wie durchschlagend dieses Experiment ist, ergibt die Tatsache, daß heute in Frankfurt a. M. bereits 12 derartige Küchen existieren, die bis zu 8000 Menschen mit Nahrung versorgen. Die einzelnen Küchenstellen sind zu einem sogenannten Dachverein zusammengeschlossen. Dieser Dachverein bildet gewissermaßen den Generalstab, der nur aus weiblichen Kräften besteht. Dieser „Generalstab" erledigt die große Arbeit des Einkaufs, der Finanzierung und der Ueberwachung. Der Dachverein erhält von seinen Mitgliedern Monatsbeiträge von 30 Pfg. bis 750 RM. Denn erst die Mitgliedschaft zu diesem Verein gibt das Recht der Nutznießung. Dadurch wird aber den Bedürftigen der Gedanke, daß sie Almosen erhalten, völlig genommen. Sie können in diesem Falle mit recht von „ihrer Küche" sprechen. Der Grundsatz muß sein, daß Bürokratie und Behördenapparat völlig ausgeschaltet werden, daß die ganze Versorgung einer Art Selbsthilfe der Erwerbslosen gleichkommt, daß keine Nebenkosten verursacht werden und daß das Familienleben erhalten bleibt.

Das ist in Frankfurt a. M. mit bestem Erfolg gelungen. Die Küchen, die sich dort in verschiedenen Stadtteilen befinden, passen sich den örtlichen Kräften und Richtungen an. Die Frankfurter Küchen haben heute schon so starken Anklang gefunden, daß bekannte Sozialpolitiker es der Mühe wert erachten, diese Einrichtung zu studieren und sie zur Nachahmung zu empfehlen.

Noch ein weiteres könnte getan werden. Praktische Wege gehen, um die geistige Not der Erwerbslosen zu beheben. Man denke hierbei an die Einrichtung von Vortragsreihen wissenschaftlicher, lehrreicher und unterhaltender Art, in denen dazu Berufene — unentgeltlich natürlich — die Erwerbslosen in die überaus vielseitigen und reichen Gebiete der Wissenschaft, Volkswirtschaft und Technik einführen. Man kann auch in Anlehnung an die Fortbildungsschule an eine verbreiterte Vorbereitung für den ferneren Lebenskampf denken. Alle lebenswichtigen Berufe sollen mit den Zuhörern in Fühlung treten. Es soll und muß ein Beweis praktischer und uneigennütziger Nächstenliebe geliefert werden. Das Ganze darf keineswegs den Eindruck einer herablassenden Geste machen, sondern jeder soll mitwirken aus dem tiefen Mitgefühl heraus, den Erwerbslosen über die Zeit der Erwerbslosigkeit hinweg die furchtbare seelische Depression zu nehmen.

Bessere Laune — mehr Spannkraft

verdanken wir dem Bohnenkaffee. Diesen Genuß wollen wir uns nicht verkümmern lassen. Am wenigsten durch ungeeignete Zusätze.

Aber richtig aufschließen und dadurch besser ausnutzen müssen Sie die Bohnen — — mit Weber's natürlich!

Das echte blau-weiße

Unerreicht an Ausgiebigkeit

Stadtverordnetensitzung in Schötmar

Debatten ohne Ende - Wann siegt die Sachlichkeit?

Schötmar, 1. Oktober.

Im Anschluß an den in unserer Freitagausgabe erschienenen Vorbericht über die am Donnerstag stattgefundene Stadtverordnetensitzung sei noch folgendes bemerkt:

Die Zuhörerbänke vermochten die Interessierten nicht zu fassen; ein Beweis, mit welch gespannten Erwartungen der Entscheidung unserer Stadtväter über das Problem der Eingemeindung Schötmars entgegengesehen wird. Verständlich darum, weil jeder Einzelne mehr oder weniger schwerwiegend betroffen wird; sei es in ideeller oder materieller Beziehung. — Bekanntlich war die letzte am 21. 9. stattgefundene Stadtverordnetensitzung durch den durch nichts berechtigten Auszug der Sozialdemokraten beschlußunfähig gemacht worden. Der von den Bürgerlichen eingereichte Antrag, „Den Stadtrat zu beauftragen, beim Landespräsidium zu versuchen, Material über die beabsichtigte Kreiseinteilung zu erhalten", mußte deshalb unter Bezugnahme auf den § 40 des Gemeindeverfassungsgesetzes in einer neuen Sitzung zur Abstimmung gebracht werden. Nach einer endlosen Geschäftsordnungsdebatte, die auch ein Rencontre des Stadtverordnetenvorstehers und seines Stellvertreters enthielt — für die Zuhörer war dieses Schauspiel übrigens nicht sehr erhebend —, wurde der Antrag der bürgerlichen Fraktion bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

Herr Lambracht, der Sprecher der Sozialdemokraten, versuchte ernsthaft, einen Vorwurf der Unlogik zu konstruieren, der ihm von einem Berichterstatter in einem Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung gemacht worden wäre. Logik dürfte wohl konsequentes Denken heißen! Die Beweisführung des Herrn Lambracht war aber sehr mangelhaft. Die „Lippische Landeszeitung" hatte in ihrem Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung sinngemäß u. a. ausgeführt, daß Herr Lambracht mit seinem Vorwurf, den er der bürgerlichen Fraktion machte, daß sie nämlich unlogisch handelte, indem sie einesteils den Standpunkt des Stadtrats hinsichtlich der Eingemeindungsfrage ablehne, aber einen sinngemäß anders lautenden Antrag in der gleichen Sache einreiche, unrecht tue. Der Vorwurf der Unlogik sei durch nichts berechtigt. Herr Lambracht glaubt nun, daß man ihm den Vorwurf der Unlogik gemacht habe. Wo bleibt da die Logik!

Herr Weweler, der Sprecher der Bürgerlichen, hat nochmals in eingehender Erörterung alle die Eingemeindungsfrage angehenden Dinge behandelt u. den Standpunkt der Bürgerlichen wie folgt festgelegt: Der Antrag der Bürgerlichen bezweckt lediglich, vom Landespräsidium Klarheit darüber zu erhalten, wie der neuzuschaffende Kreis aussehen soll. Weiß man wie der Kreis aussehen wird, dann kann die Stadtverordnetenversammlung sich entscheiden, ohne Gefahr zu laufen, einen Schritt ins Dunkle zu tun. Seine — des Herrn Weweler — persönliche Auffassung sei, daß eine Eingliederung in den Kreis für Schötmar immer noch das Vorteilhafteste sei, weil den Städten dann das Selbstverwaltungsrecht in weitgehendem Umfange belassen bleibt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung bemängelte Herr Lambracht einen Zusatz des Schriftführers zum Protokoll der letzten Sitzung, eine Handlung, von der er sagte, daß sie ihm zu „denken" gebe. Um Weiterungen vorzubeugen, ordnete der Stadtverordnetenvorsteher an, daß der gemachte Zusatz wieder gestrichen wird.

Zum Schluß der Sitzung verlas der Vorsteher ein Schreiben des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, in dem gebeten wird, die Gebühr für Zähler zu erlassen — soweit Bedürftige in Frage kommen — und Brennholzlieferungen an Bedürftige zu ermöglichen. Das Schreiben wurde zuständigkeitshalber an den Stadtrat weitergegeben.

Man mußte, so schreibt unser Berichterstatter, nach dem Verlauf der Sitzung zu urteilen, den Eindruck gewinnen, als ob die Linke ihren früher verfochtenen Standpunkt, Schötmar bedingungslos nach Salzuflen einzugliedern, verwischen wolle. Ob das Fehlen der beiden Stadtverordneten Prüßner und Brüning nicht bestellte Arbeit war, weil man fürchtete, daß doch einer der Bürgerlichen sich den früheren Standpunkt der S. P. D. zu eigen machen könne und damit dann die S. P. D.-Fraktion gezwungen würde, ihrer übereilten Haltung entsprechend zu beschließen? Wer kann es wissen? (2

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 3. und 4. Oktober.

Am 3. Okt.: Frische Winde aus Südwest bis West. Meist wolkig. Tagestemperatur 10 bis 15 Grad. Später Neigung zu mäßigem Regen, vornehmlich im Nordteil der Provinz.

Am 4. Okt.: Wenig Wetteränderung.

*

Witterungsübersicht vom 2. Oktober 1931.

Das starke Absinken der Luftmassen auf der Ostseite des kontinentalen Hochs hat in unserem Bezirk gestern zu Höchstwerten der Temperatur von 16 und 18 Grad geführt. Inzwischen hat sich das Feld stärkerer Bewölkung, das gestern ungefähr bis zum Rhein reichte, weiter ostwärts verlagert. Zugleich hat sich an der Strömungsgrenze der kontinentalen und westlichen Luft verbreiteter Nebel gebildet. Mit dem kräftigen Druckanstieg von Südwesteuropa her ist der französische Randwirbel fast zur Auffüllung gekommen. Durch einen bei Island erscheinenden Sturmwirbel kommt jedoch die über Westeuropa herrschende und nach Mitteleuropa jetzt übergreifende Westluft in stärkere Bewegung, und die Stabilität der Wetterlage wird dadurch vermindert. Der Hauptwirbel über Island dürfte im übrigen bald Zerfallserscheinungen zeigen.

*

4. 10. Sonnenaufgang 6.04 Uhr,
Sonnenuntergang 17.33 Uhr.

— **Die Bäume in der Bruchstraße,** die dort für den Verkehr sehr hinderlich waren, werden nunmehr gefällt. Auch die Anwohner werden sicherlich über die Entfernung erfreut sein. (23

Schötmar

— **80 Jahre alt** wurde gestern Herr Wilhelm König, Pfarrkamp 5. Der alte Herr, der sich noch beneidenswerter Rüstigkeit erfreut, ist durch



seine enge Verbundenheit mit allen Ereignissen der Stadt Schötmar seinen Mitbürgern wohlbekannt. Arbeit ist für den Jubilar heute noch Bedürfnis. Ein Bild größter Zufriedenheit ist es, wenn man ihn nach getaner Arbeit vergnügt schmunzelnd sein kurzes Pfeifchen rauchen sieht. Dem Geburtstagskinde nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche! [27

Oerlinghausen

— **50 Jahre Mieter im städtischen Hause Steinbült 9.** Frau Witwe Julie Soll und Herr August Seppe können auf ein seltenes Jubiläum zurückblicken. Sie wohnten am 1. Oktober d. Js. 50 Jahre am Steinbült in der Lander, die die Stadt vor zehn Jahren erworben hat. Die Häuser gehörten 1881 dem Kaufmann Fritz Berkemeier, der damals ein anderes Besitztum erwarb und den Ziegler Karl Soll und den Zigarrenmacher August Seppe als Mieter aufnahm. Viele andere Mieter sind im Laufe der verflossenen 50 Jahre im Landerhaus wohnhaft gewesen. Diese beiden aber sind der ihnen lieb gewordenen Stätte treu geblieben. Der Bürgermeister sprach am Jubiläumstag beiden Mietern die Glückwünsche der Stadt aus. [50

— **Bestandene Prüfung.** Vor der zuständigen Prüfungskommission bestand der bei Schlossermeister Grote tätig gewesene Schlosserlehrling Heinr. Seppe seine Gesellenprüfung im Schlossergewerbe mit dem Prädikat „sehr gut". — Ferner bestand Erwin Ebbinghaus seine Gesellenprüfung in Friseurgewerbe. [50

— **Der Arbeitsmarktbericht des vergangenen Monats** meldet keine wesentliche Veränderung auf dem Arbeitsmarkt. Wie in den vergangenen Monaten, so hat auch im Monat September eine sehr große Fluktuation stattgefunden. Es wurden Ende September insgesamt 532 (527) Erwerbslose gezählt, wovon 459 (433) auf den männlichen und 73 (94) auf den weiblichen Teil der Bevölkerung entfallen. (Die eingeklammerten Zahlen geben die Erwerbslosenziffern des Monats August wieder.) An Zugängen wurden Ende September 155 gemeldet, während sich die Zahl der Abgänge auf 130 belief. Die Erwerbslosigkeit erstreckt sich auf alle Berufsarten. [50

— **14 Tage Gefängnis für Urkundenfälschung!** In der Schöffengerichtsverhandlung am Donnerstag stand der Fabrikarbeiter N. aus Heepen, früher wohnhaft in Hörste, unter Anklage der Urkundenfälschung. Während der Vertreter der Staatsanwaltschaft einen Monat Gefängnis beantragte, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen unter Berücksichtigung der schlechten Vermögenslage und der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten. [50

„Tüchtige junge Kaufleute gesucht!"

Es scheint fast, als wenn in diesem Jahre durch die Arbeitslosigkeit, die viele Kräfte, die nicht zu den schlechtesten gehören, brach liegen läßt, das Wort vom tüchtigen Kaufmann seinen Sinn verloren hätte, als wenn damit auch die Arbeit um die Berufsertüchtigung der Jungkaufmannschaft wertlos geworden wäre. — Dennoch: das ist nicht so. Auch in solcher Notzeit wird sich zunächst der im Betriebe behaupten, der die beste Leistung aufzuweisen hat. Dann werden bei einer Besserung des Arbeitsmarktes auch zunächst die Kräfte von der Stellenlosigkeit befreit sein, die Wissen und Können aufweisen. So ist auch heute — und heute vielleicht mehr denn je — eine umfangreiche, sich auf alle Gebiete des kaufmännischen Berufes erstreckende Berufsbildungsarbeit notwendig. Es ist ja auch bekannt, daß gerade der Berufsverband der Kaufmannsgehilfen, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, auf diesem Gebiet vorbildliche Arbeit geleistet hat. Erinnert sei nur an die Berufsbildungsarbeit der hiesigen Ortsgruppe, die „Kaufmannsschule des DHV." (Tagesschule) in Hamburg und die drei Sprachenschulen in Paris, London und Barcelona. — Der letzte Verbandstag beschäftigte sich mit diesen Fragen unter dem Thema: „Die Kaufmannspersönlichkeit, das Ziel der deutschen Kaufmannsbildung", zu dem das Mitglied der Verwaltung Karl Bott sprach.

Vor allem gilt die Sorge immer wieder dem Nachwuchs. Bekannt ist die Forderung nach Einführung der Aufnahme- und Gehilfenprüfung, um von vornherein die Kräfte auszuhalten, die der Eigenart des Berufes, seinen besonderen Anforderungen, nicht gewachsen sind, jedoch an anderer Stelle vollauf ihren Mann stellen können.

Als Auftakt zur Winterarbeit hat der Gau Niedersachsen des DHV. nunmehr für Sonntag einen

Berufswettkampf

ausgeschrieben, der auch für die Orte Detmold, Lage, Lemgo, Barntrup und Blomberg in Detmold durchgeführt wird. Lehrlinge und Junggehilfen sollen in ihren Fähigkeiten geprüft werden. Es ist ein Dreikampf ausgeschrieben, der sich auf Situationsaufgaben, kaufmännisches Rechnen und kaufmännischen Briefwechsel erstreckt. Daneben wird als Sonderwettbewerb (Wahlfach) eine Kurzschriftprüfung für alle Systeme und Geschwindigkeiten vorgenommen. Die Aufgaben sind der Praxis entnommen. Sie fordern vor allem schnelles Handeln und Entschlußkraft, zwei Eigenschaften, die der wendige Kaufmann besitzen muß.

Wir können nicht brauchen die Ueberschätzung angelesenen Wissens, sondern benötigen in der Wirtschaft Dispositionsvermögen, lebendiges Können.

Wir meldeten schon, daß der Reichspräsident von Hindenburg sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift für die beste Arbeit im Gau Niedersachsen zur Verfügung stellte. Daraus ersehen wir, welche Beachtung auch von seiten der Spitze des Reiches der Berufsertüchtigung geschenkt wird. Wer wird diesen Ehrenpreis im ehrlichen Kampf erwerben?

Es sind noch eine Reihe weiterer Preise ausgesetzt worden, wesentlich ist jedoch nicht, diese einzuheimsen, wesentlich ist, daß sich hier die deutsche Kaufmannsjugend zusammenfindet, um im Berufswettkampf die Kräfte zu messen und dann einzusetzen, die Lücken, die sich ergeben, auszufüllen, weiter zu arbeiten an der Ertüchtigung. Von ihrer zukünftigen Leistung hängt für sie alles, für die Zukunft unseres Volkes vieles ab.

F. B.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Einwohnerzahl der Stadt Lemgo** hat sich um 29 Köpfe vermindert. Sie betrug am 1. September noch 12 178 Personen, dagegen am 1. Oktober nur noch 12 149 Personen. Es reisten 97 Personen zu, während im gleichen Berichtsmonat der Abgang 130 Personen betrug.

— **Bestandene Gesellenprüfung.** Der Schneiderlehrling Heinz Bickehör bestand seine Gesellenprüfung. Er ist bei Herrn Schneidermeister Fr. Brokmann beschäftigt.

Barntrup

— **Arbeitsmarktlage.** Die Ziegler sind jetzt bald alle zurückgekommen. Nur noch wenige Ofenarbeiter sind in der Fremde. Das Tabakgewerbe ist unübersichtlich. Man weiß nicht, wohin die Entwicklung in diesem Gewerbezweig geht. Eine große Anzahl der Arbeiter ist auf Kurzarbeit gesetzt. Auf dem Baumarkt ist auch weiterhin gute Beschäftigung. [57

Blomberg

— **Einwohnerstatistik.** Am 1. Oktober betrug die Einwohnerzahl von Blomberg 4676. [8

— **Der Männergesangverein** hielt am Donnerstag abend im „Hotel Kaiserhof" seine Generalversammlung ab. In dem Rechnungsbericht wurde bekannt gegeben, daß eine Einnahme von 2 320 RM. erzielt wurde, die Ausgaben betragen 1 916 RM. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Für den abgetretenen Vorsitzenden Sauerländer wurde der Sangesbruder Reinecke gewählt, der bereits 33 Jahre dem Verein angehört. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben im Amt. In Anbetracht der rührigen Tätigkeit als Vorsitzender ernannte man Herrn Sauerländer einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Nachdem die Tagesordnung erfüllt war, blieben die Sangesbrüder noch fröhlich beisammen. [8

— **Besitzwechsel.** Der von Maurermeister K. Schäfer errichtete Neubau in der Dickmannstraße ging in den Besitz des Berufsschulleiters O. Funke über. [8

— **Vom Baumarkt.** Wenn auch bei Sommerbeginn die Aussichten auf dem Baumarkt die denkbar schlechtesten waren, so haben sich doch einige Mutige gefunden, die sich ein Eigenheim errichteten. Insgesamt sind 12 Neubauten entstanden. Die Bauherren sind: A. Kuhlmann, E. Stirzel, A. Rekläff, Stübbe, Böke, Wortmann, Mengedoth, Haase, Fritz Begemann, Ludw. Begemann, Reese und K. Schäfer. Außerdem wurden mehrere Um- und Durchbauten vorgenommen. Weitere größere Bauarbeiten sind in diesem Baujahr nicht mehr zu erwarten. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 2. Okt. Aus der Gemeinde für die Gemeinde. Auf besondere Einladung des Gemeindevorstandes versammelten sich am Donnerstag abend die Vereinsvorstände der 12 führenden Vereine unserer Gemeinde im Oberkrug. Der Vorsteher legte eingangs den Zweck der Zusammenkunft klar. Er wies auf die augenblickliche Not innerhalb der Gemeinde hin. Es soll unter Beteiligung aller Vereine versucht werden, auch in unserem Dorfe eine größere Veranstaltung durchzuführen, deren Reinertrag den unfreiwillig in Not Geratenen zukommen soll. Es haben sich erfreulicherweise alle Vertreter der Vereine bereit erklärt, aktiv an einer Veranstaltung mitwirken zu wollen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, eine Veranstaltung im Saal durchzuführen, die am 15. November stattfinden soll. Um den sporttreibenden Vereinen eine größere Basis zur Aktivität zu geben, soll am 18. November eine sportliche Veranstaltung aufgezogen werden. Die Vorsitzenden der Vereine wurden beauftragt, die Ausgestaltung weiter vorzubereiten. Wir bitten schon heute die gesamte Einwohnerschaft Heidenoldendorfs und Umgegend, durch ihre Teilnahme die Not lindern zu helfen. [80

Heiligenkirchen, 3. Okt. Die gestrige Sitzung der Gemeindevertreter befaßte sich zunächst mit dem Antrag des Landratsamtes, eine Erhöhung der Bürger- und Biersteuer durchzuführen. Diese Erhöhung fand aber keine Liebe. Man lehnte sie daher einstimmig ab und ging zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Umgemeindung von Schling nach Heiligenkirchen betr., über. Vorsteher Strate berichtete eingehend über diese Angelegenheit, die im Laufe der letzten Jahre schon wiederholt zur Debatte stand. Es haben schon verschiedentlich Besprechungen zwischen Regierung, Landratsamt und den Gemeindevertretungen stattgefunden. Da sich die Bevölkerung von Schling in einer Urabstimmung zu 95 Prozent für einen Anschluß nach Heiligenkirchen ausgesprochen hatte und weiter herausgestellt wurde, daß Schling jetzt zwar größtenteils zur politischen Gemeinde Berlebeck, aber ganz zur Post- und Schulgemeinde Heiligenkirchen gehöre und sich der Verkehr ebenfalls auf der Strecke nach Heiligenkirchen abspiele, versuchten die Einwohner von Schling neuerdings wieder den Anschluß nach Heiligenkirchen zu erreichen. In der Aussprache stellten sämtliche Redner fest, daß der Wunsch zur Umgemeindung nicht von Heiligenkirchen, sondern von Schling ausgeht. Ferner wurde betont, daß Heiligenkirchen bei der Eingemeindung in erster Linie Lasten auf sich nimmt, da in Schling mehrere Wege zu unterhalten sind. Falls nach der endgültigen Berechnung Heiligenkirchen an Berlebeck eine Entschädigung zahlen müsse, werde eine Überlassung des Schlinger Jagdgebietes an Berlebeck für eine Jagdperiode erwogen. Es wurde schließlich einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeindevertreter sind grundsätzlich bereit, den Ortsteil Schling, soweit er zu Berlebeck gehört, nach Heiligenkirchen zu übernehmen. Die Entschädigung soll auf gesetzlicher Grundlage so erfolgen, daß Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werden. Die Gemeinde ist bereit, anstelle einer evtl. Barentschädigung das Jagdrecht auf den an Heiligenkirchen abgetretenen Gebieten für die nächste Jagdperiode nochmals Berlebeck zu überlassen. — Nachdem man noch unter „Verschiedenes" beschlossen hatte, für die in der Gemeinde beschäftigten Wohlfahrtserwerbslosen Krankenkassen- und andere Beiträge zu zahlen, war die Sitzung beendet.

Heiligenkirchen, 2. Okt. Erloschene Seuche. Die zuständige amtliche Stelle hat festgestellt, daß die Schweinepest auf dem Hofe des Herrn Kölling erloschen ist.

Schling-Heiligenkirchen, 2. Okt. Die Wandergruppe „Waldesgrün" feiert am 18. Oktober ihr 3. Stiftungsfest. Der Verein hat keine Mühe gescheut, um die Veranstaltung zu einem ganzen Erfolge werden zu lassen. Sicherlich werden alle Musikfreunde auf ihre Kosten kommen. Wer sich einmal recht auslachen will, darf bei der Feier nicht fehlen, denn ein kleines Theaterstück, das zur Aufführung gelangt, ist so recht dazu angetan, lustigste Stimmung aufkommen zu lassen. Ein Besuch des Festes ist auf jeden Fall zu empfehlen.

Bad Meinberg, 2. Okt. Abschiedsfeier im Park-Café. Das Park-Café Schäfermeier hat nun am 1. Oktober auch seine Pforten geschlossen und hält dafür die Glashalle des Kurhauses „Zum Stern" noch für die Naturfreunde geöffnet, die nach Besichtigung der herbstlichen Schönheit der Parkanlagen sich an einem heißen Schälchen Kaffee laben wollen. Am Donnerstagabend gab der Leiter des Kurhauses Stern und des Park-Cafés seinen scheidenden Angestellten noch eine kleine Abschiedsfeier, die im Park-Café stattfand und in ihrem herzlichen Verlauf von dem guten Zusammenwirken zwischen Chef und Angestellten Kunde gab.

Bad Meinberg, 2. Okt. Lachender Krauß-Abend und Wilh.-Busch-Gedenkfeier. Um für die durch Erkrankung des westfälischen Vortragsmeisters Dr. Castelle ausgefallene Wilh.-Busch-Gedenkfeier (anläßlich seines bevorstehenden 100. Geburtstages) einen Ersatz zu bieten, hatte sich die Badeverwaltung den hier schon bestens eingeführten Vortragskünstler Otto Franz Krauß noch einmal verschrieben und brachte damit die diesjährigen Veranstaltungen des Bades zu einem würdigen Abschluß. Der mit Applaus begrüßte Meister des Humors begann den Abend mit Vorträgen kleiner Sinnsprüche und Humoresken von Wilh. Busch, dem nun bald 100jährigen, und ehrte damit in würdiger Weise das Andenken des toten Humoristen, dessen Werke leben werden, denn sie bieten köstliche Lebensweisheiten in satirisch-fein und derb-komischer Manier, die ihrer Wirkung stets sicher sind. Köstlich „Am Vorabend von Rosens Geburtstag" und „Eduards Traum". Sergeant Bollmanns Instruktionsstunde wirkte zwerchfellerschütternd. Karl Ettlingers „Der Fips" und Dialektdichtungen des Steirer Peter Rosegger (den Regenschirm hat man noch nie so fein charakterisiert gehört), Jos. Winkler (das Tafelservice aus dem köstlichen Baron Bomberg) und des Vortragenden Landsmann Rob. Johannes (unvergessen!) Rede des Klempnermeisters Kadereit und das Rind entfesselten wahre Lachsalven. Kurzum, es gab zwei Stunden größter Heiterkeit, für die man dem Vortragenden vollen Dank schuldet. Der Badeverwaltung für diesen humorvollen Abschluß ein besonderer Dank.

Bad Meinberg, 1. Okt. Die letzten Kurkonzerte versammelten noch einmal am Mittwoch die Musikfreunde Meinbergs und den Rest der Kurgäste zu einer Abschiedsfeier in der Wandelhalle. Gute Freunde hatten dafür gesorgt, daß es auch an Blumen nicht fehlte, um den Abschiedsschmerz zu versüßen. Bei den Klängen des Abschiedsliedes „Muß i denn zum Städtle hinaus" erfüllte es mit Wehmut, zu hören, daß diese Musiker, die bis zum letzten Tage des September für musikalische Unterhaltung sorgten, nun ohne eine sichere Existenz in alle Winde zerstreut werden. Wünschen und hoffen wollen wir, Herrn Jonny Harms mit seinen Mitarbeitern im nächsten Sommer unter günstigeren Verhältnissen im schönen Meinberg wieder begrüßen zu dürfen. — Das Parkkaffee Schäfermeier bleibt bei dem sonnigen Herbstwetter auch noch im Oktober bis auf weiteres geöffnet und bietet mit seiner angenehm durchwärmten Halle den Besuchern des herbstlichen Parkes einen gemütlichen Aufenthalt.

Pivitsheide L. H., 2. Okt. Aus den Vereinen. Die Oktober-Monatsversammlung des Landwehrvereins findet aus besonderen Gründen erst am Sonnabend, 10. Oktober, im Vereinslokal „Kohlpott" statt.

Stapelage-Pivitsheide, 2. Okt. Kirchliches. Vom morgigen Erntedankfestsonntage an beginnen unsere Gottesdienste wieder um 10 Uhr (Geläut vorher). Zum festlich gestalteten Erntedankgottesdienst selbst wird die ganze Gemeinde herzlich nach Stapelage eingeladen. — Zugleich sei darauf hingewiesen, daß am Sonntag abend um 8 Uhr die monatliche Gemeinde-Bibelstunde im Gemeindehaus Pivitsheide stattfindet, zu der ebenfalls freundlich eingeladen wird.

Waddenhausen, 2. Okt. Gestern vor 25 Jahren ist Frau Bökehof in den Dienst des Gutsbesitzers Leßmann getreten. Der Jubilarin, die immer ein Muster der Pflichterfüllung und Pünktlichkeit war, nachträglich herzlichste Glückwünsche! [55

Waddenhausen, 1. Okt. Hilfsbereite Frauen. Einem hiesigen Neuwohner war sein Kartoffelacker gepfändet worden. Kurz entschlossen haben sich ein paar hiesige Frauen zusammengetan und der vom Schicksal schwer geprüften Familie wissen lassen, daß sie sich von ihren Feldern den Winterbedarf für die Familie holen könnten. „In der Gemeinde Waddenhausen solle kein Bürger Hunger leiden." — Bravo! [66

Waddenhausen, 1. Okt. Neuer Fleischbeschauer. Der Fleischbeschauer Wilh. Pleege von Waddenhausen ist durch Verwaltungsverfügung auch für die Gemeinde Holzhausen als Fleischbeschauer bestellt. Diese Regierungsmaßnahme liegt sehr im Interesse der Viehhalter und wird allgemein dankend begrüßt werden. [55

Pottenhausen, 2. Okt. Am Mittwoch findet nunmehr der dritte große Viehmarkt unserer Gemeinde statt. Die Vorboten, Zigeunerwagen usw., sind bereits eingetroffen. Die Beschickung des Pferdemarktes dürfte in diesem Jahre eine besonders gute werden. Der Gemeindevorstand verhandelt mit den Autolinien zwecks Einlegung besonderer Fahrtgelegenheiten. Die Besucher dürften auch in diesem Jahre auf ihre Kosten kommen. Am Mittwoch muß die Parole lauten: „Auf zum Markt beim Tiekrüge!" (23

Amt Schötmar

Sylbach, 2. Okt. In gefährlicher Lage. Zu einer aufregenden Szene kam es heute nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Eine Frau betrat das Trittbrett des in Richtung Lage stehenden Zuges, als der Zug plötzlich abfuhr. Die Frau war nicht imstande, die Wagentür zu öffnen; auch der zur Hilfe eilende Schaffner konnte im Fahren, da die Frau in höchster Angst nicht zur Seite ging, nicht helfen. Ein anderer Zugbeamter hatte zufällig den Vorgang beobachtet und brachte durch die Bremse den Zug zum Stehen. Beiden Beamten gelang es dann auch, die erregte Frau in ein Abteil zu bringen. Das hätte für die Beteiligten leicht eine böse Fahrt werden können. [55

Amt Brake

Brake, 2. Okt. Die Zigarrenfabrik Kabacker-Lemgo hat ihren Filialfabrikbetrieb aus den Mietgebäuden in der Bahnhofstraße nach ihrem eigenen Haus in der Stuckmannstraße verlegt. Der Fabrikbetrieb wird dort am Montag eröffnet. Das Herrn Kabacker gehörende Haus in d. Stuckmannstraße ist dasselbe Gebäude, das die Ortskrankenkasse seinerzeit erwerben wollte. Es war beabsichtigt, nach diesem Haus das Gemeindeamt und die Ortskrankenkasse zu verlegen. Durch die Hinausschiebung der Entscheidung über den Ankauf durch das Landesversicherungsamt kam später ein Verkauf durch Herrn Kabacker nicht mehr in Frage, weil er erklärte, das Haus für seinen Betrieb wieder verwenden zu wollen. [59

Schwelentrup, 2. Okt. Der Polizei- und Schutzhundverein, der dem Reichsverband für Polizei- und Schutzhunde e. V., Sitz Düsseldorf, angeschlossen ist, hält am 11. Oktober seine Schutzhundprüfung ab. Die Polizei- u. Schutzhundvereine Detmold und Oerlinghausen haben bereits zugesagt, daß sie sich mit ihren Hunden an der Prüfung beteiligen werden. Auch der Bielefelder Verein wird seine besten Tiere produzieren. Gerade in der augenblicklichen Zeit, wo ein Hund als Beschützer des Eigentums von größtem Nutzen sein kann, dürfte die Veranstaltung bei allen Bevölkerungsschichten begrüßt werden. Die Prüfungen werden in Schwelentrup in der Nähe des Vereinslokals Brinkmann stattfinden. Anmeldungen von Hunden und Anfragen sind an Herrn Fritz Mühlemeier jun., Schwelentrup, zu richten.

Hohensonne, 2. Okt. Jagd auf Hühner. Die in großer Anzahl auftretenden Hühner in diesem Herbst veranlaßten am Donnerstag nachmittag mehrere Jäger der umliegenden Jagden, in dem auf der Hohensonne liegenden Jagdbezirk eine Hühnerjagd zu veranstalten. Es wurden mehrere Ketten von Hühnern gesichtet. Diana war jedoch den Jägern weniger hold, da nur 4 Stück dieses gesuchten Wildpretes geschossen wurden.

Krubberg, 2. Okt. Guter Erlös beim Zwetschenverkauf. Großes Glück hatte ein hiesiger Landwirt beim Verkauf seiner Zwetschenernte. Er bekam für 150 Zentner Zwetschen 1000 RM. [50

Alverdissen, 2. Okt. Wo beibt die Straßenbeleuchtung? Vor einigen Jahren sind zum Zwecke der Beleuchtung etliche Lampen in Alverdissen angebracht. Es wäre unbedingt am Platze, diese Lampen nun auch bei der jeden Tag früher einsetzenden Dunkelheit in Tätigkeit zu setzen. Bis 10 Uhr abends sollten die Lampen brennen! [54

Amt Blomberg

Großenmarpe, 2. Okt. Aus den Vereinen. Am Sonntag feiert der Turnverein sein Stiftungsfest. Mittags um ½1 Uhr nimmt das reichhaltige Programm mit einem Handballspiel der zweiten Mannschaft gegen Vosheide seinen Anfang. Das Fußballspiel R. S. V. Cappel — Sommerfeld schließt sich an, um dann von turnerischen Vorführungen im Saal bei Herrn Gees abgelöst zu werden. Herr Kapellmeister Bauke-Lemgo wird für erstklassige Konzert- und Tanzmusik Sorge tragen. (S. Anzeige.)

Sabbenhausen, 2. Okt. Das alte Lied. Schick da ein Händler aus Pyrmont seine beiden Jungens von denen der jüngere noch schulpflichtig ist, nach hier, um mehrere Zentner gekaufte Zwetschen abzuholen. Vor der Abfahrt mit ihrem Gespann nehmen die beiden heimlich des Vaters Teschling mit, um sich unterwegs die Zeit damit zu vertreiben. Kurz vor der Rückfahrt aus Sabbenhausen legt der Zwölfjährige in Scherz auf einen kleinen Jungen an. Der Schuß geht los und trifft ihn zum Glück nur in die Backe, dicht unterhalb des Auges. Die Ausgaben für Doktorrechnung und die Kosten für das unvermeidliche Strafmandat werden bestimmt höher sein als der Erlös aus den erhandelten Zwetschen. [4

Detmolds Hausfrauen nehmen Stellung

Warum Erhöhung der Gas- und Wasserpreise?

Detmold, 2. Oktober.

Aus Hausfrauenkreisen wird uns geschrieben:

Geradezu im höchsten Grade mißbilligend ist die Mitteilung des Stadtrats von Detmold bezüglich der geplanten Erhöhung des Gas- und Wassergeldes in Hausfrauenkreisen aufgenommen worden. Wir Hausfrauen haben sowieso schon einen schweren Stand bei der schlechten Wirtschaftslage und der katastrophalen Erwerbslosigkeit und können es deshalb nicht gut heißen, daß der Stadtrat jetzt noch einmal eine Erhöhung der Wasser- und Gasbeiträge vornehmen will. Wir ersuchen unsere Stadtverordneten, die wir gewählt haben, auf keinen Fall der Erhöhung der Gas- und Wasserbeiträge zuzustimmen, da sie die Bürgerschaft unserer Stadt erheblich belastet. Die Gas- und Wasserbeiträge sind schon reichlich hoch und müßten eine Ermäßigung erfahren.

Wir bringen nur in Erinnerung, daß das Wasserwerk, eine segensreiche Einrichtung bzw. Schenkung des Grafregenten Ernst an die Bürger der Stadt Detmold, das Wasser eigentlich unentgeltlich liefern sollte. Statt der kostenlosen Hergabe des Berlebecker Wassers an die Bürgerschaft hat man es von Anfang an so gemacht, daß jeder verbrauchte Eimer Wasser zu bezahlen ist. Wir bezweifeln es stark, daß die Bezahlung des Wassers im Sinne des hochherzigen Spenders gelegen hat.

Stadtverordnete, die wir Euch aufs Rathaus gebracht haben, tut Eure Pflicht und erhebt energischen Protest gegen jede Gas- und Wasserpreiserhöhung denn sie ist wirklich nicht mehr tragbar!

Zur Balanzierung des Etats empfehlen wir kräftigsten Abbau auch bei den Gehältern der oberen Beamten. Es sind da u. E. auch noch andere Steuern, die erhöht werden können — Luxussteuer, Kinosteuer, Theatersteuer, Autosteuer —, aber das Gas- und Wassergeld sollte man wirklich nicht mehr hinaufschrauben.

Vorsicht im Walde!

Die Revierverwaltung der Oberförsterei Berlebeck schreibt uns: Das Betreten des Waldes der Oberförsterei Berlebeck hat Formen angenommen, die im Interesse eines geordneten Wald- und Forstgebietes aber auch aus Rücksicht für die Waldbesucher selbst, von der Revierverwaltung nicht länger geduldet werden kann.

Die Revierverwaltung sieht sich daher veranlaßt, vorerst noch einmal nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß das Betreten des Waldes der Oberförsterei Berlebeck nur und ausschließlich auf den öffentlichen Wegen gestattet ist. Rücksicht auf Leben und Gesundheit aller, die den Wald betreten, macht es der Verwaltung, besonders zur Zeit, in der ein Wildabschuß erfolgen muß, zur Pflicht, für strengste Einhaltung der für den Wald geltenden Vorschriften Sorge zu tragen, zumal sonst ein geregelter und ungestörter Wildabschuß, wie er aus forstwirtschaftlichen Gründen unbedingt erforderlich ist, auch gar nicht mehr stattfinden kann.

Die Beamten sind nunmehr angewiesen worden, künftighin jeden, der außerhalb der öffentlichen Wege im Wald oder im Revier angetroffen wird, zur Anzeige zu bringen.

Das Befahren des Waldes durch Kraftfahrzeuge ist verboten.

Brief-Kasten

M. u. K. Nr. 6. Erbangelegenheit. Leben Sie im Hausbalte der Mutter, so haben Sie, auch wenn Sie keinen Verdienst haben, solange Sie noch Sparguthaben besitzen, Miete und Verpflegungsgeld zu entrichten. Bei der Wiederverheiratung muß Ihre Mutter, wenn Vermögen des Vaters vorhanden ist mit den Kindern sich auseinandersetzen. Die Möbel sind wenn sie von der Mutter mit in die Ehe gebracht oder mit ihrem Gelde angeschafft sind, ihr Eigentum. Hat der verstorbene Vater die Möbel gekauft, so können die Kinder ¾ oder den Gegenwert in dieser Höhe beanspruchen. Ihre Mutter erhält ¼. Hierbei ist anzuwenden, daß die Eltern in dem gesetzlichen Güterrecht nach dem BGB. gelebt haben. Weitere Auskunft erteilt das Amtsgericht Ihres Wohnortes.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 4. Okt.: Vorletzte Militär-Konzerte
Sonnabend, 3. Okt.: 8½ Uhr Tanz im kl. Saal
Sonntag, 4. Okt., nachm. 4 Uhr u. abds. 8½ Uhr: Tanz im kleinen Saal.
Sonnabend, 10. Okt., 8 Uhr, Kurtheater: Gastspiel des Lipp. Landestheat.: „Kean"

Kunstgemeinde Bad Salzuflen-Schötmar
Für die 12 Veranstaltungen
liegt die Liste zum Einzeichnen bis zum 3. Oktober an der Theaterkasse aus.

Kurtheater
Sonnabend, 20 Uhr Schwanklchlager
Hurra - ein Junge
von Arnold und Bach

Darlehen
erhalten Sie risikolos und reell. Hypotheken bis 98 Proz. Auszahl. b. 6—8½ Proz. Zinsen durch
Aug. Wiegand
Moltkestraße 11b
Fernruf 3106
Sprechzeit: 9—1 Uhr (auch Sonntags)

Ladenlokal
im Zentr. Schötmars, von Großunternehmen mit Angabe d. Mietpreises u. Größe sofort gesucht.
Anneb. unt. Nr. 175 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Abonnieren Sie die
Grüne Post
in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

MÖBEL-ENTWÜRFE
tonangebend in der Serienfabrikation
Herbert Pfeiffer
Innenarchitekt
Düsseldorf
Merowingerstr. 57

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr.
Lippische Landeszeitung

Die besondere Leistungsfähigkeit der Firma

Gebrüder Schürmann A.-G., Bielefeld

Essen
Köln
Dortmund

beruht auf ihrem von keinem anderen Möbel-Spezialhaus erreichten Umsatz

Unser Bielefelder Haus ist auch am Sonntag, dem 4. Oktober, nachmittags von 1 bis 6 Uhr geöffnet

9303



Scheffers Tanz- u. Anstands-Schule

An unser. Kursen können noch **Damen u. Herren** teilnehmen!

Lemgo (Gasth. zur Krone, F. Röding) Montag, 5. Okt., abends 8 Uhr
Detmold (Hotel „Arminius") Dienstag 6. Oktober, abends 8 Uhr
Lage (Gesellschaftssaal Schröder) Montag, 5. Okt., abends 8 Uhr
Barntrup (Hotel Deutsches Haus) Donnerstag, 8. Okt., abds. 8 Uhr
Steinheim i. W. (Gasth. F. Hillebrandt) Sonntag, den 4. Oktbr., abends 8 Uhr

Nebst einem **tadellosen Walzer** lehren wir, wie jedes Jahr, die neuesten Tänze in bekannter, vornehmer Form

Besondere Kleidung wird nicht vorgeschrieben 9682

J. Scheffer und Frau
Tel. 2598 Detmold, Sachsenstr. 23

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
frei

Den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend, insbesondere meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein bisher Krumme Straße 5 betriebenes Geschäft:

Papier-, Schreib- und Lederwaren Buchbinderei, Bilder-Einrahmung, Leihbücherei

nach Bruchstr. 1

(Laden früher Kate Nachf) verlegt habe. Indem ich um weitere gütige Unterstützung bitte, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll
Willy Bünermann, Bruchstr. 1
(Laden früher Kate Nachf.)

Beachten Sie Sonntag meine Ausstellung!

Rundfunk-Programm

Sonntag, 4. Oktober

Deutschlandsender

6.30: Von Berlin: Funk-Gymnastik. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Von Berlin: Für den Landwirt. 8.55: Von Berlin: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. 9.00: Von Berlin: Aus der Kirche in Deutsch-Wusterhausen: Erntedankfest-Gottesdienst. Anschl.: Glockengeläut des Domes. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 11.00: Von Berlin: Schallplatten. 11.30: Aus dem Goethesaal des Harnack-Hauses, Berlin-Dahlem: Ausschnitt aus d. öffentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft f. Volksbildung. Ab 12.20: Von Berlin: Feier anläßl. des 20jähr. Bestehens d. Reichsausschusses f. sozialistische Bildungsarbeit. 13.30: Elternstunde. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Karl Förster: Die Gartenblume des Monats. 15.20: Von Berlin: Operetten-Fantasien. 16.00: Von Berlin: Berliner Bühnen. 18.00: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 18.30: Herbert Eichenthal: Musik als Sprache. 13.55: Ewald Banse: Was ist auf der Erde noch unerforscht? 19.20: Die Hirsche schreien. 19.50: Von Berlin: Sportnachrichten. 20.00: Von Hamburg: Sonntagskonzert. 22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten. Anschließ.: Von Berlin: Tanzmusik.

Langenberg

7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.30: Wilhelm Winnen: Esperanto für Anfänger. 9.00: Geläute von St Gereon. 9.05: Kath. Morgenfeier. 10.15: Besuch am Krankenbett. 11.00: Von Leipzig: Oberreichsanwalt a. D. Prof. Dr. Ludwig Ebermeyer: Ein neues deutsch. Strafgesetzbuch. 11.40: Wilma Mönckeberg-Kollmar: Poesie des Herbstes. 12.05: Zum Welttag d. Tierschutzes. 12.30: Von Berlin: Feier anläßl. des 20jähr. Bestehens des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit. 13.20: Konzert. 14.30: Handball-Länderspiel Oesterreich — Deutschland (2. Halbzeit). Schallplattenbericht aus Wien. 15.10: Ludwig Bäte: Ruisdael, eine Erzähl. 18.30: Der westfälische Lebensraum. 15.50: Prof. Herm. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft. 16.10: Weltwirtschaft! Tagesfragen. 16.30: Von Frankfurt: Konzert. 18.00: Dr. W. Hermanns: De Oecher Uellenspeisel (Erzählung in Aachener Mundart). 18.25: Unsere Städte im Rheinland und Westfal.: Castrop-Rauxel. 19.00: Von Mühlacker: Rhein, Dichterlagung. 19.50: Sportvorbericht. 20.00: Volkskonzert Intermezzo: Das Märchen von der schönen Melusine. Anschließ. Volkskonzert. (Forts.). (Schallpl.). Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl.: Nachtmusik. 23.00—24.00: Meister d. Jazz (Schallplatten).

Montag, 5. Oktober

Deutschlandsender

6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Wetter f. d. Landwirtsch. Anschließ. Schallplatten-Konzert „Spitzenleistung". 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 14.45: Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: Bäbag. Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Dr. Rudolf Pechel: Goethe und das deutsche Lied. 18.00: Hochschulfunk. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für d. Landwirtsch. 19.00: Stunde des Landwirts. 19.25: Dr. Nikolaus Feinberg: Musiker-Vortrag (mit Schallpl.) 19.45: Viertelstunde Rundfunktechnik. 20.00: Kurator Bertr. Schmidt: Bilder vom heutigen Rußland: Die Baar der Kirche in Rußland. 20.30: Von Leipzig: Sinfonie-Konzert. 22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachr. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Konzert (Schallpl.). 10.40 und 12.00: Schallplatten. 11.00: Funkwerbung mit Schallplatten. 11.20: Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an. 13.05: Konzert. 14.30: Schlachtviehmarktberichte 16.50: Kinderfunde. 16.20: Jugendfunk. 17.00: Vesperkonz. 18.00: Deutsches Vaterland. 18.20: Frauenstunde. 18.40: Sternschau im Oktober. 19.15: Vom Tage. 19.30: Wirtschaftspolitische Umschau. 19.55: Erste Abendansagen. 20.00: Aus dem Kleinen Haus der Städtischen Bühnen, Düsseldorf. Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl. bis 23.00: Nachtmusik und Tanz. 23.00—24.00: Konzert a. d. Café Germania Köln.

Dienstag, 6. Oktober

Deutschlandsender

6.55 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Wetter für die Landwirtsch. Anschl.: Schallplatten-Konzert: „Aus italienischen Opern". 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Gespräche üb. Musik. 18.00: Felix Stiemer: Sozialismus als Weltanschauung. 18.30: Stunde des Landes. 18.55: Wetter für die Landwirtsch. 19.00: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30: Gedanken zur Zeit. 20.15: Von Langenberg: „Alles durcheinander". 20.00: Dr. Josef Räuscher: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend bis 0.30: Aus dem Hotel Esplanade: Unterhaltungsmusik.

Langenberg

7.05: Konzert (Schallpl.). 10.15 und 12.10: Schallplatten. 11.45: Funkwerbung mit Schallplatten 13.05: Konzert des Funk-Orch. 15.50: Kinderstunde 16.20: Mitteilungen a. d. Schulfunk. 16.30: Aus dem Leben der höh. Schulen. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Hans W. Privin: Mit Auto und Funk zu den Hyänen. Hellm. H. Helmut: Vom Forschungspionier zur Erfindungsfabrik. 18.20: Für den Landwirt. 18.40: Französische Unterhaltung. 19.15: Arbeitsleute in aller Welt. 19.35: Erste Abendmeldungen. 19.40: Die Welt auf der Schallplatte. 20.15: „Alles durcheinander". Anschl.: Letzte Meldungen.

Mittwoch, 7. Oktober

Deutschlandsender

6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Wetter für die Landwirtsch. Anschl. Schallplattenkonzert: „Gern Gehörtes". 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 16.45: Frauenstunde 16.00: Bäbag. Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Dr. Rudolf Pechel: Goethe u. das deutsche Lied. 18.00: Dr. Rudolf Pechel: Bleibende Werte der deutschen Dichtung. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde d. Beamten. 19.30: Volkswirtschaftsfunk. 20.00: Von Leipzig: Tanzmusik. 21.00: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Von Leipzig: „Der Kampf um die Schiene". 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Slawische Tänze.

Langenberg

7.05: Konzert (Schallpl.). 8.05: Der neue Haushalt. 10.40 und 12.00: Schallplatten. 11.00: Funkwerbung. 11.20: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. 13.05: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 16.30: Aussprachestunde für Landschulen. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Dr. Franz Dülberg: Ueberleben als Kunst und Beruf. 18.20: Technik und Wirtschaft. 18.40: Helma Liepmann: Hüten. 19.15: Vor allem Gesundheit. 19.35: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. 19.55: Erste Abendmeldungen 20.00: Die Welt auf der Schallplatte. 20.20: Uraufführung: „Strauenfee". Hörspiel von Wilhelm Brand. Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl.: Breitl auf Schallplatten. 23.15 bis 24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

Inserieren bringt Gewinn

Bauschule
Technikum Lemgo
Meisterschule 2 Semester
Schulgeld RM. 140.- Bitte Programm anfordern (8533

Geschäftseröffnung

Meinen sehr verehrten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich in **Detmold, Freiligrathstr. 4,** eine Filiale eröffnet habe und bitte meine verehrten Freunde, mich freundl. unterstützen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, meine Kundschaft reell und gut zu bedienen. Ebenso gebe ich bekannt, daß ich mein Geschäft in Heidenoldendorf nicht verpachtet habe und nie daran denke, es abzugeben. (10150

Wilhelm Böllinghaus
Schlachtermeister



HAUS-STANDUHREN
direkt von der Spezial-Fabrik, ohne Zwischenhandel
von **RM. 55.-** an

Mein neuer **Spezial-Katalog** ist erschienen! Er bringt für jeden etwas Passendes — Zeitgemäße Preise und größte Zahlungserleichterung machen jedem diese **wertbeständige Anschaffung möglich!** Für Ausverkaufsmodelle **10% Extra-Rabatt!** — Verlangen Sie **sofort** meinen **neuen Katalog Nr. 212** über Stand- und Wanduhren usw. (10132

Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma

E. Lauffer Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren
Schwenningen a. N. Schwarzwald
Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55

Alte, wohlangesehene Vieh-Versicherungs-Ges., die in der Hauptsache die Versicherung von Pferden betreibt, mit durch neuzeitl. Einricht.,

sucht zwei Reisevertreter

zum Besuch der Pferde- und Viehbesitzer in Stadt und Land. Neben festen Tagesspesen und dem Ersatz der Reisekosten werden hohe Provisionen und eine besonders vorteilhafte, monatliche Vergütung gewährt, die bei einigen Erfolgen ein erhebliches Einkommen gewährleisten. Auch dem einfachsten Bewerber sind Aufstiegsmöglichkeiten gegeben (10164

Vielbewußte Persönlichkeiten, die zu einer systematischen Tätigkeit bereit sind, werden gebeten, handschriftliche Bewerbungen mit bisherigem Lebenslauf einzureichen an

Paul Sugland, Subdirektor der **Vieh-Versicherungs-Gesellsch., A.G. zu Schwerin i. M.** Koblenz, Emil-Schüller-Straße 39.

Nebenberufliche Mitarbeiter stets erwünscht.

Warenverteiler

für Platz **Detmold** zur Belieferung der Privatkundschaft (Lebensmittel) **gesucht.** Sicherheit und geeigneter Aufbewahrungsraum Bedingung. Dauernde Verdienstmöglichkeit. Schriftl. Off. unter Nr. 10124 an d. Geschst. d. Landesztg.

Größere Süddeutsche Möbelfabrik

(Spezialität: Speise-, Herren- u. Schlafzimm.) sucht für Organisation des Verkaufs einen

tüchtig., branchekund. Herrn

im Alter von ca. 30 Jahren, der die einschlägige Kundschaft schon mit Erfolg besucht hat. Herren, die über gutes Verkaufstalent verfügen, wollen Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit und der Gehaltsansprüche einreichen unter Nr. 10014 an die Geschst. der Lippischen Landes-Zeitung.

Erstklassig. Verkäufer

von Kolonialwaren u. Feinkostgeschäft für sofort gesucht. Interessenteinlage v. 3000 M. Bedingung. Sicherstellung durch Grundschuldbrief in gleicher Höhe an erster Stelle. Eilangeb. mit ausführl. Bewerbungsschreib. u. lückenlosen Zeugnisabschriften erbeten unt. Nr. 10128 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Schilder-Reisende

an jedem Ort gesucht. Hohe Prov. bzw. fest. Gehalt. Muster frei.
Pötters & Schäfer
Barmen 38
Metall-Schilderfabrik

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei zum 1. Nov. einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulbildung. Schriftl. Meldung. unt. Nr. 10161 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Suche für m. landw. Haushalt z. 15. 10. ja. Mädchen als

Stütze

bei Familienanschluß. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspruch unter Nr. 10143 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Halbtagsmädchen

nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10152 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Sofort gesucht

werd. Person, jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberuflich lohnenswert, zu erledigen ist.

Wer arbeiten will, dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos.
GUSTAV NISSEN & CO. Hamburg 6.

Wir suchen
ehrl. Person. zur Uebernahme einer
Maschinen-Strickerei
garant. gut. Verd. Etw. Geld erforderlich. Vorkenntnisse nicht nötig. Unverbindl. Gratisprospekt durch
Fa. Luis Braun
G. m. b. H.
Dresden-N 222
Bautzner Str. 171

Kurzen
Dünger
kauft
E. Wortmann, Detmold
Fernruf 2280

Fortzugshalber sind sof. bar zu verkaufen:
1 gut erhaltener **Tiefbunkerd** mit Rückpl.
1 fast neue **Waschmasch.**
2 gut erhalt. **Matratzen**
1 großer Geschirrschrank
1 Waschtisch, mehrere **Tische und Stühle, darunter 2 Küchentische u. sonst. Haushaltungsgegenstände**
Frl. Riekrath, Horn, Mittelstr. 47.

Speisezimmer
neu od. gut erhalt. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. Nr. 10166 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Mark 1500.-

ges. Hypothek auf Besitzung Nähe Detmolds **zu leihen gesucht.**
Schriftl. Angeb. unter Nr. 10117 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

25 000 Mark

auch geteilt, mündelsich. auszuleih. (Selbstdarl. leiher Schr. Anfrag. unt. Nr. 10163 an die Geschst. der Ldsztg.

Heute Sonnabend, den 3. Okt. d. J., feiert das (10136

Tambour-Korps des Kameradschaftl. Vereins Detmold

in den Räumen des **Gesellschaftshauses Neuer Krug** sein diesjähriges

Stiftungsfest

unter Mitwirkung d. Turnvereins Bahn-Frei, verbunden mit humoristischer Abendunterhaltung mit anschließendem **Tanz** und großer Verlosung.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Kaiserkeller, Detmold
WINZERFEST

Musikal. Unterhaltung — Rhein. Stimmung
Sonnabend, 3. Okt. **Eintritt frei!**

Pivitsheide.
Heute abend ist das gemütliche
Sängerkränzchen
im Gasthof Donoper Teich (H. Merten)
Anfang 8 Uhr Baulesche Kapelle

Aliskrug (Dörenschlucht)

Sonntag, 4 Oktober

Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 4. Oktob., ab 3.30 Uhr:

Konzert mit Tanz

Eintritt frei

Gasthof z. Löwen, Sylbach

Sonntag, 4. Oktober
Konzert mit Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei
Es ladet freundl. ein **Rud. Tasche**

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Heute, Sonnabend, 3. Oktober:

Gesellschaftsfahrt

nach **Schwalenberg—Köterberg.** Abfahrt 1.30 Uhr Bahnhofsallee. Anmeld. erbittet
Carl Wegener, Fernruf 2288

Photographieren lassen ist Vertrauenssache!
Gehen Sie nur zum Fachmann —
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Neue Volksausgaben moderner Schriftsteller:

Leonhard Frank: Die Räuberbande . . 2.50
Maxim Gorki: Erzählungen 2.50
Lion Feuchtwanger: Jud Süß 2.85
Lauff: Die Tragikomödie im Hause der Gebr. Spier 2.85
Frenssen: Der Pastor von Poggsee 2.85

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.
Detmold, Lange Straße 12 - Ruf 2441
Schnellster Versand nach auswärts

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße **Creme Leodor,** die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. — Für Herren genügt eine Wenigkeit der Creme auf die Haut gestrichen zur Erhöhung der Schaumkraft der Rasierseife. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, Stück 50 Pf. — **In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.**

Krank?

Bei Krankheiten jeder Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Arterienverkalkung, Magen- und Darmkrankheiten, Stuhlverstopfung, Herz- und **Lungenleiden;** Nervenkrankheiten, Asthma, Kopf- und Rückenschmerzen wirkt seit vielen Jahren unbedingt sicher die (10194

Biosana-Blut-Erneuerungskur

nach Dr. Hermann Oschmann, Düsseldorf. Kostenl. Auskunft durch **Biosana W. E. Sander, Detmold, Krumme Straße 19.** Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 3 bis 6 Uhr. Anerkennungen des In- u. Auslandes stehen jederzeit zur Verfügung. Hausbesuche kostenlos.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wolanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie

---

Landestheater
Sonntag, 19.45 Uhr
2 Stunden Lachen
Hurra — ein Junge
Abonnementsanmeldungen werden auch jetzt noch angenommen

Heute großes
Rinderwurst-Essen
im
Friedenstal

Dörenkrug
in der Dörenschlucht
Sonntag, 4. Oktober
Unterhaltungs-Konzert
ausg. mit Tanzeinlagen
Anf. 3 Uhr. Eintr. frei

Heesten bei Horn
Sonnabend u. Sonntag großes
Rinderwurstessen
(Hausmacherwurst)
Es ladet ergebenst ein
10165) **Karl Diße**

Nach den Flugveranst. **am Sonntag, 4. Okt.,** treffen wir uns im
Gesellschaftshaus „Neuer Krug"
Detmold
zum (10148

Münchner Oktoberfest
Konzert — Tanz
Ausschank Falkenkräuer und Münchener Biere.
Eintritt frei

KAFFEE HAG SCHONT



Stets frisch zu haben
H. Vehmeyer
W. Redeker
in Wöllingfeld

Einige gebr., moderne
Pianos
von 550.— Mk. an
teilen günstig abzugeben
FESTING
Bielefeld

Besitzung
5 Räume, mit großem Obst- u. Gemüsegart., Vorort Bielefeld sof. verkäuflich. Anzahl. ca. 4000 Mk. Rückporto. Makler verbeten. Schr. Anfrag. unt. Nr. 10142 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ruhesitz

auf dem Lande in ruhiger u. anschl. waldreicher Geg. ideal gelegen, bestehend in Wohnhaus, mit Obst- u. Gemüsegarten und einigen Morgen Ackerland, sehr preiswert b. geringer Anzahl. zu verkaufen. Schr. Anfr. unter Nr. 10140 an die Geschst. der Landesztg.

Laden

mit geräum. Werkstatt sofort zu vermieten. Zu erfragen (10144 **Krumme Straße 13 prt.**

---

3 Zimmer

mit reichl. Zubeh. Veranda, elektr. Licht, Zentralheizung usw. in Einfamilienhaus an älteres Ehep. Dame od. Herrn zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10125 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

1-Zimmer-Wohnung
nebst Küche u. Zubeh. v. ruhiger Mieterin, ab 1. od. spät. gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 10149 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Wohnung
in Detmold
3 Zimmer und Küche, **für sofort gesucht.**
Schriftl. Anachote mit Preis unter Nr. 10129 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Größere
Wohnung
4 Zimmer, Küche und Mansarde für gleich od. später von einz. Dame. Vermieten an Kurgäste gesucht. Gefl. Angebote. Schriftl. Offert. unter Nr. 10133 an die Geschst. der Landesztg.

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach —
Doch im Himmel bist du wach.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 10 Uhr meine liebe Schwester u. Schwägerin, unsere gute Tante

Henriette Krüger

im Alter von 57 Jahren zu sich in sein Reich zu nehmen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Fritz Krüger

Heidenoldendorf, 1. Okt. 1931

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Sichterheide, aus statt.

Statt Karten

Emma Krietenstein
Hugo Voß
Verlobte

Pivitsort b. Sylbach Schötmar
am 4. Oktober 1931

Ich habe mich nach längerer Ausbildung als

praktische Aerztin

in Detmold
Benekenstr. 18
niedergelassen

Dr. med. MARIA DEPPE
Sprechstunden: 9–11 vorm., 5–7 nachm.

Einj.-Abitur Institut Boltz. Ilmenau, Thür

Redner werden Sie durch einzigart. Fernkursus für Redetechnik, Geistesschulung, Persönlichkeitsbildung, Selbstsicherheit, Hemmungsl. Gewandtheit, wirksam. Auftreten, Diskussionsleitung, Debatte, Empf. - Prospekt frei. **F. Kohlhase, Bielefeld** bestgeführte Bücherversandbuchh. d. deutsch. Privatschule (8990)

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in **HERFORD B.,** am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Wild
im Anschnitt
Hasen u. Fasanen
empfiehlt
Wildhdlg. Kottmann

Heute, Sonnabend, 1 bis 3 Uhr, **Bahnhof Lemgo** abzuholen: Ia groß. unf. gelbe (10156
● **Kartoffeln** ●
Ztr. nur 2 Mk. (5 Ztr. à 1.90), groß., weißfl. Ztr. nur 1.90 Mk. (5 Ztr. à 1.80 Mk.)
Wortmann.

Bahnhof Detmold
Montag von 8—12 Uhr
Bahnhof Schötmar
Montag von 13 Uhr ab
dicke, weißfleischige
Futterkartoffeln
Ab Lager feinste Industrie-Sandkartoffeln sowie Holl. Erstlinge, Tafelkönigin, Atlanta, Juliniereu, Odenwäld. u. Böhms Allerfrühester
Pflanzkartoffeln
Ed. Bost. Fernr. 2907

Sie werden staunen, wie viel ich Ihnen heute für (10090
Zwetschen
zahle
Hole auch einen klein. Posten von überall mit Auto ab. Fordern Sie Tel 2220 es lohnt sich
Wortmann.

Eichenes
Schlafzimmer
fast neu, außerdem noch **eiser. Bettstellen, Chaiselongues, Küchenschränke, 1 Dauerbr. u. Tische** preisw. abzugeb.
Bohnenkämpe (Kissinger Straße) 6

Habe junge, hochtrag.
Geschirrkuh
abzugeben (10151
Horn i. L., Heerstr 93

Eiserner Kessel
(100 Ltr.) z. Schweinefutterkochen für 10 Mk. **zu verkaufen.** Dasselbe kleiner, runder (10190
Tisch
zu kaufen gesucht.
Bachstraße 44.

Rheinische Union-Briketts

der idealste Brennstoff für Haus und Küche, Gewerbe und Landwirtschaft

Kein Geruch, kein Ruß, keine Schlakken! Wenig Asche! Langanhaltende Glut! Vorteilhaft im Gebrauch! Deshalb auch in Lippe seit vielen Jahren rühmlichst bekannt und bei allen praktischen Hausfrauen außerordentlich beliebt!

Man fordere ganz ausdrücklich

Rheinische Union-Briketts

Tagesspiegel

Heim ins Reich!

Unter so viel schlimmen Zeitereignissen eine erfreuliche Erinnerung: Vor zehn Jahren, genauer gesagt am 1. Oktober 1921, kehrte die Gemeinde Losheim zusammen mit der kleinen Ortschaft Kehr und einem Teil von Losheimergraben (Kreis Schleiden) zurück ins Reich.

Man hatte damals in der Zeit des nationalen Niedergangs von der ganzen Sache kaum Notiz genommen. Die Gemeinde Losheim, die früher zu dem Kreise Malmedy gehörte, war 1920 kraft des Friedensvertrags von Versailles dem belgischen Staate einverleibt worden, wenig später wurde eine sogenannte Grenzfestsetzungskommission ins Leben gerufen, die die endgültige Grenzfestsetzung zwischen Belgien und Deutschland prüfen sollte. In dieser Kommission setzten sich die deutschen Vertreter sehr nachdrücklich für eine Grenzkorrektur bei der Gemeinde Losheim ein. Die in Versailles festgesetzte Grenze zerschnitt wahllos Landstraßen und zusammengehörige Feldstreifen. In der Grenzfestsetzungskommission machten die deutschen Vertreter auf die Schädigungen aufmerksam, die der Losheimer Bevölkerung durch die unsinnig gezogene Grenze erwuchsen. Nach langwierigen Verhandlungen und nachdem die belgischen Vertreter allerlei Ausflüchte gemacht hatten, wurde schließlich das ganze Dorf Losheim mit der dazugehörigen Provinzialstraße dem Deutschen Reiche zurückgegeben. Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, daß in der Gemeinde Losheim die Freude über die Rückkehr ins Reich sehr groß war; denn sie hatetn unter der belgischen Verwaltung schon viel durchzumachen gehabt.

Das Schicksal dieser westdeutschen Gemeinde Losheim, hart an der belgischen Grenze, ist lehrreich. Es zeigt, daß man mit einiger Festigkeit und durch beharrliches Verhandeln allerlei, auch unter ungünstigen Verhältnissen, erreichen kann.

*

Deutscher Kirchengesang ist Religionsstörung.

Das Hultschiner Ländchen, jener Teil Oberschlesiens, der der Tschechoslowakei zugeschlagen worden ist, kämpft in unbeugsamer Treue um sein Deutschtum. Eine besonders bemerkenswerte Episode aus diesem Kampf ist der von der ganzen Bevölkerung des Landes mit großer Spannung verfolgte Prozeß, bei dem es um die Frage des deutschen Gottesdienstes geht. Im Frühjahr dieses Jahres wurde in der Kirche von Schepankowitz deutsch gesungen und gebetet. Tschechische Einwohner nahmen daran Anstoß und erstatteten Anzeige wegen Religionsstörung. Vor dem Troppauer Kreisgericht wurde darauf ein Prozeß gegen Mitglieder des deutschen Kulturverbandes und des deutschen Turnvereins anhängig gemacht. Die Angeklagten berufen sich darauf, daß nach einem bischöflichen Erlaß die Kirchen im Hultschiner Ländchen den Gottesdienst so verrichten sollen, wie vor 1918, und daß bis dahin in deutscher Sprache gesungen und gebetet worden ist. Der Prozeß ist noch nicht beendet.

Zwei Jahre nach Stresemanns Tod

Am 3. Oktober sind zwei Jahre verflossen, seitdem der Tod Dr. Stresemann aus seiner Arbeit gerissen hat. Mancher im Lager von Freund und Gegner wird sich an diesem Jahrestage die Frage vorlegen, ob die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse die heutige katastrophale Entwicklung genommen hätten, wenn uns der Führer und Staatsmann erhalten blieb. Er hat in seinem reichen Geiste die Entwicklungen immer rechtzeitig erkannt und seine Politik danach einzustellen gewußt. Deshalb war er erfolgreich, wenn auch seinem Sehnen die Fortschritte auf dem Wege zu einer neuen Freiheit unseres Volkes zu langsam gingen. Keiner litt mehr darunter als er, daß das berechtigte Wollen unseres Volkes sich unbarmherzig an seinem Mangel an machtpolitischen Mitteln stoßen mußte. In diesem inneren Widerstreit hat Dr. Stresemann seine leidenschaftlichen Kräfte verzehrt.

Viele, die seine Realpolitik so oft als Schwäche angriffen, mußten erleben, daß die letzten Ereignisse dem toten Staatsmann in vollem Umfange recht gegeben haben.

Diejenigen aber, die in Dr. Gustav Stresemann den erfolgreichen Führer der Partei und des Vaterlandes verehrten, die das Glück hatten, lange Zeit freundschaftlich und vertrauensvoll mit ihm gemeinsam zu wirken, neigen sich an seinem Todestage in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor seiner Ruhestätte.

*

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei legt am Jahrestage des Todes von Dr. Stresemann einen Kranz an seinem Grabe auf dem Luisenstädtischen Friedhof nieder. Auch am Ehrenmal in Mainz wird eine Blumenspende namens der Deutschen Volkspartei niedergelegt.

Die Wohnungszwangswirtschaft

Gegenüber den Nachrichten über beabsichtigte Aenderungen der Wohnungszwangswirtschaft wird von amtlicher Stelle folgendes mitgeteilt:

Es steht noch nicht fest, ob die Gesetze, die sich mit der Wohnungszwangswirtschaft befassen, in einer Notverordnung geändert werden. Bei etwaigen Aenderungen würden jedoch selbstverständlich die notwendigen sozialen Rücksichten, insbesondere auf die Inhaber kleiner und kleinster Wohnungen genommen werden. Im übrigen hat bekanntlich die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 bestimmt, daß zunächst das Mietrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches unter sozialen Gesichtspunkten ausgestaltet sein muß, ehe das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz aufgehoben werden. Auch daran wird festgehalten werden.

Neuregelung der Finanzierung der landwirtschaftl. Entschuldung

Die mit dem 13. 7. sichtbar gewordene Krise des deutschen Kreditsystems hat naturgemäß die geplante Abwicklung der im Osthilfegesetz vorgesehenen Maßnahmen in gleichem Maße beeinflußt wie die gesamte übrige deutsche Wirtschaft. In der Begründung des Osthilfegesetzes vom 31. 3. 31 mußte darauf hingewiesen werden, daß die Voraussetzung für die Ausfüllung der Rahmenbestimmungen die Möglichkeit der Vorfinanzierung künftiger Eingänge der Bank für deutsche Industrieobligationen ab 1932 sein müsse. Auf Grund der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaftskrise ist für absehbare Zeit mit solchen Finanzierungsmöglichkeiten nicht mehr zu rechnen. Die Bank für deutsche Industrieobligationen war daher gezwungen, andere Maßnahmen vorzubereiten. Vom 1. Oktober 1931 ab werden Entschuldungsbeträge den abzulösenden Gläubigern dergestalt gutgebracht, daß 25 Prozent durch Barzahlung, der Rest des Ablösungsbetrages als Buchforderung gegen die Industriebank oder durch Hergabe einer Inhaberschuldverschreibung (Ablösungsscheine) belegt werden. Diese Umgestaltung der Finanzierung schafft die Möglichkeit, auch im neueinbezogenen Entschuldungsgebiet die Entschuldung in breiterem Rahmen in Angriff zu nehmen.

Ludendorffs „Volkswarte" verboten

Die Nummer 40 der Wochenschrift „Ludendorffs Volkswarte" vom 4. Oktober wurde polizeilich beschlagnahmt und eingezogen, da die Ausführungen des Artikels „Erlösung von Jesu Christo" die religiösen Gefühle eines großen Teils der Bevölkerung gröblichst verletzten und daher geeignet seien, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden.

Sprengung einer Zechenbahn

Unbekannte Täter haben gestern früh gegen 4.45 Uhr die Zechenbahn der Zeche „Brassert" in Drever bei Recklinghausen an zwei Stellen mit Dynamit gesprengt. Die Gleise sind an beiden Stellen zerstört worden. Nennenswerter Sachschaden ist nicht entstanden. Innerhalb einer halben Stunde war der Schaden wieder ausgebessert. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 300 RM. ausgesetzt worden.

Tragödie eines Arztes

In dem schlesischen Kurort Wölfelsgrund im Glatzer Gebirge hat der 59jährige Besitzer und leitende Arzt des Sanatoriums Wölfelsgrund, Sanitätsrat Dr. Richard Jaenisch, seine schwerkranke 53jährige Frau erschossen und ist ihr dann in den Tod gefolgt. Dr. Jaenisch litt seit Jahren seelisch schwer unter dem Gedanken, daß seine Frau ein unheilbares Leiden hatte und furchtbare Qualen erdulden mußte. Man muß daher annehmen, daß Sanitätsrat Dr. Jaenisch seine leidende Frau auf ihren Wunsch von ihrem qualvollen Leben befreit hat.

Der Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium, Generalmajor von Schleicher, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 zum Generalleutnant befördert.

Litauische Mißwirtschaft in Memel

Zwei Millionen Defizit im Haushalt.

Im memelländischen Landtag ist jetzt endlich die Prüfung des Haushaltsplanes aus dem Jahre 1925, der Anfang 1930 dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt worden war, erfolgt. Dieser Haushaltsplan stammte noch aus der Zeit der illegalen Direktoren nationallitauischer Prägung. Die Prüfung ihrer Geschäftsführung hat bemerkenswerte Enthüllungen gebracht, die ersichtlich machen, wie skrupellos damals von den litauischen Politikern zum Schaden des Memelgebiets gewirtschaftet worden ist. Trotzdem damals beträchtliche Vermögenswerte des Gebiets verkauft worden sind und die Erträgnisse, soweit man feststellen konnte, den Kassen zugeführt wurden, hat der Haushaltsplan für 1925 mit einem Defizit von rund 2 Millionen Lit abgeschlossen. Dieses Defizit wird erklärlich, wenn man sich erinnert, daß damals, um nur einige Beispiele zu nennen, Aufwandsentschädigungen an Landespräsidenten gegeben wurden, die zwar von dem litauischen Gouverneur ernannt worden waren, aber niemals Dienst getan hatten; daß Wohnräume in öffentlichen Gebäuden weit unter dem angemessenen Satz an politische Gesinnungsfreunde gegeben wurden; daß litauische Beamte außerplanmäßig befördert wurden usw. Der Landtag hat infolgedessen nur teilweise Entlastung erteilt, und die Rechtskommission des Landtags soll bestimmen, ob die leitenden Regierungspersönlichkeiten aus dem Jahre 1925 regreßpflichtig zu machen sind.

Das englische Kabinett und die Frage der Wahlen

Das englische Kabinett hielt gestern eine über zwei Stunden lange Beratung ab, die mehrmals durch Besprechungen mit nicht dem engeren Kreis des Kabinetts angehörenden liberalen Regierungsmitgliedern unterbrochen wurde. Es hob dann die Beratung auf, ohne eine Entscheidung in der Frage der Wahlen getroffen zu haben. Für diese Woche ist keine weitere Kabinettssitzung anberaumt worden.

Wie verlautet, klafft ein Gegensatz zwischen den Konservativen Mitgliedern des Kabinetts und den nicht dem eigentlichen Kabinett angehörenden liberalen Regierungsmitgliedern. Es handelt sich darum, ob das Wort „Zolltarif" in der Kundgebung über die Wahlen stehen soll oder nicht. Ende der Woche werden wahrscheinlich neue Beratungen zwischen den Liberalen stattfinden.

Das Unterhaus hat die Finanzvorlage in dritter Lesung angenommen und an das Oberhaus weitergeleitet.

Das Oberhaus hat die Finanzvorlage in erster Lesung angenommen.

Die Gewerkschaft „Konstantin der Große" in Bochum hat einen Antrag auf Stillegung der Schachtanlage 10 gestellt. 650 Angestellte und Arbeiter sollen zur Entlassung kommen.

Bunte Reihe

Im tiefen Keller — 10 Milliarden Welt-Feingold.

Heute, nach dem Debacle der Bank von England, werden es schon mehr sein, die in den Kellern der Bank von Frankreich liegen, doppelt geschützt von jenen Wasseradern, die den Architekten und Baumeistern der großen Pariser Oper seinerzeit die größten Kopfschmerzen bereiteten. Offen gesagt, die gewiegtesten Bankräuber der Welt, solche, die fünfmal gesessen und, was mehr sagen will, fünfmal den Weg ins Freie wieder gefunden haben, müssen schon aus Prestigegründen die Aussicht hier aufgeben, wo, wie jetzt bekannt wird, unzählige „blinde" irreführende Gänge zu den Tresors führen und der einzige Zugang durch fünf Meter dicke Beton- und Stahlmauern umpanzert ist, die selbst von den brisantesten Fliegerbomben nicht erschüttert werden können. Loren führen auf exzentrisch angelegten Gleisanlagen in den verschiedenen Stockwerken das der Weltwirtschaft so notwendige Edelmetall zu, für das noch viel Raum vorhanden ist, weil eine große Menge in den Safes der Provinzbanken untergebracht sein soll. Bevorzugte Besucher, die den Beweis ihrer absoluten Integrität erbracht haben müssen, dürfen die zehn Türen vollendetster Technik passieren und können an den Herkunftsstempeln der einzelnen Goldbarren, unter denen der der Bank von England am zahlreichsten vertreten ist, die sinnlose Anhäufung an einem Platz des Elements, das heute noch Währungsgrundlage ist, am treffendsten festzustellen.

*

Die Witwe Tutanchamons heiratet.

Selbst die gebildetsten Leute unserer Zeit dürften nicht wissen, daß die erste Frau des alten, ehrlichen Pharaos Tutanchamon mitten unter uns lebt. Dabei ist sie durchaus keine unscheinbare Person, die man einfach übersehen könnte, ist sie doch die Tochter eines amerikanischen Milliardärs und obendrein die Enkelin eines anderen amerikanischen Milliardärs, nämlich John Rockefellers. Sie heißt infolgedessen auch nicht Witwe Tutanchamon. Ihr bürgerlicher Name lautet vielmehr: Miß Mac Cormick. Als aber vor mehreren Jahren die berühmte Mumie Tutanchamons in Aegypten entdeckt worden war, rief sie plötzlich aus: „Ich war die erste Frau dieses Pharaos!"

Ihre Mutter war vorübergehend über diese seltsame Offenbarung überrascht, aber da sie anscheinend ihre dem Spiritismus ergebene und exzentrische Tochter kennt, so murmelte sie nur zerstreut: „In der Tat, ich erinnere mich dunkel!"

Nach einiger Zeit fand die junge Milliardärstochter und Milliardärsenkelin offenbar, daß es sie zu alt machte, Tutanchamons Witwe zu sein, und so erklärte sie ebenso spontan, sie sei die geistige Gattin eines im Weltkrieg gefallenen amerikanischen Offiziers.

Anscheinend genügen ihr nun diese toten Gatten nicht mehr und so hat sie dieser Tage ausnahmsweise einen Lebenden geheiratet, einen Amerikaner namens Dyer Hublard, der aus einer der ältesten Familien des Staates Connecticut stammt.

Teure lettische Anleihe

Die lettische Presse zeigt sich wenig erfreut über den Abschluß der Anleihe mit Frankreich, die nur zum Teil in Geld, zum anderen Teil in Eisenbahnmaterial gegeben wird. Die rechtsstehende Zeitung „Latvis" bemängelt die Preise für dieses Eisenbahnmaterial als übermäßig hoch, und auch nach Schätzung eines anderen lettischen Blattes liegen die von den französischen Lieferanten geforderten Preise nicht weniger als 20 Prozent über den Weltmarktpreisen.

Preiswert kaufen-sparen-und ein Geschenk dazu!
Verlangen Sie in unserer Filiale ein Weihnachts-Sparbuch mit 10 Gratismarken! — Für das mit roten Rabattmarken gefüllte Sparbuch erhalten Sie vor Weihnachten 1931 ausser 5% Rabatt ein schönes Weihnachts-Geschenk!
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 1500 FILIALEN
Filiale in Bad Salzuflen: Osterstraße 1

Der Warphof und das Sumpfmoor

Ein friesischer Bauernroman von Alfred Manns

30)

Gero setzte sich. Sein jungfrisches Blut lehnte sich dagegen auf, die vielen düsteren Markzeichen als das Herannahen eines Unheils zu deuten. Er fühlte in sich einen unbändigen Drang zur Betätigung, aber auch zum Glück an der Seite seiner kleinen Antje. Die trüben Bilder verblaßten, desgleichen die trüben Gedanken, und während draußen Blitz auf Blitz folgte, während Donner auf Donner die Mauern erbeben ließ, saß Gero allein in der Stube, träumte von seiner Braut und einer neuen Blütezeit des Warphofes.

Erst nach geraumer Zeit ging er hinaus, um nachzusehen, ob in der Wirtschaft alles richtig versorgt und verwahrt sei. Dafür aber hatte bereits Tjark gesorgt.

Bei einem Blick ins Freie sah Gero erstaunt, daß trotz des heftigen Gewitters noch kein Tropfen Regen fiel. Nun, dergleichen kam vor. Der Umstand beschäftigte ihn nicht lange, und er begab sich ebenfalls in seine Kammer.

Es war auf dem Visserhofe nicht üblich, daß man in zitternder Scheu zusammenlief, um, erschreckend vor jedem Donner, das Vorüberziehen des Gewitters gemeinsam zu erwarten. Ein Visser hatte vor Generationen schon einmal gesagt: „Der Herrgott will nicht, daß ihr bei seiner Stimme bebt; er will euch nur prüfen und sehen, ob ihr Männer seid und nicht zittert." Danach handelten die Visser.

Tatsächlich schlief Gero ein. Er merkte es nicht, wie sich ein wütender Sturm zu dem Gewitter gesellte, nicht, wie dieser die ungeheuren Regenmassen eines Wolkenbruchs gegen die Scheiben warf. Ein Unwetter, wie man es in der Gegend seit vielen Jahren nicht erlebt hatte, war hereingebrochen und ein großes Zerstörungswerk hatte begonnen. Die Pappeln des gepflasterten Dünenweges zum Warphofe hinauf lagen geknickt hintereinander wie umgefallene Zinnsoldaten. Schafe und sogar Rindvieh auf den Wiesen oder in der Heide wurden in die Gräben bzw. das stets aufnahmebereite Sumpfmoor geblasen. Dächer wurden abgedeckt, und was nicht fest gefügt war wie Katenkamps Kolonistenkate, riß der Sturm einfach vom Erdboden fort und streute es in die Umgegend.

Und derweil lag Gero friedlich in seinem Bett und setzte mit glücklichem Lächeln den wachen Traum im Schlafe fort.

Mit einem Male fuhr er auf. Es stand jemand in seiner Kammer und grub die Fingernägel in seinen Arm. Beim Scheine der Blitze sah er Oma Timkes geisterbleiches Gesicht, das er nicht wiedererkannte. Nie im Leben hätte Gero geglaubt, daß sich Timkes Züge in Angst und Schrecken so verzerren könnten wie jetzt. Selbst damals, als sie ihre Frauenehre in den Schmutz gezogen wähnte, hatte sie äußere Würde und Ruhe bewahrt. Jetzt war sie fassungslos, beinahe wie rasend.

„Gero!" schrie sie, „du mußt hinaus in den Sturm und deinen Vater retten! Sofort mußt du hinaus!"

Der junge Mann war mit einem Sprunge aus dem Bette und warf sich in die Kleider. Unbekümmert blieb Oma Timke, die sonst so Prüde, im Zimmer. Die wenigen Minuten, die Gero brauchte, sich fertigzumachen, waren ihr viel zu lange.

„Aber, was ist denn?"

Timke begriff, daß sie berichten müsse. „Ich war noch nicht zu Bett, da sah ich, wie der Schleusenwärter von der Tortum triefend und keuchend in das Haus gestürzt kam, und ehe ich ihn halten konnte, im Zimmer deines Vaters verschwand. Dort hörte ich ihn rufen: ‚Warphofbauer, wir haben die Schleusen geschlossen, der Kanal bricht zusammen!' Dann vernahm ich den Fall eines Körpers: Dein Vater hatte den Schleusenwärter zu Boden geworfen. Einen Augenblick war Totenstille, und hierauf geschah etwas so Gräßliches, daß es mir war, als würde mir das Mark aus den Knochen gerissen. Dein Vater, der große Detmar Visser, stieß einen Schrei aus, der klang wie das Gebrüll eines wilden Tieres. O Gero, danke deinem Schöpfer, daß du das nicht zu hören brauchtest! — Nur in Hemd und Beinkleidern erschien er dann in der Tür, die Augen stier, die Finger wie Krallen gebogen, als ob er etwas greifen wolle. So eilte er hinaus in das Unwetter, dem Kanal zu."

Gero war fertig. Er rannte davon. Der wackere Tjark und noch ein anderer Knecht, die nicht hatten schlafen können, folgten dem Warphofsohne.

Der Sturm hatte nachgelassen, und der Regen hatte aufgehört. Der Vollmond schob hier und da sein weißes Licht durch die zerfetzten Wolken.

Als der junge Mann im Dauerlauf die Tortumschleuse erreicht hatte, sah er sich nach seinem Vater um und gewahrte ihn nicht. Er stellte sofort fest, daß der Schleusenwärter in seinem Schrecken die unmittelbare Gefahr für den Kanal weit überschätzt hatte. Allerdings, an einigen Stellen neigten sich die Pfähle leicht der Mitte zu, und bei einer sah es sogar bedrohlich aus: dort stand der Pfahl erheblich schräg, und es erweckte den Anschein, als ob das ungebändigte Sumpfmoor hier den Durchbruch versuchen wolle.

Dort auf der Laufplanke, die noch intakt war, hätte Gero eigentlich seinen Vater zu sehen erwartet. Ohne zu zögern betrat er den Bohlenweg und näherte sich jener gefährlichen Stelle.

In diesem Augenblicke trat wiederum der Mond durch die Wolken. Da bückte sich Gero, und nun sah er seinen Vater. Er lag im Wasser des Kanals. Er war tot. Ein Pfosten hinderte den Körper am Untersinken.

Gero bewahrte äußerlich Ruhe und besorgte umsichtig mit den beiden Knechten die Bergung der Leiche, die eine Stunde später in der Herrenkammer des Warphofes lag.

An der einen Seite des Lagers saß Oma Timke, und ihre Hand lag auf der kalten des Verstorbenen, des Mannes, der all ihr Denken von jeher erfüllte, und dem anzugehören sie aus bäuerlichem Stolz sich geweigert hatte.

Gero stand an der anderen Seite mit zusammengebissenen Lippen, und es schien so, als wenn in diesem Augenblick der Geist Detmars über ihn gekommen sei. Schließlich reckte er sich und sagte mit klarer Stimme, jedes einzelne Wort betont: „Das warst du wieder, Sumpfkobold! Jetzt wahr' dich, jetzt kommt der Gero Visser!"

Damit ging er hinaus.

Oma Timke aber blieb den Rest der Nacht bei der Leiche, und als sie am andern Morgen herausstrat aus Detmars Kammer, waren ihre Haare so weiß wie die des Toten.

20. Kapitel.

Der vierzehnjährige Sohn des Schleusenwärters war, als die Wut des Sturmes sich gelegt, vor die Tür des Wärterhäuschens getreten. Er hatte gesehen, wie Detmars riesige Gestalt sich laufend der Schleuse näherte und dort einen Augenblick, wie nach Luft ringend oder wie suchend, stehen blieb. Dann schien es so, als ob der Warphofbauer den umgebogenen Pfahl und die eingedrückte Bohlenwand bemerkte. Da hatte der Riese wie von Sinnen gerufen: „Du oder ich!" und war auf dem Bohlenweg entlanggeeilt, hatte den schrägen Pfahl ergriffen und versucht, ihn zurückzudrängen. Mit einem Male schien Detmar, so sagte der Bursche, auszugleiten. Er warf die Hände in die Luft und stürzte rückwärts in den Kanal. Nicht viel mehr als fünf Minuten später fand Gero den Vater. Doktor Röben, nun ebenfalls ein Greis, kam sofort, untersuchte den Toten genau und stellte einwandfrei Herzschlag fest.

Am nächsten Morgen lag das Moor im hellen Sonnenschein so gleißnerisch friedlich da wie immer. Es schien zufrieden, denn ein neues Opfer war ihm geworden und — es hatte wiederum gesiegt. — — Für immer?

Ganz früh war Antje gekommen. Sie schmiegte sich in Geros Arme, und er schlang die seinen um das Mädchen. Sie sprachen nichts, die Umarmung besagte alles und mehr als Worte. Darauf suchte Antje Oma Timke auf, die sie bei der Leiche fand. Zum erstenmal in ihrem Leben bekümmerte sich Timke nicht um die Wirtschaft.

„Mein Deern", sagte sie müde, „ich wußte, daß du kommen würdest. Du mußt mir jetzt die Arbeit abnehmen, und überhaupt — —", hier trat sie mit dem Mädchen vor die Tür, „ihr müßt nun bald heiraten, sobald sich das schickt, denn für das, was nun kommt, braucht der Junge einen Kameraden zur Seite. Ich habe so eine Ahnung, als ob es um nicht mehr und nicht weniger geht als um den Versuch, den Warphof zu retten für euch und eure Nachkommen, das neue Vissergeschlecht. Der Gero ist kein Weicher mehr. Von seiner Mutter hat er nur das Besinnliche, dazu die stolze Kraft des Vaters. Gero paßt besser in die Welt als der rasche Detmar. Er wird nicht an sich selbst zugrunde gehen."

In diesem Augenblicke trat Gero zu den beiden Frauen und nahm Oma Timke in die Arme zum ersten Male, seit er erwachsen. Die ließ es sich gefallen, und es war ihr einerlei, wer zusah.

„Gero, mein Junge, wenn dein Vater dieses Haus hier verlassen hat, gehe ich auch. Euch beiden gegenüber will ich nun kein Verstecken mehr spielen. Ich habe euren Vater lieb gehabt, und nun er nicht weiter hier aus- und eingeht, kann ich es auch nicht mehr. Ich ziehe zu Mette Meinert. Wer hier jetzt den Kampf um das Bestehen des Warphofes aufnimmt, muß jung sein und ungebrochen. Beides bin ich nicht — seit dieser Nacht."

„Oma Timke", fiel Gero ein, „das ist nur die furchtbare Erschütterung, die — — nun ja, — — du wirst bald wieder die Ruhige, die Starke sein."

„Mein Junge, die Ruhige wohl, die Starke nicht. Ich bin nicht so stark, wie du glaubst, war es nur, weil ich stark sein mußte dem da drinnen zuliebe."

Antje hatte kein Wort gesprochen. Sie gab jetzt der vollständig gebeugten Frau einen herzhaften Kuß und begab sich in die Wirtschaft, wo bald Knechte und Mägde ihr geschlossenes Wirken zu merken bekamen in Küche, Ställen, Hühnerhof, Gemüsegarten — kurz, überall dort, wo Frauenarbeit vorherrschte und wo bis dahin Oma Timke unumschränkt gebot.

Gero hatte seine Pflegemutter halb mit Gewalt vor die Türe ihrer Kammer geführt. „Jetzt legst du dich erst hin, und nachher bereden wir alles weiter."

Willenlos gehorchte Timke.

Als Gero allein war, begab er sich zu seinem toten Vater, dem er ins Angesicht schauen wollte, wenn er seine Gedanken ordnete. Denn die Notwendigkeit herrschte gebieterisch Entschlüsse von ihm, die nicht frisch genug gefaßt werden konnten.

Gedanken kamen — Gedanken gingen.

(Fortsetzung folgt.)

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Vereine Horn, Kohlstädt-Oesterholz, TV. Bad Meinberg, Sandebeck, Hönitrup-Wellentrup, Wehren-Fissenknick, Brüntrup-Cappel, Mosebeck, Vossheide, Humfeld und Barntrup, werden hiermit nochmals auf die Besprechung mit dem Gauvorstande am Sonntag, dem 4. d. Mts., um 9½ Uhr, im „Lipp. Hof" in Bad Meinberg hingewiesen und um Entsendung ihrer Vorstandsmitglieder und Schiedsrichteranwärter gebeten. Daselbst können auch WSV.-Satzungen und Regelhefte in Empfang genommen werden.

*

Die Vereine der 1. und 2. Bezirksklasse haben nach den Beschlüssen der Hauptversammlung des WSV. ab 1. 9. nicht mehr 4, sondern 5 Proz. der Bruttoeinnahmen abzuführen, jedoch sind Einnahmen (pro Spiel) unter 25 Mark abgabefrei. Am Schluß eines jeden Monats müssen mir auf den vorgeschriebenen Formularen die Abrechnungen und Postquittungen eingesandt werden. Wenn keine Spiele auf eigenem Platz gewesen sind, ist Fehlanzeige notwendig. Fr. M.

*

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung
Ortsgruppe Detmold

Am Montag, 5. Oktober, abends 8 Uhr, Schiedsrichtersitzung im Fuchsbau bei Hagemeier. König.

*

Fußball

Spiel: Hönitrup-Wellentrup 1 — Wehren 1 auf Antrag Belldrom-Fissenknick vom 4. 10. auf 15. 11. 31. verlegt. Schiri ist von Hönitrup zu benachrichtigen. Spiel Sonneborn 1 — Cappel 1 findet nicht am 15. 11., sondern am 22. 11. 31 statt. — Ich mache alle Vereine darauf aufmerksam, daß Spielverlegungen in keinem Fall mehr genehmigt werden. Alle Vereine wollen den Schiedsrichter vom Spielbeginn, 2.30 Uhr, in Kenntnis setzen. Es darf nicht vorkommen, daß die Spiele vor Beginn der Verbandszeit beginnen und von anderen Herren geleitet werden, obwohl der Schiri da war. In solchem Fall hat der Platzverein Fahrtkosten und Spesen des Schiri zu ersetzen. Ich weise darauf hin, daß die Vereine verpflichtet sind, dem Schiri nach Beendigung des Spieles Schrift-Block sowie frankierten Umschlag zu übergeben. Vereine, die nicht im Besitze eines Schr.-Blocks sind, wollen sich einen solchen bei der Geschäftsstelle des WSV. Duisburg Postfach 418 zum Preise von 2 RM. zusenden lassen. Angaben von Spielberichten ohne Resultat sind wertlos. — Ich vermisse Spielberichte vom 20. 9.: Wendlinghausen 1 — Sonneborn 1, Mosebeck 1 — Blomberg 2, Brüntrup 1 — Horn 1, Detmold 2 — Hiddesen 2. Vom 20. 9. fehlen mir folgende Spielberichte: Sommersell 2 — Cappel 2, Hiddesen 2 — Diestelbruch 2. Alle Spiele sind für Platzverein verloren, wenn bis 6. 10. Spielberichte nicht in meinen Händen sind. Windmeyer.

Hochbetrieb beim BV. Lemgo

Der morgige Sonntag sieht 8 Mannschaften des BV. Lemgo im Kampfe. Es ist eine Folge der nun mit aller Gewalt einsetzenden Meisterschaftskämpfe. Die 1. Elf wird morgen nachmittag 3.30 Uhr in Schlangen, einem weiteren Gegner der 2. Bezirksklasse, gegenübertreten. Hoffentlich wird sie einen Sieg mit nach Hause bringen. Leeses Reserve spielt um 2 Uhr gegen die gleiche vom BV. Die 2. Mannschaft trägt auf dem BV.-Platz am „Friedensstern" einen Kampf gegen Wahmbeck 2 aus. **Um 3.30 Uhr steigt das Spiel der Jungliga von Lemgo gegen Hörstmars 2. Bereits um 2 Uhr spielt auf dem BV.-Platz die 1. Jugend** gegen die von Leese. **Bei dem guten Start sämtlicher Vereinsmannschaften wollen auch die beiden Schülermannschaften nicht zurückstehen. So wird die 1. Schülerelf gegen Hohenhausens 1. schon um 1.15 Uhr auf dem Vereinsplatz antreten, während die 2. Schülerelf die 2. von Brake schon morgens um 9.30 Uhr empfängt.** Die Handballer tragen in Salzuflen ihr letztes Spiel der 1. Serie aus. Die Damenhandballelf spielt erst wieder am Sonntag, dem 11. Oktober.

Aus den Vereinen

VfB. Detmold, Jugend- und Schülerabteilung

Die 1a-Jugend spielt am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, auf dem Gymnasialsportplatz gegen die 1. Jugend des RSV. Blomberg. Anschließend um 11½ Uhr spielt die 2. Jugend gegen die 2. Jugend von Fortuna Schlangen. Die Schülermannschaft spielt um 12¾ Uhr in Lage. Abfahrt mit Rädern vom Hotel Stadt Frankfurt um 12 Uhr. Am Montag, dem 5. d. M., abends 8½ Uhr, Spielerversammlung im Vereinslokal, ¾ Stunde vorher Spielausschußsitzung. Alle Spieler der 1a, 1b, 2. Jugend und der Schülermannschaft müssen erscheinen. v. M.

*

Frauenabteilung VfB. Detmold e. V. von 1911
Handballsport!

Die Handballübungsspiele der Frauenabteilung nehmen am morgigen Sonntag, vormittags ab 9 Uhr auf dem Vereinssportplatz an der Arminstraße ihren Fortgang. Wir bitten hiermit alle Mitglieder der Frauenabteilung, soweit sie nicht an den „Internationalen Frauenkampfspielen" in Gronau teilnehmen oder aus sonstigen dringenden Gründen verhindert sind — sich am morgigen Sonntag pünktlich auf dem Sportplatz einzufinden. Da die Aufstellung einer 2. Damenhandballmannschaft beschlossen ist, bitten wir, alle für diese Mannschaft bereits vorgesehenen und ebenso die noch in keine Mannschaft eingereihten Mitglieder der Abteilung ebenfalls mit Sportdreß auf dem Platze zu erscheinen. — An alle dem Verein noch Fernstehenden, soweit diese Interesse am Frauensport haben, ergeht hiermit ebenfalls die herzliche Bitte zur Teilnahme. Anmeldungen können jederzeit auf dem Sportplatz und an den Frauenübungsabenden (Dienstag und Donnerstag jeder Woche von 8—10 Uhr in der Lyzeums-Turnhalle, Eingang Paulinenstr.) bei dem Uebungsleiter erfolgen.

*

Sportverein „Arminia" Hiddesen

Abfahrt der 1. Gaumannschaft zum Pokalspiel gegen Westorf nach Matorf pünktlich 1 Uhr mit Autos vom Kreuzwege. Spielanfang 2 Uhr auf dem Sportplatze „Brodaerbruch". Es sind noch einige Plätze frei.

*

BSV. Mosebeck

Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Brinkmann die Monatsversammlung des BSV. Mosebeck statt. Erscheinen Pflicht. — Die 1. Jugend empfängt zum Verbandsspiel die 1. Jugend von Cappel. Anstoß 2 Uhr.

Sport-Klub Horn von 1912

Die 1. Mannschaft fährt am Sonntag nach Schlangen zum Verbandsspiel. Abfahrt um 11.30 Uhr mit Auto vom Vereinslokal Röwe. — Die 1. Jugend empfängt am Sonntag die 1. Jugend von Kohlstädt-Oesterholz zum Verbandsspiel. Anstoß 1.30 Uhr. Jeder Spieler muß sich um 1 Uhr im Vereinslokal Röwe einfinden.

*

RSV. Hörste

Heute Sonnabend, pünktlich 8½ Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Folgende Spiele kommen Sonntag zum Austrag. Die 1. Mannschaft spielt gegen Spielverein Hörstmar, Anstoß 2½ Uhr. Vorher Jugendspiel gegen Salzuflen. Die 2. Mannschaft spielt bereits morgens um 10 Uhr gegen Arminia Hiddesen 2. Die Handballmannschaft fährt nach Klüt zum fälligen Verbandsspiel. Ferner spielen die Schüler in Waddenhausen. Zum Haupttreffen in Jerxen spielt die alte Herren gegen die gleiche vom Verein Eintracht Jerxen-Orbke. Das Spiel beginnt um 2 Uhr. Die Mannschaft fährt um 1 Uhr ab vom Sportplatz.

*

BSV. Leese

Das Verbandsspiel der 1. Mannschaft gegen Heiden am kommenden Sonntag fällt aus, da die Termine noch geändert werden. — Die 1. Jugend spielt gegen die gleiche von Lemgo. Anstoß wird durch Aushang bekanntgegeben. — Die Reserve empfängt die gleiche von Lage. Anstoß 2 Uhr.

*

SuS. Brake

Wegen des Stiftungsfestes sind nur zwei Spiele angesetzt. Um 2 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen VfB. Bielefeld (Reserve). Die Alten Herren von Brake hoffen um 1 Uhr wieder einen Sieg über ihre A.-H.-Kameraden aus Klüt zu erringen.

*

TV. Lemgo

Am Sonntag wird die 1. Mannschaft ihr Pflichtspiel in Lage austragen. Vor dem Spiel der Meisterklasse spielt die 1. Jugend gegen die gleiche von Lage. Die Abfahrt beider Mannschaften erfolgt pünktlich um 12 Uhr ab Marktplatz. Auf dem Sportplatz am Bruchweg wird ein Freundschaftstreffen der 2. Elf gegen den Turnverein Elverdissen zum Austrag kommen. Anwurf 12.00.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

Nordbezirk des Lippischen Turngaues (DT.)

Am 11. d. M. findet in Hillentrup ab vormittags 9½ Uhr eine Bezirks-Vorturner-Lehrstunde statt. Alle Vereine müssen Vorturner entsenden, da der Arbeitsplan für den Winter festgelegt werden soll. Nachmittags ist das Bezirkstreffen auf dem Sternberge (Herbstwanderung). Die Lehrgangsteilnehmer wandern gleich von Hillentrup zum Sternberge. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, damit die Vereine die Lehrstunde sowohl als auch die Herbstwanderung genügend vorbereiten können. A. Detering, 1. Bez.-Turnwart.

Handball in der D.T.

Der morgige Sonntag sieht alle Mannschaften der Meisterklasse im Punktekampf beschäftigt. Die wichtigste und umstrittenste Begegnung scheint uns von den drei Spielen das Zusammentreffen der Mannschaften von

TG. Lage — TV. Lemgo

zu sein, dessen Ausgang als völlig offen bezeichnet werden muß. Beide Mannschaften verfügen — die Premiere am Sonntag bewies das — neuerdings über ausgezeichnete Torleute, die sich nicht leicht geschlagen bekennen werden. Auch sind Verteidigung und Läuferreihe in etwa als gleichwertig anzusprechen. Bleiben also noch die Angriffsreihen. Diejenige des Platzvereins vermochte am Sonntag noch nicht ganz zu überzeugen; das gleiche gilt für die der Lemgoer für den Fall, daß sie sich zu sehr in Kombination auf Kosten der Schnelligkeit verliert. Der bessere Angriff wird demnach das Spiel entscheiden. Wo dieser morgen zu suchen sein wird, bleibt der Tagesform überlassen. — Wesentlich leichter gestaltet sich die Aufgabe des Vorschauers bei der zweiten Begegnung

Detmolder TV. von 1860 — TG. Schötmar

Die Gäste verfügen unbedingt über den besseren Tormann, während die Verteidigungen als gleichwertig anzusprechen sind. In der Läuferreihe scheint uns Lübkemann vom Platzverein seinem Gegenüber um ein Beträchtliches zu überragen; auch ist der Sturm in seiner Gesamtheit etwas höher als der der Gäste zu werten, da sich dieser oft nicht zu der nötigen Entschlossenheit zusammenfindet. Wir glauben daher an einen Sieg des Platzvereins, der trotz Fehlens von Ruising für die zum Gewinn nötige Trefferspanne — wir rechnen mit 2 Toren Unterschied — Sorge tragen sollte. Das Schlußergebnis wird allerdings nicht hoch ausfallen. — Im letzten Spiel

TV. Bahnfrei — TV. Retzen

besteht der Meisterklassenneuling die Feuertaufe. Beim Platzverein wird Ertel nicht antreten. Gleichwohl erwarten wir bei allem Respekt vor dem Eifer des Neulings einen Sieg des Platzvereins, der etwa in einem 5:2 seinen zahlenmäßigen Niederschlag finden dürfte.



Die Oberste Motorradsportbehörde hat jetzt in ihrer letzten Sitzung die in den verschiedenen Rennen ermittelten deutschen Motorradmeister, die bereits veröffentlicht wurden, anerkannt und durch Goldmedaillen und Diplome geehrt. Weiterhin wurden zahlreiche Bestrafungen, namentlich gegen süddeutsche Fahrer, wegen Teilnahme an nicht genehmigten Veranstaltungen ausgesprochen. U. a. wurde auch der bekannte Nürnberger Fleischmann bis Ende des Jahres kaltgestellt. Der Große Preis von Deutschland 1932 soll auf der Pariser Tagung für den 19. Juni angemeldet werden.

Was bringt der Sonntag?

Nun, auf der ganzen Linie wieder einmal einen Großkampftag, der insgesamt in den Bezirks- und lippischen Klassen an die 300 Punkte zu verschenken hat. Am weitesten fortgeschritten ist die erste Bezirksklasse, die wieder mit vier Spielen aufwartet. In Lippe interessiert besonders der Ausgang des Treffens

Sp.-Vg. Minden — BSV. Heidenoldendorf.

Die Lipper gehen mit dem erst am vergangenen Sonntag in Osnabrück erhaltenen Beifall nach Minden und werden dem Gastgeber sicherlich eine harte Nuß zu knacken geben. Nach der vorsonntäglichen Form zu rechnen, müßte für sie ein sicherer, wenn auch knapper Sieg herausspringen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die auch im Fußball eine große Rolle spielende Glücksgöttin Fortuna den Lippern abhold ist. Warten wir's also ab! Aufschluß über die wirkliche Spielstärke der Bünder wird man durch deren Gastspiel in Gütersloh erhalten. Osnabrück 06 sollte programmäßig in Brackwede zu Punkten kommen und sich damit an die Spitze der Tabelle setzen, während Oeynhausen auf dem gefürchteten Gelände der Engeraner noch nicht gewonnen hat. Vielleicht ist hie und da eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen.

Die zweite Bezirksklasse

läßt sich auch in diesem Jahre wieder Zeit. Es sind nur drei Treffen angesetzt, die aber durch Austragung der der sonntäglichen lippischen Invasion nach Hannover zum Opfer gefallenen Spiele eine Vermehrung erfahren können. Lemgo darf sich keine Wiederholung der sonntäglichen kläglichen Stürmerleistungen erlauben, wenn man nicht die Rückreise aus Schlangen mit enttäuschten Hoffnungen antreten will. Lieme hat in Lippspringe keinen zu unterschätzenden Gegner, der aber dank des Platzvorteils bezwungen werden könnte, während das Spiel Heiden — Leese abgesetzt ist. Dafür spielt Lage gegen Helpup. Die an sich spieltüchtigen Gäste werden über sich hinauswachsen müssen, wenn sie sich die ersten Punkte holen wollen. Lage wird wahrscheinlich mit einem Treffer Vorsprung erfolgreich bleiben.

Im lippischen Gau

setzt der Kampf um die Punkte nach der vorsonntäglichen Probe wieder voll ein. Die Mannschaften der ersten Gauklasse, Gruppe 1, sind sich so gegenübergestellt, daß eine Vorhersage über den Ausgang keinen Anspruch auf auch nur annähernde Sicherheit haben kann. Es spielen mit gleichen Gewinnchancen: Diestelbruch — Blomberg, Jerxen — Klüt und Pivitsheide — Wahmbeck. In der zweiten Gruppe trauen wir Waddenhausen einen Sieg über Sommersell zu; desgleichen Wendlinghausen über Entrup. Auch hat Hörstmar den Hörstern technisch ein kleines Stück voraus, das aber leicht durch den Platzvorteil wieder wettgemacht werden kann. — Die Gruppe Lippischer Norden beschäftigt die Vereine Almena — Hohenhausen, Laßbruch — Lüdenhausen, Matorf — Bösingfeld und Goldbeck — Bentorf. Hier bleibt erst mal abzuwarten, wie sich die Mannschaften entwickeln werden. — Die Reserven tragen ebenfalls vier Spiele aus.

Im Handball der Sportler

sollte Salzuflen über Lemgo erfolgreich bleiben können. Weiter spielen Klüt — Hörste, Pivitsheide — Cappel, Detmold 2 — Salzuflen 2, und die Jugendmannschaften von Lemgo und Lage.

Sport in Kürze

Das Mitropacup-Spiel zwischen Sparta Prag und WAC. Wien, das am 7. Oktober in Dresden stattfinden sollte, ist vom Deutschen Fußball-Bund trotz eifriger Bemühungen aller Beteiligten verboten worden. Der DFB. begründet seine Maßnahme damit, daß die erzielten Einnahmen nicht ins Ausland gehen dürften.

*

Im Deutschen Derby 1932 am 26. Juni in Hamburg-Horn sind noch 85 Pferde teilnahmeberechtigt für die der dritte Einsatz gezahlt wurde. — Einen sehr schwachen Nennungsschluß hatte das Derby 1933 mit nur 130 Meldungen. Seit 25 Jahren ist ein derartiger Tiefstand nicht mehr zu verzeichnen gewesen.

*

Gustav Jänecke und Frl. Peitz sind bei den Pariser Tennismeisterschaften ausgeschieden. Jänecke verlor gegen Feret 6:6, 6:7, 2:6, 1:6 und Frl. Peitz gegen Mlle. Adamoff 1:6, 1:6. Im Mixed wurden die beiden Deutschen von Fr. Meunier-Landry 6:1, 4:6, 6:3 besiegt.

*

Zum Vorsitzenden der Deutschen Sportbehörde wurde jetzt der Sportwart Dr. Karl Ritter von Halt gewählt, nachdem der Posten nach dem Rücktritt des Bankiers F. v. Lang einige Zeit unbesetzt war.

Handelszeitung der L.Z.

Die Reichsbank in der Ultimowoche

Notendeckung von 40,1 auf 31,2 Proz. gesunken

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. 9. 31 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 825,5 Millionen auf 4073,1 Millionen Mark erhöht.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 448,8 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 435,3 Millionen auf 4609,2 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 13,5 Millionen auf 422,2 Millionen RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 5,4 Millionen RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 613,4 Millionen RM. eine Zunahme um 73,1 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 232,7 Millionen auf 1439,5 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 73,6 Millionen RM. auf 1300,8 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 159,1 Millionen auf 138,8 Millionen RM. abgenommen.

In der Hauptsache handelt es sich hierbei um die Auswirkungen der bei Inkrafttreten des Stillhalteabkommens erfolgten Freigaben und um die Auslegung der rückständigen Termingeschäfte, die ein einmaliger Vorgang ist, der am 8. 10. abläuft und etwa 200 Millionen RM. umfaßt.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 31,2 Proz. gegen 40,1 Proz. in der Vorwoche.

*

Produktenbericht

wtb. **Berlin,** 2. Okt. Das Geschäft am Produktenmarkt war heute außerordentlich lustlos. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich nicht verstärkt, andererseits bekunden die Mühlen nur vorsichtige Aufnahmeneigung, da das Mehlgeschäft keine Belebung erfahren hat. Soweit am Promptmarkte Abschlüsse zustande kamen, lagen die Preise etwa 1 Mk. über gestrigem Niveau. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft setzte Weizen bis 1,50 Mark, Roggen 1 Mark höher ein, auch hier hielt sich die Umsatztätigkeit in engen Grenzen. Weizen- und Roggenmehle werden zu wenig veränderten Preisen für den tägl. Bedarf gekauft. Am Hafermarkt bleiben gute Qualitäten bevorzugt und die Preise sind gut behauptet, während der Lieferungsmarkt Preisbesserungen von 1,50 bis 2.25 Mark aufwies. Futter- und Industriegerste hat ruhiges Geschäft, in Braugerste entwickelt sich der Absatz auch nur schleppend.

Produktennotierungen

Berlin, 2. Okt. Weizen 213—216, 227,50, 231, Roggen 187—189, 198—199, 198,50—100, Braugerste 157—172, Futter- und Industriegerste 149 bis 156, Hafer 135—143, 148,50—149 Br., 151,75 Br., Weizenmehl 26.75—32, Roggenmehl 26.25—28.75, Weizenkleie 10.40—10.60, Roggenkleie 9.25—0.50, Viktoriaerbsen 20—27, Leinkuchen 13.20—13.40, Sojabohnen 11.20—11.70.

Bremer Getreidenotierungen

Bremen, 2. Okt. Weizen, Manitoba I. unverzollt 5.65, do. Hardwinter I, Okt.-Abldg. 5.00, Roggen, nordrussischer, unverzollt 3.95, Gerste, Donau-Russen, unverzollt 3.75, do. Russen, unverzollt 3.90, do. Kanada 3.90, Schlesw.-Holst. Hafer, 54 Kg., neu 8.60, do. gelb. pomm., 51—52 Kg., alt 9.50, Mais, La Plata 10.15.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 2. Okt. Auftrieb: Rinder 2598, darunter: Ochsen 819, Bullen 314, Kühe und Färsen 1065, Kälber 1525, Schafe 4887, Schweine 10778, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1091. Preise: Ochsen: a) 40—41, b) 37—40, c) 33—36, d) 28 bis 31. Bullen: a) 34—37, b) 32—33, c) 28—30, d) 25—28. Kühe: a) 30—34, b) 23—28, c) 18—22, d) 13—17. Färsen: a) 35—38, b) 31—33, c) 24 bis 30. Fresser: 20—28. Kälber: a) 50—57, b) 45—55, c) 30—40. Schafe: a) 43—44, b) 48 bis 50, c) 42—46, d) 30—34, e) 34—40, f) 24—28. Schweine: a) 55, b) 55, c) 51—54, d) 47—50, e) 42—46, Sauen 44—48. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Kälbern ziemlich glatt; bei Schafen glatt; bei Schweinen ruhig, Schluß langsam.

*

Die Wirtschaftslage im Viehhandel im Monat September

Vom Bund der Viehhändler Deutschlands e. V. wird uns geschrieben:

Im abgelaufenen Berichtsmonat ist eine weitere Verschlechterung des Geschäftsganges im Viehhandel zu verzeichnen gewesen. Die Preise für Schlachtvieh sind zurückgegangen, so daß das Angebot bei der noch zurückgehenden Nachfrage selbst zu den außerordentlich niedrigen Preisen nicht abzusetzen war. Es verblieben erhebliche Ueberstände; nicht nur das Geschäft mit Schlachtrindern, sondern auch mit Kälbern und Schafen stand bei steigenden Auftrieben im Zeichen des Preisrückganges. Die Preise für Rinder und Kälber sind auf einen Tiefstand angelangt, der sich besonders bei den geringen Qualitäten katastrophal auswirkt. Für gute Kühe sind die Preise gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um etwa 30 Prozent, für geringere Ware sogar um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Der Viehhandel hat bei dieser Lage im Berichtsmonat sehr große Verluste erlitten, da für die an den Märkten erzielten Preise keine Einkaufsmöglichkeit gegeben ist.

Auch im Schweine- und Ferkelhandel hat sich das Geschäft weiterhin verschlechtert. Die Fettschweinepreise waren zwar ziemlich stabil, dagegen waren leichtere magere Schweine stark vernachlässigt und teilweise fast unverkäuflich. Auch die Ferkelpreise sanken im Berichtsmonat sehr erheblich ab.

Im Nutz- und Zuchtviehhandel gestalteten sich die Preisverhältnisse ebenfalls unhaltbar für Viehhandel und Weidewirtschaft. Mit Ausnahme der besten Tiere sind Zuchttiere mittlerer Qualität stark im Preise zurückgegangen und standen durchaus unter dem Einfluß der sinkenden Schlachtviehpreise. Gerade im Nutz- und Zuchtviehgeschäft macht sich die Notlage der Landwirtschaft für den Viehhandel außerordentlich bemerkbar. Die Geldeingänge sind sehr mangelhaft, da die Landwirtschaft mit rückständigen Steuern und Zinsen außerordentlich belastet und bei den schlechten Preisverhältnissen kaum in der Lage ist Tiere anzukaufen oder aufzustallen. Eine Aufnahme von Bankkrediten für die Einstellung von Zuchtvieh kommt für viele Landwirte und Viehhändler deshalb nicht in Frage, weil man unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen zu hohen Zinsfuß befürchtet.

Die Aussichten für den Monat Oktober sind unter diesen Umständen weiterhin als überaus ungünstig zu bezeichnen, zumal jetzt die Belastung des Fleischmarktes durch Hasen und Gänse hinzukommt.

Schach

Schachturnier in Hamm

In der 5. Runde konnte sich Seitz-Bielefeld durch den Gewinn seiner Partie gegen Rogmann-Bochum mit an die Spitze setzen. Seitz verteidigte ein Läuferspiel sehr schlecht, kam materiell und positionell in Nachteil, konnte aber einige schwache Züge seines Gegners zum Gegenstoß benutzen und gewann schließlich doch, da Rogmann eine Remischance durch Dauerschach ausließ. Herrmann-Bochum gewann als Meister in einem Mittelgambit gegen Kroll-Bochum die Qualität und Bauer. Kroll gab auf. Skrowoneck-Wanne verlor als Nachziehender gegen Schäferhoff-Hamm im 14. Zuge die Dame, worauf der Exwestfalenmeister natürlich sofort aufgab. Peppmöller-Bielefeld gewann im Endspiel gegen Alfen-Essen in sehr feiner Art.

Stand nach der 5. Runde: Seitz und Schäferhoff je 3½, Herrmann und Rogmann je 3, Peppmöller 2½, Kroll und Alfen je 2, Skrowoneck ½.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Maßnahmen zur Entlastung des Kartoffelmarktes.

Die Verhandlungen über die diesjährige Ingangsetzung der Kartoffelflockenaktion mit den beteiligten Kreisen wurden im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt. Die Ankurbelung der Verarbeitung von Kartoffeln zu Kartoffelflocken wird durch folgende Maßnahmen ermöglicht werden: Es ist dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele gelungen, dem Kartoffeltrocknungsgewerbe einen Kreditgeber für die Aufnahme von Lombarddarlehen zu vermitteln. Für diese Lombarddarlehen wird der Reichsernährungsminister eine Zinsverbilligung gewähren; die hierfür erforderlichen Mittel sind bereitgestellt.

Der Absatz der Kartoffelflocken wird zunächst für 150 000 Tonnen dadurch gesichert, daß ähnlich wie im Vorjahre der Bezug von zollverbilligter Auslandsgerste von dem vorherigen Bezuge einer gleichen Menge Kartoffelflocken abhängig gemacht wird. Dem Umfange dieser Aktion sind dadurch Grenzen gezogen, daß die Futtergetreideeinfuhr ein bestimmtes Maß nicht überschreiten darf, um eine weitere Ausdehnung des um 5 Millionen Stück überhöhten Schweinebestandes zu vermindern und die notwendige allmähliche Verringerung herbeizuführen. In erster Linie müssen naturgemäß für die Schweinehaltung die im Inland gewonnenen Futtermittel herangezogen werden.

Die unmittelbar bevorstehende Einführung des fünfprozentigen Verwendungszwanges von Kartoffelmehl in den weizenmehlverarbeitenden Betrieben wird die Aufnahmefähigkeit der Kartoffelstärke-Industrie um etwa 6—700 000 Tonnen erhöhen.

Da außerdem die einstimmig gefaßten — d. h. auch unter Zustimmung der landwirtschaftlichen Vertreter — gefaßten Beschlüsse des Beirates der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hinsichtlich des Brennrechts und der Spiritusgrundpreise eine Verarbeitung von mindestens 1¾ Millionen Tonnen Kartoffeln in den landwirtschaftlichen Brennereien sicherstellen, wird es dem Zusammenwirken der zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der kartoffelverarbeitenden Industrie ergriffenen Maßnahmen gelingen, den Kartoffelmarkt wirksam zu entlasten.

Reclams Universum in neuer Gestalt. Die beliebte Wochenschrift hat mit dem soeben beginnenden 48. Jahrgang eine durchgreifende Erneuerung erfahren, die sie an die Spitze der illustrierten Wochenzeitschriften rückt. Mit großem Format, mit starkem Umfang und einem reichhaltigen aktuellen Teil stellt sich das 1. Heft sehr stattlich und modern dar. Reclams Universum wird in seiner neuen Gestalt zu seinen alten Freunden viele neue gewinnen, denn es ist die Zeitschrift für Menschen von heute.

Umstände, die eine Ehe unglücklich machen und deren Behebung. Von Dr. med. Hope. Preis 2,— RM. Bruno Wilkens, Verlag in Hannover. — Unter Mitwirkung von Frau Dr. oec. publ. Hope hat der bekannte Verfasser über dieses recht schwierige Thema einen verständlichen, wohlgemeinten Ratgeber geschrieben.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 4. Oktober 1931

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Einführung des Pastors van Senden in das 2. Pfarramt durch Superintendent Lamberg. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Geh. Konf.-Rat 1. R. Josephson.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst Pastor Brüns; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Pastor Sturhberg; 11 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; 11½ Uhr: Tauffeier.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Versammlungen

Reformierte Stadtgemeinde. Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt). 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 8.30 Uhr: Missionsnähverein (Gemeindehaus); 8.15 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts" (Paulinenanst.), 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Freitag, 8.30 Uhr: Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Hiddesen. Mittwoch, 7½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag, 8 Uhr: Chr. Verein j. Mädch.

Heidenoldendorf. Sonntag 8 Uhr: Christlicher Verein jg. Männer. — Montag, 8.15 Uhr: Chr. Verein jg. Männer, Turnen. — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8.30 Uhr: Chr. Verein jg. M. (Bibelstunde). — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Ch. V. jg. M. (Musik u. Gesang).

Jerxen-Orbke. Mittwoch, 8.30 Uhr: Jungmädchenverein Klüt. Freitag 8 Uhr Christl. Verein jung. Mädchen.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungvolk. — Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 8 Uhr: Jungschar.

Vereins- und Versammlungskalender

Jungdeutscher Orden, Ballei Lippe. Es fanden folgende Kreisbruderschaftskonvente statt: 5. 10. in Schötmar, Hotel Odeon, 6. 10. in Detmold, Hotel Odeon, 7. 10. in Blomberg, Hotel Kaiserhof, 8. 10. in Lage, Hotel Freitag, 9. 10. in Lemgo, Kaffee Schmidt. In sämtlichen Konventen spricht der Komtur.

Jungdeutsche Schwesternschaften der Ballei Lippe. Sonntag, 4. Okt., Schwesternführerinnen-Kapitel, nachm. 4 Uhr in Horn, Hotel zur Post. Interessierte Schwestern und Jungschwestern haben Zutritt. Abends 7.30 Uhr Familienabend mit Gästen.

Detmold. Kolonialgesellschaft. Heute 20.30 Uhr Monatszusammenkunft im Lippischen Hof.

— **Kaiserkeller.** Heute abend Winzerfest bei freiem Eintritt.

— **Jungdeutscher Orden.** Schwestern und Brüder nehmen am Sonntag, 4. d. M., an der jungdt. Familienfeier in Horn teil. Anfang 7.30 Uhr. Abfahrt mit Straßenbahn 6.50 Uhr. — Dienstag, 6. Oktober, abends 8¼ Uhr, Bruderschaftskonvent im Odeon. Br. Komtur spricht. Ordensanzug. Schwestern sind eingeladen.

— **Der Stahlhelm.** Montag, 5. d. M., abends 8.30 Uhr, Pflichtversammlung im Hotel Kaiserhof. Wegen der notwendigen Mitteilungen über das Stahlhelm-Wehrsporttreffen am 11. Oktober in Bielefeld Erscheinen aller Kameraden erforderlich.

Hiddesen. Krieger- und Landwehrverein. Sonntag, 4. Oktober 5 Uhr nachm., Versammlung, 4½ Uhr Vorstandssitzung.

Heiligenkirchen. Kameradschaftlicher Verein. Sonntag, 4. d. M., nachm. 4 Uhr, bei Witwe Biere Versammlung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Hörste-Stapelage. Kriegerverein. Heute abend 8.30 Uhr Versammlung bei Windmann.

Helpup. Bund Königin Luise. Pflichtabend Dienstag, 6. d. M., bei Witwe Waldhecker.

Eigenheimbund Niedersachsen e. V.

Pivitsheide. Sonntag vorm. 9 Uhr, im „Donoper Teich". **Heidenoldendorf.** Montag abend 8 Uhr im „Oberkrug". **Langenholzhausen.** Montag abend 8 Uhr im Lokal Busch.

Walter Bloem: Faust in Monbijou. Roman aus der Goethezeit. Leipzig 1931, K. F. Koehler, Verlag. Brosch. 3.30 RM. Ganzleinenband 4.80 RM. — In der ihm eigenen fesselnden Darstellungskunst gestaltet Bloem diese literaturgeschichtlich wichtige Begebenheit zu einem lebensvollen, farbensprühenden Gemälde Alt-Berlins, besonders des damaligen preußischen Königshofes. Wir sehen die Jugendliebe des späteren Kaiser Wilhelms I. zu seiner Kusine Elisa Radziwill aufkeimen und erkennen, daß das uns so friedlich erscheinende Biedermeier eine an schweren politischen Stürmen fast ebenso reiche Zeit wie die heutige war. Alles in allem ist dieser fesselnde Roman ein literarisches und kulturgeschichtliches Kabinettstück, das Blooms Erzählerkunst auf der Höhe der Meisterschaft zeigt.